Dresdner Volkszeitung

Postscheckkonto: Dresden, Kaden & Comp., Nr. 1268.

Organ der Vereinigten Sozialdemokratie

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaften Dresden-Neustadt und Dresden-Altstadt

Bankkonto: Gebr. Arnhold, Dresden.

Bezugspreis einschließlich Bringerlohn monatlich 520,— M., durch die Post bezogen monatlich 520,— M., unter Kreuzband für Deutschland wöchentlich 150,— M. Einzelnummer 25,— M. Sonnabendnummer 80,— M. Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Geschäftszeit von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis: die 9gespaltene Nonpareillezeile 50,— M., die 3gespaltene Reklamezeile 175,— M., auswärts 60,— u. 200,—, Ausland 300 und 800 M. Bei mehrmaliger Aufgabe Ermäßigung. Familienanzeigen, Stellen- und Mietgesuche 25 Proz. Rabatt. Für Briefniederlegung 15 M.

Nr. 280 | Dresden, Sonnabend den 2. Dezember 1922 | 33. Jahrg.

Hart gegen hart

Verschärfter Machtkampf gegen die internationale Reaktion

Kein Zweifel: die Reaktion ist im ganzen kapitalistischen Europa im Vormarsch begriffen. Es gibt kein Land und fast keinen Staat mehr, in dem nicht die Mächte des Rückschritts die Vorhand hätten oder zum Schlage ausholten. Das ist kein Zufall, sondern liegt tief im Wesen der ökonomischen Entwicklung begründet. Der Kapitalismus kämpft um seine Macht, die herrschenden Klassen ringen um ihre Existenz. Da reißen sie alle Kräfte zusammen, trumpfen auf, verständigen sich schließlich über die Länder hinweg zu dem einzigen Zweck: Niederhaltung der Klasse, die der Ausbeuterdiktatur gefährlich ist, des Proletariats.

Die europäische Bourgeoisie hat einst ihre Macht nur durch Erkämpfung der Demokratie gewinnen können. Als sie durchgesetzt war, wurde sie kapitalistisch aufgekauft oder korrumpiert. England und Frankreich als bezeichnende Beispiele. Nun sich die Arbeiterklasse der Demokratie zur Führung ihres Klassenkampfes bedient, wird die Demokratie verraten, abgeschafft. Italien hat hier die Führung an sich gerissen. Der Fascismus ist das Instrument, das die Kapitalistenklasse bezahlt und als Hausknecht gegen das Proletariat benutzt.

Noch kann nicht in allen Ländern italienisch-mussolinisch gesprochen werden, aber kapitalistisch wird überall diktiert. In England herrschen die Konservativen und werden alle Machtmittel gegen die erstarkte Arbeiterbewegung ins Spiel bringen. In Frankreich bleiben die regierenden Kreise Werkzeuge der Imperialisten, werden aber, gestützt auf den wahnsinnigen Militarismus, immer aggressiver. Da die Arbeiterbewegung zersplittert, einflußlos ist, treibt man zu Gewaltkonflikten hin. In Ungarn sättigte sich das brutalste Regiment und scheint nicht erschütterbar. In Oesterreich einte sich das gesamte Bürgertum zu einer Interessengemeinschaft, scholtete die Sozialdemokratie aus und verkaufte das Volk an die Diktatur des internationalen Finanzkapitals, auf daß die eigene Ausbeutung profitabler floriere. Genug der Beispiele.

Und Deutschland? Hier herrschen nicht minder die Interessen des Kapitals das ist selbstverständlich. Aber ein neuer, weiterer Schritt ist getan worden, denn gleichsam zum erstenmal in der Geschichte der deutschen Bourgeoisie regiert nun auch ein ausgesprochen großkapitalistisches Kabinett. Die deutsche Bourgeoisie hat ja nur eine halbe Revolution gehabt. Von 1848 an und all die Jahrzehnte später sind durch die Staatsgewalt wohl die wirtschaftlichen Interessen der Kapitalisten gewahrt worden — oft freilich erst nach harten Sträußen —, aber regiert haben nur immer die Junker und ihre Sippe. Vom Reichskanzler bis zum Landrat, vom General bis zum Leutnant, vom Botschafter bis zum Assessor herunter — alle entscheidenden Staatsämter waren in den Händen der feudalen Kasten. Das Bürgertum wurde mit einflußlosen Konzessionsschulzen abgespeist. Als der Krieg zusammenbrach, lag die deutsche Bourgeoisie politisch überhaupt im Sumpfe, die sozialistische Arbeiterklasse hatte sie um die Macht geprellt. Erst als die Arbeiter die Macht nicht halten konnten, begann sich die Bourgeoisie zu stärken. Die inzwischen verwirklichte politische Demokratie gab ihr nicht die politische Herrschaft, um so gewaltiger aber baute sie ihre Wirtschafts- und Finanzmacht aus. Stinnes als Beispiel. Die Kapitalskonzerne saugen vor allem die Presse auf, um die arbeitenden Schichten „geistig" für die Bourgeoisie zu ködern. Die Stinnespartei drängte sich in die bürgerlichen Regierungsparteien, erfüllte diese Parteien mit Geschäftsgeist, erzwang die Arbeitsgemeinschaft und forderte: Anschirrung der Sozialdemokratie an den Siegeswagen. Ehe man zur nackten Diktatur über die Arbeiterbewegung schreitet, wurde der Versuch der Aufkaufung der Sozialdemokratie gemacht. Als es vorbeigelang, schlug man einen zweiten Weg ein, den der Täuschung. Zunächst errichtete man kein „parteiloses" Kabinett der Arbeitsgemeinschaft, sondern ein sogenanntes Arbeitsministerium, aber mit einer Spitze aus den großkapitalistischen Konzernen (Cuno von der Hapag) und andern Männern aus Industrie und Besitz. Die Sozialdemokratie stand aber zum Klasseninteresse des Proletariats und biß auf den Köder nicht an. So regiert denn jetzt das Kabinett Cuno als Ausdruck der Arbeitsgemeinschaft der bürgerlichen Parteien und als Werkzeug der besitzenden Klassen. Die deutsche Bourgeoisie hat zum erstenmal in ihrer elenden Historie eine ausgesprochen großkapitalistische Regierung.

Nun könnte die deutsche Bourgeoisie ihrer Klassenherrschaft froh werden? Nein, denn sie kam um Jahrzehnte zu spät. Die Arbeiterklasse ist inzwischen zum Machtfaktor herangereift, der der deutschen Bourgeoisie an sozialer Macht ebenbürtig ist. Mehr noch: die sozialistische Arbeiterklasse setzte bereits zwei von ihren drei Lebensbedingungen durch und verankerte sie als Gesetz und Verfassung. Das sind gleiches politisches Recht, also Demokratie, und ferner die Begrenzung der Ausbeutung: der Achtstundentag. Die Bourgeoisie kann nur triumphieren, wenn sie diese beiden harten Pfähle aus ihrem Fleische wieder ausscheidet. Das ist ein schmerzvoller Kampf, den sie nur ruckweise führen kann. Da das Lebenselement der Bourgeoisie im Geschäftemachen besteht, richtet sich der Hauptsturm gegen den Achtstundentag. Stinnes begiftet ihn — und die neue Regierung hat seine praktische Durchbrechung und Beseitigung als krönenden Programmpunkt. Aber auch die Demokratie versucht Stinnes schon zu zerreißen, indem er über Regierung und Volk hinweg mit auswärtigen Mächten verhandelt und Abkommen trifft.

Die sozialistische Arbeiterklasse hat der kapitalistischen Reaktionsmacht in schärfster Kampfstellung gegenüberzutreten. Sie muß nicht nur die beiden Errungenschaften der Revolution siegreich verteidigen, sie muß darüber hinaus zum Angriff rüsten, um das dritte, entscheidende Gebot ihres Aufstiegs durchzusetzen: die Aufhebung der Ausbeutung, also die Sozialisierung! Politische Demokratie und Begrenzung der Ausbeutung sind nur Schutzmaßnahmen, aber keine revolutionäre Erfüllung. Sie tasten der Bourgeoisie zwar unbequem an den Lebensnerv, aber seine Abschnürung beginnt erst mit der Erfassung der Sachwerte, mit dem ersten Schritt auf dem Wege zur Sozialisierung.

Hart gegen hart! Keine Gemeinschaft mit den organisierten, reaktionären Kapitalsmächten! Je schärfer und klarer die sozialistische Arbeiterklasse den Klassenkampf führt, um so rascher treibt sie die Reaktion zur Enthüllung, um so schneller reißt sie die schaffenden Massen an sich, um so gründlicher wird die Auseinandersetzung erfolgen. Die Schläge der Bourgeoisie auf die Arbeiterklasse werden heftiger, roher, brutaler. Das Proletariat jedes Landes reagiert mit den Waffen und der Kraft, die ihm geschichtlich schon geworden sind. Die deutsche Arbeiterklasse aber hat die Erbitterung über Teuerung und Not, über Entwindung des Achtstundentages, über Ausbeutung und Elend in die klare Erkenntnis und die Stählung des Willens zu läutern: schroffster Kampf gegen die vereinigte bürgerlich-kapitalistische Reaktion!

Die Erregung im Rheinland

Unser Kölner Bruderblatt schreibt über die Erregung der rheinischen Arbeiter ohne Unterschied der Partei angesichts der französischen Drohungen, das Rheinland zu besetzen:

„Stärker als frühere Drohungen haben die diesmaligen Alarmnachrichten aus Paris auf die Rheinländer, und vor allem auch auf die rheinischen Arbeiter, Angestellten und Beamten gewirkt. Die Erregung ist allgemein, weil man die Gefahr deutlicher und näher sieht als in den letzten Jahren. Auch die neueren abschwächenden Nachrichten aus Paris haben das wachsame Mißtrauen nicht vermindert. Wir wollen dabei nicht verhehlen, daß sich in diese Stimmung mehr und mehr Verbitterung und leidenschaftliche Abneigung gegen die von der französischen Regierung betriebene Außenpolitik mischt, die einer nationalistischen Hetze, wie wir sie vermeiden möchten, geradezu Vorschub leistet. Wenn die Agenten Frankreichs nicht nur von ihnen gekaufte Meinungsäußerungen nach Paris berichten müßten, so könnten sie aus allen Bevölkerungsschichten des Rheinlandes massenhaft Verwünschungen der imperialistischen französischen Rheinpolitik hören. Es ist eine für die europäische Friedenspolitik verhängnisvolle Saat, die von den französischen Nationalisten am Rhein ausgestreut wird. In der Abwehr gegen den französischen Imperialismus gibt es, wie wir zu unserer Freude feststellen, in der Arbeiterbewegung keine Richtungen. Die Kommunisten waren die ersten, die bei uns eine gemeinsame Abwehraktion der Arbeiterklasse anregten. In den Betrieben, wo ohnehin die Stimmung infolge der wachsenden Hungersnot geladen ist, regt es sich mächtig gegen die Verdoppelung der Sklaverei, die von den französischen Kapitalisten angestrebt wird. Man empört sich gegen die dreiste, unerhörte Herausforderung, die in der Ankündigung liegt, daß man über die Millionen Rheinländer wie über eine willenlose Herde verfügen will. Die rheinischen Arbeiter als ein Teil des deutschen Volkes verbitten es sich, daß man über ihre nationale Zugehörigkeit, ihre Verfassung und ihre Verwaltung am grünen Tisch der Diplomaten beschließt. Diejenigen französischen Rheinlandspolitiker sind heillos verblendet, die da glauben, in den Massen des rheinischen Volkes auf Entgegenkommen stoßen zu können. Alle Veranstaltungen der französisch finanzierten Sonderbündler verliefen kläglich. So brachte die sogenannte Rheinische Republikanische Volkspartei dieser Tage in Trier ganze 80 Männlein zusammen, durchweg Geschäftsleute zweifelhafter Art, einige verärgerte Landleute und zwei katholische Geistliche. Eine in Bonn vorgesehene Veranstaltung, von der man unter dem Schutz der französischen Bajonette große Dinge erwartete, wurde kurzerhand vertagt. Sie haben im Rheinland nichts hinter sich, diese Frankenpfänger, desto mehr freilich in Paris."

Ueber den Appell unsrer rheinischen Genossen an die französischen und englischen Sozialisten haben wir bereits gestern berichtet.

Aufhebung des Achtstundentages in Südslawien

Belgrad, 1. Dezember. In Jugoslawien ist der Achtstundentag aufgehoben worden. Von nun an gilt der Achtstundentag nur für Schwerarbeiter; für leichte Arbeiter wird der Neunstundentag, für Handelsangestellte der Zehnstundentag eingeführt.

Ehrhardt vor dem Reichsanwalt

Wie in einem Teil der Auflage bereits gemeldet wurde, ist Kapitänleutnant Ehrhardt in München verhaftet und nach Leipzig abtransportiert worden. Den P. P. N. ist die Verhaftung des Kapitänleutnants Ehrhardt amtlich bestätigt worden. Es wird darüber noch berichtet:

Die Verhaftung ist auf die letzten Presseäußerungen über Putschvorbereitungen in Bayern zurückzuführen. Vor kurzer Zeit wurde von einzelnen Blättern trotz den Dementis aus Bayern immer wieder darauf hingewiesen, daß Ehrhardt und Lüttwitz sich in München oder in der Nähe von München aufhalten und daß diese Angaben aus äußerst zuverlässiger Quelle stammen. Der Oberreichsanwalt hat daher um die Aushändigung des Materials gebeten, die auch erfolgte, und auf Grund dessen er dann eine Untersuchung einleitete, die schließlich zu der Verhaftung des lange steckbrieflich verfolgten Kapitänleutnants Ehrhardt führte. Hauptsächlich hat Ehrhardt auf einem Schloß in der Nähe von Schaftlach am Tegernsee verkehrt. Er trat unter dem Namen Eichmann auf und stieg regelmäßig in Warngau aus, wenn er nach Schaftlach fuhr. Hier verkehrte auch Lüttwitz unter dem Namen Lorenz, der seiner Umgebung als Deckname bekannt war.

Der berüchtigte Bandenführer Ehrhardt, der noch mehr auf dem Kerbholz hat als seine hervorragende Beteiligung am Kapp-Putsch im März 1920, hatte es ebenso wie General Lüttwitz und Oberst Bauer verstanden, sich jahrelang den behördlichen Verfolgungen zu entziehen. Die bevorstehende Verhandlung vor dem Reichsgericht wird wohl Aufklärung darüber schaffen, wie das möglich war. Soviel bis jetzt bekannt, ist, dürfte Ehrhardt zunächst nach Ungarn geflüchtet sein; später ließ er sich im Salzburgischen nieder, von wo aus er eine lebhafte Tätigkeit nach Bayern hinüber entfaltete. Die Sympathien, der er dort bei verschiedenen mehr oder minder maßgebenden Stellen genoß, erwiesen sich bald als so stark, daß er wieder wagen konnte, seinen Fuß auf heimischen Boden zu setzen. Wie oft oder seit wann Ehrhardt in Bayern geweilt hat, ist zur Zeit noch unbekannt. Vor einiger Zeit wurde in der sozialdemokratischen Presse gemeldet, daß sich Ehrhardt und Lüttwitz in Bayern aufhalten.

Seitdem waren mehr als drei Wochen vergangen, ohne daß die Verhaftung erfolgte. Und Ehrhardt blieb, wo er gewesen war. Offenbar fühlte er sich in Bayern so vollkommen sicher, daß er gar keine Anstalten machte, zu fliehen. Man kann daraus schließen, daß starke Hindernisse zu überwinden waren, um die Verhaftung durchsetzen zu können, und daß erst in den letzten Tagen eine Wendung eintrat, durch die Ehrhardt überrascht wurde.

Möglicherweise hängt diese Wendung auch mit den inneren Vorgängen in den Geheimbundorganisationen zusammen, über die die Oeffentlichkeit auch schon unterrichtet ist. Unter ihnen bestanden die schwersten Zerwürfnisse, die so weit gingen, daß ein Anschlag auf das Leben Ehrhardts geplant war. Die Urheber dieses Planes wurden vor einiger Zeit verhaftet. Auf alle Fälle ist die Festnahme des langgesuchten oder auch absichtlich nicht gesuchten Verbrechers nur dann als ein befreiendes Ereignis zu begrüßen, wenn sie zum Anlaß wird, die ganze Kette der Verschwörungen zu zerreißen, die seit Jahren Deutschland umstrickt hielt.

Kapitän Ehrhardt war im März 1920 Führer der 2. Marinebrigade, die ins Döberitzer Lager gebracht worden war, um aufgelöst zu werden. Unter entscheidender Einwirkung Ehrhardts und des Generals v. Lüttwitz widersetzte sie sich der Auflösung, ging zur offnen Meuterei über und rückte am 13. März, 7 Uhr morgens, in Berlin ein, wo sie die Reichskanzlei und die übrigen öffentlichen Gebäude besetzte. Ehrhardt, der militärische Vorkämpfer des „Reichskanzlers Kapp" — der inzwischen ein elendes Ende nahm —, wurde damals allgemein als ein soldatischer Abenteurer und Draufgänger geschildert, der, ohne jedes Verständnis der politischen Verhältnisse, gewissermaßen traumwandelnd auf sein Ziel losging. Da er sich dabei der Unterstützung solcher Kapazitäten wie Ludendorffs erfreuen konnte, wird der Optimismus, mit dem er sich für das unmögliche Unternehmen einsetzte, begreiflicher. Als man in Berlin in der Nacht vom 6. auf den 7. März von dem geplanten Marsch nach Berlin erfuhr, wurden die Generale v. Oldershausen und v. Oven nach Döberitz geschickt, um die Meuterer von ihrem Vorhaben abzubringen. Ehrhardt mußte zu dem Gespräch mit den Generalen erst geweckt werden, und war nicht nur nicht zu bekehren, sondern zeigte eine vollkommene Zuversicht in das Gelingen seines Unternehmens.

Für den Grad seines politischen Verständnisses ist es aber kennzeichnend, daß er am vierten Tag des Putsches einen seiner Vertrauensmänner in die Redaktion der „Freiheit" schickte und den Vorschlag machen ließ, die damaligen Unabhängigen Sozialdemokraten sollten die Regierung übernehmen,

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19221202/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

er werde sich mit seiner ganzen militärischen Kraft hinter sie stellen. Natürlich wurde dieses tolle Angebot nicht ernst genommen und am Tage danach war das Abenteuer zu Ende.

Nun war Ehrhardt ein Flüchtling und steckbrieflich Verfolgter. Er wußte sich aber nicht nur der Gefangennahme zu entziehen, sondern entfaltete zugleich auch, erst von Ungarn und Oesterreich, dann von Bayern aus eine fieberhafte geheimbündlerische Tätigkeit. Bei seinen Anhängern unter dem Deckmantel Consul bekannt, begründete er die berüchtigte „Organisation Consul", kurz die „Organisation C" genannt, die wieder mit andern Geheimbünden in enger Verbindung stand und nach der hin so ziemlich alle Spuren der rechtsradikalen Mordverschwörungen führen. Die Rathenau-Mörder Kern, Fischer und Techow waren Mitglieder der Organisation C, Fischer und Kern starben mit einem Hoch auf Ehrhardt.

Ehrhardt hat in einem Brief, der aus Wien datiert, aber aus der Umgebung von München abgeschickt war, seine und seiner Organisation Beteiligung an der Ermordung Rathenaus bestritten. Aber diese Bestreitung kann kein Grund sein, die Untersuchung gegen ihn nicht auch nach dieser Richtung mit aller Schärfe durchzuführen.

Der Prozeß gegen ihn dürfte sich zu einem politischen Sensationsprozeß gestalten, der jenen gegen seinen Spießgesellen v. Jagow an Bedeutung weit übertrifft. Es besteht aber auch sonst die Möglichkeit, daß die Festnahme Ehrhardts zum Ausgangspunkt weiterer politischer Ereignisse wird. Innerhalb der Geheimbünde besitzt Ehrhardt fanatische Gegner, aber auch ebenso fanatische Anhänger. Es wird ein Maßstab für die Stärke ihrer Bewegung sein, ob sie den Schlag, der gegen ihr Haupt geführt wird, ohne den Versuch einer Gegenaktion hinnehmen werden.

•

Ohne Beteiligung der Münchner politischen Polizei

München, 1. Dezember. Der Untersuchungsrichter des Reichsgerichts, der bis Freitag vormittag hier weilte, hat angeordnet, daß der Oeffentlichkeit zunächst weitere Mitteilungen über die Festnahme Ehrhardts vorenthalten werden sollen. Die Verhaftung erfolgte ohne Beteiligung der Münchner politischen Polizei, in deren politischer Abteilung bekanntlich die Gesinnungsgenossen Ehrhardts eine führende Rolle spielen. Ehrhardt wurde ohne Berührung des Münchner Polizeipräsidiums direkt zum Bahnhof gebracht. Als vor einigen Wochen behauptet worden war, Ehrhardt habe im Hotel Marienbad in München gewohnt, konnte er von der Münchner Polizei nicht ermittelt werden. Wie jetzt feststeht, hat die Polizei in München im Hotel Marienbad keinerlei Nachforschungen angestellt. Trotzdem ist aber der Aufenthalt Ehrhardts abgeleugnet worden.

•

Nationalsozialistische Versammlungen

München, 1. Dezember. Nicht ausgeschlossen erscheint es, daß Korvettenkapitän Hermann Ehrhardt zu Besprechungen mit nationalsozialistischen Kreisen nach München gekommen war. Diese Besprechungen galten der Stellungnahme zu der durch die Umbildung der Reichsregierung und die französischen Drohungen geschaffenen politischen Lage. Eine offizielle Aussprache hielten die Vereinigten Vaterländischen Verbände Bayerns ab. Auch bot gestern abend der nationalsozialistische Häuptling Adolf Hitler seine Heerscharen in sechs großen Versammlungen auf, in denen neben ihm auch nationalsozialistische Vertreter aus Hannover, Oesterreich und der Tschecho-Slowakei zu Worte kamen. Die Teilnehmerzahl an diesen Versammlungen, die ohne Störung verliefen, wird auf 50 000 geschätzt. Hitler erklärte, daß in den kommenden Tagen das deutsche Volk die Quittung erhalten werde durch die Franzosen für seine Erfüllungspolitik und seinen Internationalismus. Die Regierung und die Parteien müßten das Volk stützen, und wenn das nicht geschehe, so müsse das Volk zur Selbsthilfe schreiten. An die Stelle der Parlamentsmehrheiten müsse die Mehrheit des Willens und der Energie im Volke treten. In allen Versammlungen wurde die „Ohnmacht des Parlamentarismus zum Wiederaufbau festgestellt und die nationale Einheits- und Abwehrfront für das ganze deutsche Volk" gefordert.

Deutschvölkische Landesverräter

Ein Ausschnitt aus dem reaktionären Sumpf

In der Debatte über die Erklärung der Regierung Cuno behauptete der Führer der deutschvölkischen Gruppe, Herr Graefe, daß nur er und seine Gesinnungsgenossen wirklich wieder aufbauen können. Genosse Müller antwortete ihm, daß aus den deutschvölkischen Organisationen bisher nur Pferdediebe und Straßenräuber gekommen seien. Wie recht Genosse Müller mit dieser Behauptung hatte, zeigt ein Prozeß, der dieser Tage vor dem 2. Strafsenat des Reichsgerichts verhandelt wurde. Wegen versuchten Landesverrats hatten sich ein gewisser Rabenschlag und der Lehrling Feder aus Elberfeld zu verantworten. Als Zeuge trat der Angeklagte in dem am Montag beginnenden Scheidemann-Prozeß, Hustert, auf. Alle drei waren

Mitglieder des deutschvölkischen Schutz- und Trutzbundes.

Rabenschlag kam bald in den Verdacht, geheime Waffenlager an die Entente zu verraten. Hustert bekam den Auftrag, Rabenschlag zu „entlarven". Da der Plan des Rabenschlag, Mitteilungen über geheime Waffenlager gegen Bezahlung an die Engländer zu machen, nicht recht klappte, half Hustert nach. Rabenschlag ging in die Falle und erklärte sich bereit, für 5000 M. Skizzen und Erläuterungen über Waffenlager anzufertigen und durch eine von Hustert vorgeschobene fingierte Person an Engländer zu verkaufen. Es wurde sogar ein von Hustert und Rabenschlag unterzeichnetes Schreiben an die Interalliierte Kommission verfaßt, in dem sie sich erboten, Angaben über Organisationen, „deren Ziele dem Friedensvertrag widerstreben und denselben gefährden", zu machen. Diesen Brief übergab Hustert als „Material" dem Geschäftsführer der Deutschvölkischen Gruppe und verlangte von Rabenschlag und Feder immer weiteres Material über Waffenlager. Schließlich wurde beschlossen, daß eine andre Mittelsperson, der man den englisch klingenden Namen Colling gab, folgendes Telegramm an Hustert richtete: „Material bereithalten, Sie erwartet Mittwoch 6 Uhr Kaiserhof. Colling." Mit diesem Telegramm ging Hustert zu Rabenschlag, um den vernichtenden Schlag gegen ihn führen zu können. Der „Engländer" erhielt außerdem als Unterlage für die Verhandlungen das oben erwähnte Schreiben für die Interalliierte Kommission. In einem Zimmer des genannten Hotels fand die Besprechung statt, während sich in einem Nebenzimmer fünf Mitglieder des Deutschvölkischen Schutz- und Trutzbundes aufhielten, um auf ein Zeichen des „Engländers" in das Sitzungszimmer einzudringen. Das geschah auch alles wie verabredet. Der „Engländer" wurde zum Bahnhof gebracht und angeblich abgeschoben. Rabenschlag und Feder gaben zu, die Absicht gehabt zu haben, geheime Waffenlager an die Entente zu verraten, und erhielten dann den „Befehl", Elberfeld zu verlassen, der Polizei wurden sie nicht übergeben.

Vor einigen Tagen erschien Rabenschlag bei der Schriftleitung einer sozialdemokratischen Zeitung und empfahl dieser die Herausgabe einer Broschüre, betitelt „Nachklänge zum Killinger- bzw. Erzberger-Prozeß". Aus dem Material geht hervor, daß Rabenschlag und Feder einer Gesellschaft angehörten, die es sich zur Aufgabe gemacht hatte,

den Kapitänleutnant v. Killinger aus der Haft zu befreien.

Bei dieser Sache betätigten sich außerdem sehr nützlich ein General v. Christmar, die Majore Hildenbrand und Fröhlich sowie der Apotheker Reinemann aus Remscheid. Bis heute hat man keinen dieser Herren zur Verantwortung gezogen. Der Befreiungsplan konnte nicht durchgeführt werden, und Rabenschlag, der sich im Stich gelassen fühlte, drohte jetzt damit, den Aufenthalt der Erzberger-Mörder, Schulz und Tillessen, zu verraten. Der Staatsanwaltschaft in Offenburg wurden dementsprechende Mitteilungen gemacht, und Rabenschlag konnte für seinen Schwindel, denn um solchen handelte es sich auch hier, 1600 M. „Spesen" einkassieren. Dafür wurde er zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Das ein kleiner Ausschnitt aus dem deutschvölkischen Sumpf, der allmählich zum Himmel stinkt. Wie haben sich diese Herrschaften darüber aufgeregt, daß es Leute in Deutschland gibt, die es wagen, sich gegen das Münchner Schandurteil gegen den angeblichen „Landesverräter" Fechenbach aufzulehnen. Indessen wimmelt es in ihren Organisationen nur so von Landesverrätern, die aus lauter Geldgier bereit sind, selbst ihre Freunde der Entente auszuliefern. Wie mag erst der „Wiederaufbau" aussehen, den sie unter Leitung ihres Häuptlings Graefe bewerkstelligen wollen?

Poincarés Bedingungen

Aus den französisch-belgischen Verhandlungen über die Entschädigungsfrage weiß ein Hamburger Blatt interessante Einzelheiten zu melden. Danach wird in dem französischen Projekt, das für die Brüsseler Konferenz bestimmt ist, verlangt, daß das Moratorium für Deutschland auf drei Jahre befristet sein soll, falls die Alliierten folgenden Ueberwachungsmaßnahmen zustimmen:

1. Errichtung einer Zollschranke östlich vom besetzten Gebiete, Einstellung einer gemischten Zollkommission.

2. Beteiligung alliierten Kapitals an allen im besetzten Gebiet befindlichen chemischen und metallurgischen Fabriken von mindestens 500 Arbeitern. Diese Beteiligung soll nicht unter 45 v. H. und nicht über 75 v. H. sein.

3. Kontrolle der indirekten Steuern in dem Okkupationsgebiet durch eine interalliierte Beamtenschaft.

4. Besondre Maßnahmen gegen die Abwanderung des Kapitals ins Ausland und Durchführung einer Abgabe in Auslandsvaluta.

5. Stabilisierung der Mark vermittels einer internationalen Anleihe unter gleichzeitiger Heranziehung des Goldbestandes der Reichsbank.

6. Erhöhung der Kohlenlieferungen um 25 v. H. und des Holzexports um 20 v. H.

Gegen diese Vorschläge vertraten die belgischen Minister Theunis und Jaspar die Ansicht, die Errichtung der Zollschranke würde den Handel mit den westlichen Ländern sehr erschweren und wahrscheinlich den früheren Neutralen zugute kommen. Es würde sich eine Umstellung des Verkehrs nach südlicher (schweizerischer) und nördlicher (holländischer und skandinavischer) Richtung herausbilden. Die belgische Regierung ist mit der französischen darin einig, daß als Aequivalent für einen Zahlungsaufschub eine Kontrolle geschaffen werden soll. Aber gegen die Pariser Wirtschafts- und Ausbeutungspläne des Okkupationsgebiets besteht im Brüsseler Kabinett das Bedenken, daß die Schätzungen teils unzuverlässig, teils übertrieben sind. Ein Gegenvorschlag des Ministerpräsidenten Theunis gehe dahin, daß die Kontrolle einen internationalen Charakter erhalten soll.

•

Endgültige Entscheidung im Januar?

Gegenüber dem Drängen Poincarés, der angesichts der Unsicherheit seiner Stellung, eine möglichst schnelle Entscheidung erzielen möchte, scheint auch Bonar Law die bereits von Lloyd George eingeschlagene Politik des Hinauszögerns — man kann auch sagen: des Fortwurstelns — weiter zu verfolgen. Nach einer Londoner Meldung soll er beabsichtigen, in London ein kurzfristiges Moratorium für Deutschland vorzuschlagen. Poincaré will bekanntlich die Brüsseler Konferenz noch Mitte Dezember eröffnet sehen, damit für die deutschen Zahlungen des Jahres 1923 noch rechtzeitig eine Entscheidung getroffen werden kann. Es ist aber völlig ausgeschlossen, die Konferenz bis zum 15. Dezember zusammenzubringen, sie kann vielmehr frühestens Anfang Januar beginnen. Dann sei aber die Zeit zu kurz, um vor dem 15. Januar die nötige Entscheidung rechtzeitig zu finden. Bonar Law wolle deshalb vorschlagen, zunächst bloß die deutschen Januar- und Februarzahlungen auszusetzen, über Weihnachten das ganze Zahlungsproblem nochmals von den Sachverständigen beraten zu lassen und dann im Januar die endgültige Entscheidung zu treffen.

Das Programm der Vorbesprechung

Aus London wird offiziell mitgeteilt, daß über die Zusammenkunft der vier alliierten Ministerpräsidenten endgültige Abmachungen getroffen worden sind. Die Verhandlungen, die den Charakter vertraulicher Besprechungen haben werden, sollen eine gemeinsame Stellungnahme in der Frage der neuen Reparationsvorschläge und des Zeitpunktes der Brüsseler Konferenz herbeiführen. Die letzte Entscheidung in der Reparationsfrage und über das von Deutschland verlangte Moratorium wird die Konferenz zu treffen haben. Ferner werde auch die Frage der Verbindung der Kriegsschulden mit den Reparationen in London besprochen werden.

Ungeheure Papierpreiserhöhung

Berlin, 1. Dezember. Nach langen Verhandlungen ist der Druckpapierpreis für Dezember vom Reichswirtschaftsministerium auf rund 445 M. für das Kilogramm festgesetzt worden. Dieser Preis wird durch Rückvergütungen der Zell- und Holzstoffabriken um etwa 40 M. pro Kilo auf rund 405 M. herabgesetzt. Die Zahlungsbedingungen sollen in Zukunft dahin geändert werden, daß das Papier sieben Tage nach der Absendung zu bezahlen ist. Die Zeitungsverleger erklärten diesen Preis für unerträglich.

•

Die Papierpreiserhöhung übersteigt wieder alle Befürchtungen. Da sie erst jetzt bekanntgegeben wird, ist sie für die Presse geradezu ruinös, da die Zeitungen sich jetzt nicht mehr darauf einrichten können.

Oberbürgermeister Luther Ernährungsminister

Essen, 1. Dezember. Wie in der heutigen Stadtverordnetensitzung bekanntgegeben wurde, ist der Oberbürgermeister Dr. Luther zum Reichsernährungsminister berufen worden.

Leben • Wissen • Kunst

Der korrekte Fuchs

Von Hans Bauer

Solchermaßen heißt ein Buch, das der Kölner Verlag Oskar Müller herausgebracht hat, das von einem Adolph Leo Nettmann stammt und sich einen „Ratgeber für alle Farbenstudenten" nennt.

Es ist keine Neuigkeit mehr, daß die Mehrzahl der Farbenstudenten politisch zu der zurückgebliebensten, kulturell zu der impotentesten und in Formelmark am meisten erstickten Bevölkerungsschicht gehört und daß sie nur deshalb mehr erbarmungswürdig als hassenswert ist, weil die Tatsache ihres wirtschaftlichen Niederbruches und einer dadurch erzeugten Erbitterung wenigstens einiges von ihrer Geisteshaltung erklärt.

Für manche ist aber vielleicht doch die Schilderung des Grades des Blödsinns, der in den Hirnen der Farbenstudenten spukt und des Ausmaßes ihrer Ungeistigkeit etwas Neues.

Wir nehmen also den „Korrekten Fuchs" zur Hand, werden uns klar, daß im Hintergrund des Kaspertheaters, das wir betreten, die Kulissen eines Weltkrieges stehen, der 10 Millionen Menschen in den Tod riß, einer deutschen Revolution, die 35 Throne stürzte, und einer Periode des sozialen Lebens, in der es gilt, die äußerste Kraft aufzubieten, daß das nackte Weiterleben ermöglicht werde, und lesen:

Der Couleurstudent geht nur mit Handschuhen aus, und zwar ist wenigstens der linke angezogen und zugeknöpft . . . .

Begleitet man Damen bei ihren Einkäufen, so kann man ihnen die Pakete nicht abnehmen . . . . Ein Farbenstudent darf nie Pakete in der Hand haben . . . .

Etwas anderes möchte ich hier noch streifen. Es ist der Besuch der Bedürfnisanstalten; es ist wohl gar nicht erst zu erwähnen, daß sie in Couleur nicht aufgesucht werden dürfen . . . .

Für den Studenten in Farben kommt auf der Straßenbahn nur der Platz auf dem Hinterflur in Frage . . . .

Traurig aber wahr ist, daß sich in Leipzig einmal ein Student . . . .

Bitte sehr: Etwa gar an einem Mordkomplott gegen einen republikanischen Reichsminister beteiligt hat?

. . . . einmal ein Student in Kostcouleur mit Wickelgamaschen und — — — —

Na, und? Der Gedankenstrich bereitet uns auf Entsetzliches vor!

. . . . und — — — Regenschirm auf der Straße gezeigt hat . . . .

Ehe man seinen Platz im Restaurant verläßt, grüße man die Tischnachbarn kurz; diese Höflichkeit darf nie unterlassen werden — — — auch wenn es sich um einfache Leute handelt . . .

Diese wiederum sollten den Gruß zurückgeben, auch wenn es sich um Couleurstudenten handelt; denn dies einfache Pack weiß nicht, ob es später nicht einmal einem von ihnen als ihren Staatsanwalt gegenübersteht.

Gewidmet ist das Buch jener „Blüte unsrer Hochschulen, die im Oktober 1914 bei Bevelaere, Langemarck, Dixmuiden mit dem Liede auf den Lippen „Deutschland, Deutschland über alles" stürmte und starb."

Sie hätte es nicht zu tun brauchen, wenn der Geist, der Herrn Nettmann 1921 die Feder zu seinem Buche führte, lange vor 1914 gestorben gewesen wäre.

Theater

Opernhaus. Mignon ist mir immer eine außergewöhnlich interessante Oper, weil sie den Publikumsgeschmack, der ihr gewogen ist, bloßstellt. Sie ist die „schöne Oper" der Ungebildeten. Aber über den Gusto läßt sich nun mal nicht streiten; jeder lebt da in der Sphäre, die ihm behagt. Und so erfüllt denn auch des französischen Tonsetzers Mignon ihren Zweck — heute wie vor 56 Jahren. (Sie erschien 1866.) Gestern gab Eybisch zum erstenmal den Wilhelm Meister, als der er natürliches, frisches Gehaben zeigte. Sein Singen ist weich und doch voller Farbe. Vielleicht gelingt's ihm, es durch besseren Gebrauch der Kopfstimme noch mehr zu stützen. Als Philine erfreute die gastierende Mizzi Fink. Heinz Knöll, dem die musikalische Leitung oblag, brachte die Partitur mit Feinsinn und geschickter Stabführung zum Erklingen. P. B.

Konzerte

Zwei Geigenabende mit Klavier, dachte ich mir, wären an einem Tag für Dresden, die kleine unter den Großstädten, zuviel; aber siehe da, beide waren gut besucht, der Johannes und Kurt Strieglers und jener Florizel von Reuters mit Adolf Waterman. Als Neuheit spielten Gebrüder Striegler eine F-Dur-Sonate von Paul Stuiber, den verdienstvollen Dirigenten des Prager Deutschen Singvereins. In dem sauber gearbeiteten, viersätzigen Werke, das besonders im langsamen Teil stark ist, strebt der Komponist nach Vereinigung der Stimmungs- und Gestaltungskunst. Die Sonate wie ihre Wiedergabe wurden sehr beifällig aufgenommen. — Von Florizel von Reuter hörte ich für Violine alleine Bachs G-Dur-Sonate. Die Virtuosen gehen um sie herum, dieweil sie Hahnebüchenes an Technik und Musikalität fordert. Aber der Konzertgeber konnte sich und dem Publikum diese Sonate leisten, mitsamt ihrer grandiosen Fuge. (Ja, ja! eine grandiose Fuge für eine Sologeige!) Reuters Tongebung ist groß und herb, aufs Ganze gehend, wie sein Vortrag, also kurzweilig und fesselnd. Watermans drei Klavierstücke, Dämmerung, Der Nachtvogel und Irrlichter sollen in der Art flimmriger Stimmungsmusik, also nicht gestaltend (siehe oben), gehalten sein. Ich selber hab sie nicht gehört. P. B.

Liederabend Pauline Dobert. Wasser ist eine edle, dünnflüssige Masse, Honig eine edle dickflüssige. Es gibt ebenso edles, dünnflüssiges Stimmaterial, und edles dickflüssiges. Die Deutschrussin Pauline Dobert hat einen warmquellenden, leuchtend hellen Sopran, der beim Anhören die Empfindung auslöst, als fließe er dick aus der Kehle und dabei erscheint er doch edel und wertvoll. In der Mittellage und Tiefe sind noch Hemmungen der Tonbildung zu beseitigen, die Höhe aber ist ganz einwandfrei. Die allerbekanntesten Schubert- und Schumann-Lieder waren zusammengestellt und wurden im Vortrag nicht ungeschickt nachgeschaffen. Der bekannte Berliner Begleiter Eduard Behm fühlte sich bei dramatischen Begleitungen (Erlkönig, Belsazar) wohler als bei Stimmungsbegleitungen (Mondnacht). Kr.

Der Gesangverein Vorwärts zu Leuben zeigte die Frucht seiner Sommerübungsarbeit in einem starkbesuchten Konzert, das insofern eine erfreuliche Einheitlichkeit des Programms aufwies, als es einem einzigen Komponisten gewidmet war: Schubert. Allen Musikbegeisterten geht das Herz auf, wenn sie den Namen dieses nur den größten, musikalischen Expressionisten in des Wortes eigenster Bedeutung zuzuzählenden Meisters hören; denn sie wissen, daß seine Kunst unsagbar reiner Ausdruck für die allergeheimsten, seelischen Vorgänge ist. Blicke in unirdische Gefilde glaubt man zu tun, wenn seine scheinbar so einfachen Themen, denen stets etwas von metaphysischer Sehnsucht anhaftet, aufklingen. Die Männer- und Frauenchöre von Leuben waren unter Otto Schifferts Leitung mit Erfolg bemüht, die Schubertsche Reinheit des Empfindens auch ihrerseits durch tonliche Reinheit, durch gefeilte Vortragsschattierung und saubere Wortprägung zu versinnlichen. Den höchsten Ton im Heidenröschen hätten die Frauen noch etwas milder geben können. Das Streichquartett der Herren Wehnert, Scherzer, Stark, Hahn verdient uneingeschränktes Lob für die Wiedergabe der Quartette in A- und D-Moll, und natürlich auch Liesel von Schuch für ihre Schubertgesänge. Sie wurde an diesem Abend in der Staatsoper durch einen Aushilfsgast vertreten. Ohne die Zusammenhänge genauer zu kennen, regte diese Tatsache doch zumindest das Nachdenken an. Der Saal des Leubener Gasthofes möchte endlich einmal von dem verstaubten Blumenplundergehänge befreit werden. Kr.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19221202/2 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Ententenote wegen der nationalistischen Vorfälle

Wie berichtet, sind in Stettin, Passau und Ingolstadt Belästigungen von Offizieren der alliierten Militärkontrollkommissionen erfolgt, wogegen die Kontrollkommission bei der Reichsregierung Entschuldigung und Entschädigungen fordert. Nun kommt die Meldung:

Paris, 2. Dezember. Havas erklärt, daß die deutsche Regierung nur sehr unzureichende Genugtuungen gegeben habe. Es wurde infolgedessen gestern abend dem deutschen Botschafter durch die Botschafterkonferenz mit der Unterschrift des Vorsitzenden Poincaré eine Note überreicht, die der Reichsregierung folgende Entschließung der alliierten Regierung übermittelt:

Vor dem 10. Dezember müssen die für die Zwischenfälle in Passau und Stettin noch zu gewährenden Genugtuungen gegeben sein. Die Wiedergutmachungen und Sanktionen, die der deutschen Regierung von der militärischen Kontrollkommission mitgeteilt werden, soweit sie sich auf den Zwischenfall in Ingolstadt beziehen, müssen ausgeführt werden. Der bayerische Ministerpräsident hat der der militärischen Kontrollkommission einen Brief zu schreiben, worin er sich für die Zwischenfälle in Passau und Ingolstadt entschuldigt. Diese beiden Städte werden je mit einer Strafe von 500 000 Goldmark belegt. Im Falle, daß diese Bezahlung nicht oder nur teilweise erfolgt, und zwar bis zum 10. Dezember, werden die alliierten Regierungen zu ihren Gunsten die Summe von einer Million Goldmark oder einem entsprechenden Wert beschlagnahmen, den die bayerische Regierung in der Pfalz besitzt. gez. Poincaré.

Berlin, 2. Dezember. Wolffs Telegraphen-Bureau erklärt: Die hier erwähnte Note ist heute an zuständiger Berliner Stelle eingegangen und sofort Gegenstand eingehender Beratungen der beteiligten Ressorts gewesen. Die Entschließungen der Regierung werden im Einvernehmen mit der bayerischen Regierung getroffen werden. Eine eingehende objektive Darstellung des Sachverhalts wird der Oeffentlichkeit gegeben werden.

Der freigesprochene Maurenbrecher

Vor dem Landgericht in Berlin hatte sich der Hauptschriftleiter der Deutschen Zeitung, Max Maurenbrecher, wegen Aufreizung zum Klassenhaß zu verantworten. Die Anklage stützt sich auf einen Artikel der Deutschen Zeitung vom 1. Juni d. J., betitelt „Die jüdische Fälschung". Der Artikel beschäftigte sich mit den Veröffentlichungen Eisners unter Bezugnahme auf den Fechenbach-Prozeß und bezeichnete die Handlungsweise Eisners als Gipfel der jüdischen Gesamtschuld am deutschen Volke. In dem Artikel wurde schließlich die Aufhebung der staatsbürgerlichen Gemeinschaft zwischen Deutschen und Juden verlangt. Entgegen dem Antrage des Staatsanwalts, der den Angeklagten in vollem Umfange für schuldig im Sinne des § 130 des Strafgesetzbuches hielt, wurde Maurenbrecher freigesprochen, weil nach Ansicht des Gerichts in dem erwähnten Artikel eine Aufreizung zur Gewalttätigkeit nicht zu finden sei.

Der Freispruch Maurenbrechers mag juristisch einwandfrei sein. Aber die Auslassungen Maurenbrechers, die zu der Anklage geführt haben, zeigen, wie sehr ein fanatischer Antisemitismus das Gehirn des ehemaligen Marxisten Maurenbrecher verwüstet hat. Gibt es etwas Hirnverbrannteres, als eine ganze Schicht von Menschen, die den verschiedensten Klassen angehören und deren politische und soziale Anschauungen weit auseinandergehen, für die Haltung von ein paar Leuten verantwortlich zu machen, für die Tat von zwei Menschen die Bestrafung von Hunderttausenden zu verlangen? Fürwahrlich, Herr Maurenbrecher hat seinen Marxismus recht gründlich vergessen.

Parteiangelegenheiten

50jähriges Partei-Jubiläum Fritz Zubeils

Am 28. November konnte Genosse Fritz Zubeil auf eine ununterbrochene 50jährige Parteitätigkeit zurückblicken. Wollte man auch nur den Versuch unternehmen, in großen Strichen das Leben dieses Veteranen zu zeichnen, so würde ein Stück Parteigeschichte und deutscher Arbeiterbewegung an unserm geistigen Auge vorüberziehen. Schon 1867 trat Fritz Zubeil für die Bestrebungen des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins ein. Der Krieg von 1870/71 hatte auch Zubeil aus seiner Tätigkeit für das Proletariat herausgerissen, sofort nach seiner Beendigung nahm er seine erfolgreiche Tätigkeit wieder auf. Wie vielen unsrer Alten, so blieben auch Fritz Zubeil die Tore der preußischen Gefängnisse nicht verschlossen. Im Wahlkreis Teltow-Beeskow, den er ununterbrochen seit 1903 im Reichstag vertritt, ist er für die Parteigenossen und Wähler „unser alter Fritz". In den letzten Jahren wurde er von schwerer Krankheit heimgesucht, aber die Kunst der Aerzte und seine eigene Lebens- und Willenskraft haben uns den alten Kämpfer erhalten. Am 11. Januar nächsten Jahres begeht Fritz Zubeil seinen 75. Geburtstag. Mag es ihm vergönnt sein, noch lange über diesen Tag hinaus in unerschütterlicher Treue für unsre große Sache weiterzuwirken und damit weiter wie bisher den Jüngeren als Vorbild zu dienen.

Dresdner Kalender

Spielplan der Dresdner Theater am 3. und 4. Dezember. Opernhaus: Sonntag: Die Zauberflöte (6); Montag: Tiefland (7½). Volksbühne Nr. 21 502 bis 21 576. — Schauspielhaus: Sonntag: Improvisationen im Juni (7½); Montag: Und Pippa tanzt (7½). — Neustädter Schauspielhaus: Sonntag: Die Fahrt ins Blaue (7½); Montag: Der Scharmante und die Spieler (7½). — Residenz-Theater: Sonntag: Alt-Heidelberg (8½) (kleine Preise); Der Bettelstudent (7½); Montag: Der Bettelstudent (7½).

Spielplan der Dresdner Theater vom 5. bis 11. Dezember. Opernhaus: Dienstag: Die lustigen Weiber von Windsor (7); Mittwoch: Tosca (7½); Donnerstag: Iphigenie auf Tauris (7½); Freitag: Hoffmanns Erzählungen (7½); Sonnabend: Othello (7); Sonntag: Carmen (6); Bunter Abend (9½); Montag: Madame Butterfly (7½). — Schauspielhaus: Dienstag: Propheten (7½); Mittwoch: Propheten (7½); Donnerstag: College Crampton (7½); Freitag: Improvisationen im Juni (7½); Sonnabend: Und Pippa tanzt (7½); Sonntag: Uraufführung: Der Puppenschuster, Weihnachtsmärchen (6); Montag: College Crampton (7½). — Neustädter Schauspielhaus: Dienstag: Rose Bernd (7½); Mittwoch: Die Mäusekönigin (3½); Frauenkenner (7½); Donnerstag: Kameraden (7½); Freitag: Die spanische Fliege (7½); Sonnabend: Die Mäusekönigin (3½); Die Fahrt ins Blaue (7½); Sonntag: Die Mäusekönigin (3½); Die spanische Fliege (7½); Montag: Rose Bernd (7½). — Residenz-Theater: Täglich abends: Der Bettelstudent (7½); Sonntag nachm.: Zum ersten Male: Der Edelweißkönig, Weihnachtsmärchen (3½) (kleine Preise).

Dresdner Volksbühne. In der kommenden Woche sind in den Staatstheatern die Inhaber nachstehender Mitgliedsnummern einzutreten berechtigt: Am Montag im Opernhaus (Tiefland) Nr. 21 502 bis 21 576, am Dienstag im Opernhaus (Die lustigen Weiber von Windsor) Nr. 21 577 bis 21 656, im Schauspielhaus (Propheten) Nr. 21 657 bis 21 676, am Donnerstag im Opernhaus (Iphigenie auf Tauris) Nr. 21 677 bis 21 790, im Schauspielhaus (Gastvorstellung: College Crampton) Nr. 21 791 bis 22 282. — Am Freitag im Opernhaus (Hoffmanns Erzählungen) Nr. 1 bis 35, am Montag im Opernhaus (Madame Butterfly) Nr. 36 bis 70. — Mit der Vorstellung am Donnerstag, die zugleich als nachträgliche Hauptmannfeier der Volksbühne gilt, erreicht die erste Serie aller Mitglieder ihr Ende, d. h. es ist damit innerhalb zehn Spielmonaten seit Begründung der Volksbühne allen seinerzeit eingetretenen 692 Mitgliedern der Genuß einer billigen Vorstellung in den Staatstheatern vermittelt worden. Mit dem Beginn der zweiten Serie am 8. Dezember verdoppelt sich der Vorstellungsbeitrag dergestalt, daß von diesem Tage an vorläufig zwei der letztgültigen gelben Beitragsmarken zu je 80 M. in den Zahlstellen zu entnehmen und in die Mitgliedskarten einzukleben sind. Künftig gelten für den Vorstellungsbesuch nur die neueingestempelten Nummern der auf der Geschäftsstelle eingereichten Mitgliedskarten. Mitglieder bis 14 035, die die Neunumerierung versäumt haben, gelten als ausgeschieden. Zur Zeit kann eine kleine Anzahl nicht abgeholter Mitgliedskarten an Neueintretende in der Geschäftsstelle abgegeben werden. Die alten Mitgliedskarten von Nr. 14 036 bis 22 282 sind erst in der Zeit vom 2. bis 15. Januar zur Erneuerung einzureichen.

Neustädter Schauspielhaus. In der heutigen Erstaufführung von Die Mäusekönigin oder Wie der Wald in die Stadt kam (7½) sind beschäftigt die Damen Kaulhausen, Lenz, Spalke, von Jedwitz, die Herren Bressart, Frehberg, Großmann, Hagen, Krauß, Mäder, Rocholl, Strom, Unger und Willi. Spielleitung: Reitz. Musikalische Leitung: Beege. Die Einstudierung der von zirka 80 Kindern dargestellten Tier- und Blumentänze leitet Ernst Friedrich.

Neue Musik. Paul Aron (Klavier) veranstaltet seinen nächsten (2.) Konzertabend am 9. Dezember (7½) im Kleinen Saal der Kaufmannschaft. Mitwirkende: Charl. Dirmoser (Gesang), Franz Schmidt (Violoncell), Georg Seifert (Bratsche). Werke von Paul Hindemith.

Die nächsten Volkswohlabende bringen Montag: Vortrag über „Shakespeare, der Vater des Dramas", von Julius Bab (Berlin); Dienstag: Sinfoniekonzert des verstärkten Konservatoriums-Orchesters unter Leitung von Prof. Mraczek (Mitwirkung: Hermann Gürtler, Orchesterlieder); Mittwoch: Filmvorführung „Die Wunder des Schneeschuhs", 1. Teil; Donnerstag: Schauspielaufführung von Schnitzlers „Liebelei" in der Besetzung des Neustädter Schauspielhauses; Montag (11.): Kammermusikabend der Trio-Vereinigung Pozniak—Deman—Dechert; 12. Dezember: Lustspielaufführung „860 Frauen", von früheren Mitgliedern des Albert- und Zentraltheaters; 13. Dezember: Bunter Abend unter Mitwirkung von Charlotte Friedrich, Karl Zimmermann, Alice Zickler (Tänze) und Konzertsänger Alfred Steinherr, der eine Reihe neuer Lieder von Theo Blumer und Erich Bupe zur Uraufführung bringen wird; 14. Dezember: 2. Volkswohl-Sinfoniekonzert des Philharmonischen Orchesters unter Leitung von Lenny Poswiansky, Berlin (u. a. die Pathetische Sinfonie von Tschaikowsky). Kartenausgabe hierfür ab 4. Dezember.

Literarischer Verein. Dienstag, 4½ Uhr, kleiner Saal der Kaufmannschaft: Georg v. d. Gabelentz, Eigne Dichtungen.

Der Hungerwinter 1922/23

Von Dr. med. Julius Moses

Zu den Arbeitern von Frankfurt a. M. sprach vor zwei Menschenaltern Ferdinand Lassalle folgende Worte, die heute wieder unheimlich lebendig geworden sind: „Hungersterben kann im doppelten Sinne genommen werden. Ja, so im Augenblick umfallen, tot sein im Moment, das geschieht sehr selten. Aber wenn man fortdauernd im Körper eine größere Verausgabung von Kräften vornimmt, als man infolge zu schlechter Lebensmittel und zu schlechter Lebensweise wieder einsetzen kann, wenn also im Körper die Ausgabe von Kräften beständig die Einnahme übersteigt, so stirbt man auch Hungers im Laufe der Zeit."

In diesem Sinne befinden sich in Deutschland seit Jahren Hunderttausende, ja Millionen von Menschen im Zustande des allmählichen Hungersterbens. Die Symptome treten immer deutlicher in die Erscheinung. Die körperliche Widerstandsfähigkeit weiter Kreise unsres Volkes verringert sich von Tag zu Tag. Die Erkrankungs- und Sterblichkeitszahlen, besonders an Tuberkulose, steigen ununterbrochen und werden binnen kurzem die Zahl der durch die Hungerblockade hervorgerufenen Opfer übertreffen. Die Leistungsfähigkeit, körperlicher wie geistiger Natur, nimmt immer mehr ab. Arbeitslust und Arbeitskraft, Schaffensfreude und geistige Initiative schwinden von Tag zu Tag. Es ist ja ein alter Erfahrungssatz: gute und ausreichende Ernährung gibt Kraftgefühl, schlechte und ungenügende Ernährung das Gefühl der Ohnmacht und Schwäche. Eine abermalige Attacke der Unterernährung wie die des Winters 1916/17 würde noch viel mehr Opfer fordern, da die Reservekräfte allmählich aufgezehrt sind und die kleine Aufbesserung und Erholung der letzten Jahre kaum ins Gewicht fällt. Wir stehen nicht nur unmittelbar vor der Hungerkatastrophe, sondern sind bereits mitten drin und müssen endlich den Mut zur vollen Wahrheit haben, den Mut, die Dinge in ihrer ungeschminkten Tragik vor der Oeffentlichkeit, dem eigenen Volke und auch dem Auslande darzulegen. Es heißt zu brechen mit jener unseligen Politik der Vertuschung und Beschönigung, die während des Krieges zu unser aller Unglück getrieben wurde.

Gewiß, das Hungersterben, das jetzt wieder, wie 1916/17, in Deutschland umgeht, und das in jener Zeit beinahe eine Million Opfer aus der Zivilbevölkerung gefordert hat, tritt nach außen hin nicht so kraß in die Erscheinung. In Rußland, in Italien, im Orient trägt der Bettler wie der arme Lazarus seinen von Schwären zerfressenen Leib unverhüllt zur Schau. In Deutschland stirbt man schamhaft im Dunkeln, zieht sich in die Einsamkeit zurück, wie das Tier, das des Jägers Geschoß im Herzen trägt. „Das Straßenbild ist" — wie Prof. Nubner einmal nach dem Zusammenbruch gesagt hat — „nicht der Spiegel, aus dem die Not blickt. Zum Sterben brauchen wir nicht den Hungertyphus, dazu genügt eine allgemeine Hinfälligkeit und Schwäche und, bei der Zermürbtheit des ganzen Organismus, irgendeine beliebige Erkrankung."

Wir haben bereits jetzt einen ganzen Komplex von Symptomen, der den Hungerzustand breiter Schichten unsrer Bevölkerung charakterisiert. Es sind Symptome rein physischer, körperlicher Natur, Symptome physischer, geistiger und seelischer Art, und endlich Symptome, die sich in krankhaften Auswüchsen unsrer sogenannten Moral und Sittlichkeit zeigen. Diese Symptome fließen ineinander über, wirken sich zum Teil auch rein politisch aus. Und wie während des Krieges es zuerst die Alten und Schwachen, die Frauen und Kinder gewesen sind, die damals den Leidenskelch bis zum bittern Ende trinken mußten, so werden sie auch diesmal wieder die ersten sein, die, rein physisch genommen, dem Hunger ihren Tribut zahlen müssen. Dazu kommt noch das große Heer der Sozialrentner, der Kriegsbeschädigten, der Kriegerhinterbliebenen, der Arbeitslosen, der Arbeitsunfähigen, breite Schichten des früheren Mittelstandes, der geistigen Berufe, der Gefangenen, der Insassen von Siechenhäusern usw.

Wie schlimm es schon um uns bestellt sein muß, dafür gibt den besten Beweis die Tatsache, daß sich Hungerödem und Skrobut, beides spezifische Hungerkrankheiten, in wachsendem Maße eingestellt haben, vielfach sogar mit tödlichem Ausgang. Wenn die Teuerung so rapide weiterfortschreite wie in den letzten Wochen und Monaten Brot, Kartoffeln, Milch, Zucker — von Fleisch und Fett gar nicht zu reden — immer weiter im Preise steigen, wenn zu dem Hunger gar noch die Kälte tritt, dann werden wir wieder mit Opfern von Hekatomben von Menschenleben zu rechnen haben. Insbesondere beim Kindesalter, bei dem nicht nur wie beim Erwachsenen die Nahrung zur Deckung des Verbrauches und zur Erhaltung des Körperzustandes dienen soll, sondern auch zum Aufbau des wachsenden Organismus. Ich glaube, daß die wenigsten eine richtige Vorstellung davon haben, wie überaus traurig der Gesundheitszustand unsres Nachwuchses ist, insbesondere der kleinen Schulkinder aus breiten Schichten des Proletariats. Die erschütternden Berichte unsrer Schulärzte geben deshalb kein richtiges Bild von den tatsächlichen Verhältnissen, weil die Untersuchungen in den Schulen tagelang vorher angekündigt werden und so die sozialen Verhältnisse, unter denen die Schulkinder aufwachsen — Kleidung, Ernährung usw. — ganz außer acht lassen. Unvermutet müssen solche Untersuchungen vorgenommen werden, dann erst ergeben sie Resultate, die man verwerten kann.

Die Aerztekammer der Provinz Sachsen hat vor kurzem einen Aufruf veröffentlicht gegen den Hungertod, in dem gegen die immer mehr um sich greifenden Hungerkrankheiten Stellung genommen wird. Wörtlich heißt es: „Jetzt, vier Jahre nach dem Friedensschluß, geht noch grausiger als während des Krieges das klappernde Gespenst des Hungertodes in den Städten um und fordert namentlich in der Kinderwelt, aber auch unter den Erwachsenen zahllose Opfer." Der Aufruf wendet sich dann an die Parlamente und Behörden, damit sie gegen die Totengräber der Volksgesundheit vorgehen und Volksküchen und Nahrungsabgabestellen zur kostenlosen Belieferung der Armen errichten. „Eile tut not, geht es weiter wie bisher, dann werden im kommenden Winter viele Tausende deutscher Mitbürger den entsetzlichen Qualen des Hungers selber ein Ende machen, werden beispiellose Verzweiflungstaten um Rache zum Himmel schreien."

Inzwischen steigt die Verelendung der Massen von Mahlzeit zu Mahlzeit. Man berechne nur einmal den Wochenetat einer vierköpfigen Arbeiterfamilie. Selbst bei einem Wochenlohn von 7000 M. ist der Familienvater nicht in der Lage, auch nur das Geld für die allernotwendigsten Ernährungsausgaben aufzubringen, geschweige denn, daran denken zu können, sich oder den Seinen etwas Kleidung anzuschaffen.

Hungerrevolten, die schon da und dort aufflackerten, können das Elend natürlich nicht beheben, sondern nur verschärfen. Daß alle Besonnenen von Verzweiflungstaten abraten, ist ebenso selbstverständlich, wie daß die Behörden Plünderungsversuche und Gewalttätigkeiten nicht dulden können. Aber unmöglich können sie ihre Aufgabe darin erschöpft sehen, daß sie Ordnung und Ruhe aufrecht zu erhalten versuchen, ohne sich um die Ursachen zu kümmern, aus denen die Unruhe entspringt. Ihre Pflicht ist es, das Aeußerste zu tun, um die Not so weit wie möglich zu lindern. Vor allem müssen sie den Besitzenden und ganz besonders den Landwirten den vollen Ernst der Lage begreiflich machen, die von den Leistungsfähigen Opfer fordert, wenn sie überhaupt überstanden werden soll!

Neueste Telegramme

Das Schuldkonto Ehrhardts

rs. **Berlin**, 2. Dezember. (Eig. Drahtm.) Ueber die Verhaftung des Kapitänleutnants Ehrhardt liegen aus München ausführliche Nachrichten vor. Die Verhaftung ist durch Beamte des Oberreichsanwaltes und nicht durch Münchner Polizei vorgenommen worden. Ein vom Oberreichsanwalt nach München entsandter Vertreter hat in den letzten Wochen in München Ermittlungen zum Kapp-Prozeß vorgenommen. Dabei stieß er auf einen Herrn Dr. von Eschwege, hinter dem man den Kapitänleutnant Ehrhardt vermutete. Bei der ersten Ermittlung griff man noch nicht zu, erst bei der zweiten erfolgte die Verhaftung. Ehrhardt soll sich in München-Taising zum Besuche bei seiner Frau aufgehalten haben. Ehrhardt wurde nicht auf das Münchner Polizeipräsidium übergeführt, sondern nach seiner Verhaftung unmittelbar zum Bahnhof gebracht und nach Leipzig übergeführt.

In Leipzig selbst sind besondere Sicherheitsmaßnahmen vorbereitet worden, um eine Befreiung, wie sie andre O.-C.-Mitglieder erfahren haben, zu verhindern. Die Voraussetzung ist eingeleitet. Die Anklage wird sich auf zwei Punkte konzentrieren, 1. seine Verwicklung in den Kapp-Putsch und 2. seine Beteiligung an der Geheimbündelei der Organisation C., gegen die ein großes Verfahren eingeleitet ist, von dem Tillessen, Hoffmann und andre berührt werden. Ferner wird er der Urheberschaft oder zum mindesten der Mitwisserschaft der drei letzten politischen Attentate beschuldigt.

Im Gegensatz zu den Berliner Meldungen aus München erfahren wir von dort, daß keinerlei Erregung herrscht und besondere Regierungsmaßnahmen nicht getroffen worden sind.

Der Dollar 8229,37

Berlin, 2. Dezember. (Amtlich.)

		3. 12. Geld	3. 12. Brief	1. 12 Geld	1. 12 Brief
Holland	1 Gulden	8281,90	8248,10	2927,66	2942,34
Dänemark	1 Krone	1633,40	1641,60	1511,20	1518,80
Schweden	1 Krone	2164,57	2175,43	2014,95	2025,05
Norwegen	1 Krone	1506,22	1513,70	1331,06	1338,34
Helsingfors	1 fin. Mark	207,88	208,52	191,02	191,98
Schweiz	1 Frank	1546,12	1553,88	1451,66	1458,34
Wien (deutsch-öster. abgest.)	100 Kronen	41,58	11,58	11,07	11,13
Prag	1 Krone	260,84	262,16	244,88	246,12
Budapest	1 Krone	8,52	8,54	8,36	8,38
Belgien	1 Franc	536,65	541,35	493,75	501,25
Spanien	1 Peiete	1260,82	1273,18	1172,06	1177,94
Italien	1 Lire	399,—	401,—	366,58	368,42
London	1 Pfd. Sterl.	36907,50	37052,90	33416,25	33583,75
Neuyork	1 Dollar	8229,37	8270,63	7630,87	7669,13
Paris	1 Franc	581,04	585,96	526,18	528,82
Buenos Aires	1 Peso	3012,45	3027,55	2768,16	2741,84

Polnische Noten 81,50.

rs. **Berlin**, 2. Dezember. (Eig. Drahtm.) Nach den heftigen Schwankungen, die die Devisen gestern erfahren haben, war das Geschäft heute sehr ruhig. Der Wochenschluß wirkte abschwächend auf das Geschäft ein. Trotzdem erfuhren Dollarnoten eine weitere Befestigung. Gegen 10 Uhr wurde der Dollar mit 8300 gehandelt, während man gegen 1 Uhr einen Dollarstand von 8150 notierte. Die übrigen ausländischen Zahlungsmittel lagen ebenfalls ruhig und im Laufe des Tages abgeschwächt.

Wasserstände der Moldau, Elbe, Eger und Bilde

	Meßort	30.	1.
Moldau	Budweis	— 14	— 8
Moldau	Modran	+ 1	+ 55
Iser	Jungbunzlau	+ 18	+ 20
Eger	Saaz	fehlt	+ 156
Bilde	Bardubitz	— 40	— 10

Elbe	Meßort	30.	1.
	Brandeis	+ 45	+ 79
	Melnik	+ 52	+ 88
	Leitmeritz	+ 66	+ 103
	Aussig	+ 45	+ 88
	Dresden	— 86	— 60

Persil bleibt Persil

in alter bewährter Güte!

Ohne Chlor! Wäscht, bleicht und desinfiziert.

geeignet für alle Arten von Wäsche.

Niemals lose! Nur in Originalpackung!

Alleinige Hersteller: HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch der altbewährten „HENKO" (Henkel's Wasch- und Bleich-Soda).

Brot- und Mehlversorgung des Gemeindeverbandes Dresden u. Umg. (Stadt Dresden, Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt u. Dresden-Neustadt) im Erntejahr 1922/23

In Abänderung der Bekanntmachungen vom 6. Oktober und 17. November 1922 wird für das Gebiet des Gemeindeverbandes Dresden und Umgebung folgendes bestimmt:

Artikel I.

§ 33, § 35, Absatz 1, § 36 Absatz 6 und § 37 Absatz 3 werden aufgehoben und durch folgende Bestimmungen ersetzt:

§ 33. Bei der Abgabe des Mehles durch die Mehlverteilungsstelle, G. m. b. H. Dresden, Prager Straße 54, IV., an die zuständigen Händler und Landesmühlen dürfen höchstens folgende Preise berechnet werden:

für 100 Kilogramm bis zu 85 Proz. durchgemahlenes Roggen- oder Weizenmehl . . . 13625.— M.
für 100 Kilogramm Gerstenmehl . . . 13825.— M.

Die Preise gelten brutto für netto ab Lager oder Waggon ausschließlich Sack.

Der Gesamtzuschlag an Nutzen und Spesen für die Abgabe an Bäcker und Kleinhandelsbetriebe im Zwischenhandel darf einschließlich Kreditgewährung, Transport usw. bei Zuführung durch Geschirr bis zum Hause des Käufers den Höchstsatz von 800.— M. für 100 Kilogramm, bei Zuführung mit der Bahn bis zur Bahnstation des Verkäufers 700.— M. für 100 Kilogramm nicht übersteigen. Die Kosten der Bahnfracht treffen den Käufer.

§ 35 Absatz 1. Im Kleinhandel mit Mehl dürfen höchstens folgende Preise gefordert werden: für 300 Gramm Roggen- oder Weizenmehl 51.— M.

» 500	»	85.— »
» 600	»	102.— »
» 1140	»	194.— »

§ 36 Absatz 6. Der Preis für das Schwarzbrot beträgt:

a) bei der Abgabe an die Verbraucher
74.— M. für 1 Pfund
148.— » » 2 »
221.— » » 3 »
280.— » » 1900 Gramm.

b) bei der Abgabe an die Kleinhändler
268.— M. für 1900 Gramm,
bei kleineren Gewichtsmengen entsprechend.

§ 37 Absatz 3 (Weizengebäck). Bei der Abgabe an die Verbraucher dürfen höchstens folgende Preise gefordert werden:

für 60 Gramm Zwieback . . . 22.— M.
» 1 Semmel von 75 Gramm . 14.— »
» Weißbrote von je 375 Gramm 63.— »

Artikel II.

Artikel I tritt mit dem 3. Dezember 1922 in Kraft.

Zuwiderhandlungen: § 50 der Bekanntmachung vom 22. Oktober 1919 in Verbindung mit der Bekanntmachung vom 14. August 1922. [F222

Dresden, am 1. Dezember 1922.

Gemeindeverband Dresden und Umgebung.

Statt Karten.

Für die Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben [b 1041

ELLA

sagen wir hierdurch allen Verwandten, Bekannten, Hausbewohnern, Partei- und Turngenossinnen und -genossen für die zahlreiche Beteiligung und die Kranzspenden, den Freien Sängern für den erhebenden Gesang und den Turngenossen für das freiwillige Tragen den **herzlichsten Dank.**

Dir aber, liebe Ella, ein Ruhe sanft!

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Demnitz
Willy Rosenkranz als Bräutigam.
Du warst zu gut für diese Welt!

Städtisch!

Städtisches Bestattungs-Amt

Stadthaus Annenstr., Am See 2
Fernrufe Nr. 17922, 17339, 20082.

Gesamtkosten bei Beerdigung		Feuerbestatt.
in Klasse 1 zirka M.	116000.—	64000.—
» » 2 » »	70000.—	50000.—
» » 3 » »	50000.—	42000.—
» » 4 » »	35000.—	31500.—

Ueberführungen von und nach auswärts auch durch Kraftwagen.
Auskünfte, Tarife u. Anschläge kostenlos
Meldestellen: Amtliche Wohlfahrtswachen.

Former

für Pianoplatten stellen ein

Gebr. Barnewitz G. m. b. H.
Dresden. [F30

Tücht. Wattedreherin

für die Christbaumschmuckfabrikation, die in allen einschlägigen Arbeiten bestens vertraut ist, in **Vertrauensstellung sofort gesucht.**

Schriftl. Angebote u. Beifügung von Zeugnisab schr. werden unt. H. P. 9 a. d. Exp. d. Bl. erb. [F415

Perfekte
Werkzeugdreher
und
Werkzeugmacher
von hiesigem größerem Werk sofort gesucht. Ang. u. H. 240 an Ala-Haasenstein & Vogler, Dresden [F277

Tüchtige Vertreter ... zur alleinselbst. Zeitschrift ... gesucht. Off. ... M. W 160 a. Exp. d. Bl.

---

1 bis 2 leere Zimmer
v. jung. kinderl. Ehepaar zu mieten gesucht. [b1049
Offerten unter G. R. 5 an diese Zeitung erbeten.

Einladung zur außerordentlichen Ausschußsitzung

der

Allgemeinen Ortskrankenkasse für Dresden

Mittwoch den 13. Dezember 1922, abends 7 Uhr im großen Saale des Verwaltungsgebäudes, Sternplatz 7, 4.

Tagesordnung:

1. **Satzungsänderung.**
2. **Allgemeine Kassenangelegenheiten.**

Die Mitglieder des Ausschusses und des Kassenvorstandes werden hiermit zu dieser Sitzung eingeladen.

Die Sitzung ist nichtöffentlich.

Dresden, den 29. November 1922.

Der Vorsitzende des Kassenvorstandes.
Kirchhof.

Verband der

Sattler, Tapezierer u. Portefeuiller

Mittwoch den 6. Dezember, abends 8 Uhr

Allgemeine Mitgliederversammlung

im Volkshaus, großer Saal.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Landtagsabgeordneten Genossen Karl Becke über: Die wirtschaftliche Lage Deutschlands.
2. Bericht von den Lohnverhandlungen der Branchen.
3. Geschäfts- und Kassenbericht vom 3. Quartal.
4. Allgemeines. [b487

Guten Besuch erwartet — Der Vorstand.

Spül'apparate

Frauendouchen, Klysos, Unterlagen, Sauger, Leib- und Monatsbinden und alle sanitären **Frauenartikel.** Dauerwäsche „Zelida".

Sanitätshaus [F316
M. Thierfelder
Amalienstr. 28, 1.

Naumann -Näh-maschinen

nähen vor- und rückwärts, stopfen, sticken vorzüglich
Für jeden sparsamen Haushalt unentbehrlich
— Rund 3 Millionen sind im Gebrauch! —
Zahlungserleichterung auf Wunsch!

Karl Winkler G. m. b. H.

Struvestraße 9 — Johannstraße 19
Fernsprecher 3288 und 12446. Prager Straße 33. [F277

Dr. 4ling Seife

Hersteller: J. Kron, München

Unerreicht in Duft und Güte!

Konsumverein Vorwärts

für Dresden und Umgegend, G. m. b. H.

Unsre Sparkasse

verzinst Spareinlagen mit 4 Prozent
ausserdem Einlagen von 1000 Mark an auf 3 Jahre fest
mit 6 Prozent.

Einzahlungen werden in allen Verkaufsstellen entgegengenommen.

Einzahlungen auf Anteil

(Beschluss der Generalversammlung 5000 Mark) können jederzeit gegen Quittung oder Entnahme von Anteilmarken in allen Verkaufsstellen erfolgen. [F601

Leser! Kauft bei unsern Inserenten!

Weihnachts-Angebot!

Arbeitshosen
Winterjoppen
Schlüpfer
Anzüge

kauft man billig bei

J. Binar, Herren-Garderobe-Geschäft

Pirnaische Straße 24, Lager,
Schandauer Straße 49, Laden. [F607

Dr. med. Sworowski

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- u. Blasenleiden
Lichtbehandlung — Blutuntersuchung
Prager Straße 38
Sprechstunden: 10-1 und 4-7. Sonntags 10-12. [b551] Donnerstags keine Sprechstunde.

Wieder zurück!
C. Franke
Heilkundiger
für Homöopathie, Elektrotherapie, Naturheilkunde
Cranachstraße 18.
Sprechz. 3-6. Fernr. 12658.

Apotheker K. Walthers
Inhalatorium: Asthma, Katarrhe
Zur Krankenkassen-Mitgliederbehandlung zugel.
Löttichaustr. 14. Fernspr. 10487. [w127

Sonn. Stube, Kammer, Küche in Zubeh. i. Niederpoyritz gegen gleiche in Dresden zu tauschen ges. Nachr. Niederpoyritz, Pillnitzer Straße 48.

Ihr Interesse

ist es,

die ersten Dezember-Tage

zum Einkauf Ihres Weihnachtsbedarfs bei uns zu benutzen.

Als **besonders vorteilhaft** bieten wir an:

Kleider-Röcke aus praktisch. Stoffen, gestreift. Meter M. 3500, 2375, 1975,	1875	**Blusenflanell** gestreift . . . . . . Meter M.	975
Blusen aus gut. Sportflanell, offen und geschloss. zu trag. 1875, 1575,	1275	**Kleiderstoffe** kar. Mustersorten. Meter M.	1575
Damen-Mäntel aus gut. Flauschstoff, Backfisch-Mänt. i. dunkelbl. 9500, 3875,	2175	**Kleider-Cheviot** in blau, für Konfirm.-Kl., Mtr.	1750
Kleider aus reinw. Stoffen, karierte Stoffkleider. M. 10900, 8500,	4500	**Reinw. Kammgarnstoffe** für Kostüme, 130 br., in blau und schwarz . . . Meter M.	3500
		Anzugstoffe gestr. Muster, 140 breit, Meter	3500

Flauschstoffe u. Ulsterstoffe für Mäntel, la reinwollene Qualitäten, 140 breit, Meter M. 3800, **2875** [F351

1. Etage Kein Laden! **Scheffelstraße 17** **1. Etage** Kein Laden!

Birnberg & Co.

HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES INC

Nach

NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-

AMERIKA

AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer

Etwa wöchentliche Abfahrten von

HAMBURG NACH NEW YORK

EISENBAHNFAHRKARTEN
zu Schalterpreisen Zusammenstellbare Fahrscheinhefte für das In- und Ausland

SCHLAFWAGENPLÄTZE
Bettkarten für deutsche und für internationale Schlafwagen

REISEGEPÄCKVERSICHERUNG
ohne Zeitverlust zu günstigen Bedingungen, auch für Übersee

LUFTVERKEHR
Rundflüge, Reklameflüge, Brief- und Paketbeförderung

Auskünfte und Drucksachen durch

HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in:

Chemnitz: Alfred Blank, Langestr. 28.
Bautzen: Ernst Sembdner, Töpferstr. 21.
Dresden: Emil Hölck, Moczinskystraße 7; Pirnaischer Platz, im Chemnitzer Bankverein. [F217

Noch sehr preiswerte

Gardinen

Halbstores, Spann- und Vitragenstoffe, Kongreßstoffe, Tüllbettdecken
echt vogtländ. Erzeugnisse! Reiche Auswahl!

J. Riehle aus Auerbach i. Vogtland

Dresd.-Striesen, Geisingstraße 29, 1. Stock
Straßenb. 17, 19, 22, 23. Haltest. Geisingstr. [F783

Neu — **Neustädter** — Neu

Rohprodukten-Einkaufsstelle

Alaunstraße 61 im Laden kauft täglich

Altmetalle: Kupfer, Messing, Blei, Zinn, Zink, Rotguß, Stanniol usw.
Alteisen **Flaschen**
Altpapier: Zeitungen, Bücher, Akten, Druck, Remsch
Felle: Hasenfelle, Kaninchen-, Ziegen-, Schaf-Felle u. a.
Säcke, Packleinen, Lumpen

Alaunstraße 61 A. Ciesielski im Laden [F488

Gasthof Oberpesterwitz.
Sonntag: **Feiner Ball.** [m13

Gasthof Bennrich. Morg. Sonntag **Feiner Ball**

Donaths Neue Welt

Sonntag und Mittwoch [m1
Feiner Ball.

Odeum Tanzpalast Carusstraße 26.
Sonntag, Montag, Donnerstag (Wohltätigkeit)
Die vornehme Ballschau
verbunden mit **Damenball.**

Melschoscni-Institut, Albrechtstr. 20
In den nächsten Tagen beg. neue Kurse für

Nervöse!

Willensschulung, Gedächtnislehre, Konzentrat., rationelles Denken und Arbeiten, sicheres Auftreten usw. (In besond. Fällen schwerer seel. Hemmungen und nervös. Störungen, wie Zwangsvorstellg., Stottern, Schreibfurcht, Erröten, Schlaflosigkeit, Selbstmordneigung, Kopf-, Herz- und Verdauungsbeschwerden. **Spezialbehandlung.**) **Erziehung zu Tüchtigkeit und Höchstleistung!**

Spezialabteilung für Volkswirtschaftslehre und

Rednerkurse

desgl. für Menschenkenntnis u. Exper., Psychologie, **Charakter- und Fähigkeitsbeurteilungen. Berufswahl-Beratungen.** Glänzende Anerkennungen! Bestens empfohlen von Schülern u. geheilten Patienten aus allen Kreisen des In- und Auslandes. Besuch unseres Instituts ist gerade in der jetzigen Zeit des erschwerten Daseinskampfes von unschätzbarem Wert! [w8
Prosp. frei. Sprechz. 2—3, Nachm.- u. Abendkurse.

Vortrag Nächst. Montag 7 Uhr mit Fragenbeantwortung für Interessent. Karte 30.8
Telephon (13143)

Weihnachts-Verkauf

der bekannten reellen, guten Einkaufsquelle

Schlüpfer	**Ulster**
Paletots	**Anzüge**

in nur Ia Qualitätswaren, Ersatz für Maß 19500, 28000 bis 39000 M.

Cutaways, gestreifte Hosen, beste Stoffe

Gute Stoffe

aller erdenklichen Art f. Anzüge, Ulster, Mäntel, Kostüme in prima Qual., 4500, 6000, 12000 M. p. Mtr.

Bruno Brauer, Struvestr. 17, I.

Ohne Laden- und Betriebsspesen. [F13

Gratis erhält jeder Kunde einen wertvollen, schönen **Abreiß-Kalender 1923.**

Die beste Einkaufsquelle

für das

Weihnachtsfest

ist das Spezialgeschäft für feine

Lederwaren u. Reiseartikel

Gustav Geßner

Viktoriastraße 18. [F575

Kommunistische Hanswurstereien

Obwohl die erste Sitzung des neuen Landtags, auf deren Tagesordnung als einziger Punkt die Wahl des Landtagsvorstandes stand, einen rein geschäftlichen Charakter hatte und nur etwas über eine Stunde dauerte, war sie doch mehrfach außerordentlich belebt und bewegt. Dafür sorgten die Kommunisten und besonders ihr neuer Mann, der Vorsitzende der Kommunistischen Partei in Sachsen, Paul Böttcher, der in seiner Jungfernrede mit gewaltigen Stimmitteln und wenig Geist die Aufmerksamkeit des Hauses und der vollbesetzten Tribünen auf seine werte Persönlichkeit zu lenken und zu zeigen versuchte, was schließlich noch alles von ihm zu erwarten ist.

Unter souveräner Verachtung aller parlamentarischen Gebräuche, nach denen der Parlamentsvorstand nach der Stärke der Fraktionen zu besetzen ist, verlangte er, obwohl er an unsrer Partei kein gutes Haar ließ, die Besetzung des ganzen Präsidiums ausschließlich durch Sozialdemokraten und Kommunisten und in rührender Bescheidenheit forderte er für sein Grüppchen zunächst den ersten Vizepräsidenten. So konnte natürlich nicht verfahren werden, wenn wir nicht unsre Genossen in Reichstag und allen Parlamenten der deutschen Länder, in denen wir nicht über eine absolute Mehrheit der Linken verfügen, der Gefahr aussetzen wollten, daß dort Gleiches mit Gleichem vergolten und die Linke in den Parlamentsvorständen von den Bürgerlichen ausgeschaltet würde. Die Wahl des Vorstandes verlief denn auch auf Grund der zwischen den Fraktionen vorher getroffenen Vereinbarungen durchaus programmäßig. Fast einstimmig wurde unser Genosse Winkler zum Präsidenten gewählt. Erster Vizepräsident wurde der Volksparteiler Bünger, zweiter Vizepräsident der Deutschnationale Dr. Eckhardt. Die Wahl des Kommunisten Lieberasch als erster und unsres Genossen Mucker als zweiter Schriftführer erfolgte durch Zuruf einstimmig.

Recht bezeichnend für die Gebräuche, die die Kommunisten in das parlamentarische Leben bringen möchten, war ein kleiner Zwischenfall bei der Antrittsrede des neuen Landtagspräsidenten. Als Genosse Winkler mit Worten des Dankes an seinen Vorgänger im Amte, Genossen Fräßdorf, versicherte daß er die Geschäfte streng neutral nach rechts und links leiten werde, eine Versicherung, die eigentlich von jedem Parlamentarier als eine Selbstverständlichkeit entgegengenommen werden sollte, schrien die Kommunisten dazwischen: Schon faul! Sie sorgten mit diesem Zuruf wieder für die „Belebung" der Verhandlung. Als ihr bisheriger Schriftführer Franz beim Verlesen der Wahlzettel zu leise sprach und ihm „Lauter!" zugerufen wurde, trösteten ihn seine Fraktionsfreunde mit dem gemütlichen Ratschlage: „Laß dich nicht stören, Bruno, wir hören dich schon!" Die herzliche Heiterkeit mit der diese Zwischenrufe vom ganzen Hause aufgenommen wurden, lehrte, daß man die Kommunisten als Spaßvögel wohl zu würdigen versteht.

Die Sitzung wurde abgeschlossen mit einer Erklärung des Ministerpräsidenten Genossen Buck, wonach die Regierung ihre Aemter in die Hände der Volksvertreter zurückgibt, die Geschäfte aber bis zur Neubildung des Kabinetts weiterführen werde. Mit der Wahl des Ministerpräsidenten wird sich die nächste Sitzung am kommenden Dienstag beschäftigen.

Die Landtagsausschüsse

Der Aeltestenausschuß des Landtages hielt am Freitag nachmittag im Anschluß an die Gesamtsitzung des Landtages eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde den Rechts- und Haushaltsausschuß A mit je 21 und den Haushaltsausschuß B und den Prüfungsausschuß mit je 17 Mitgliedern zu besetzen. Den Vorsitzenden sollen stellen: im Haushaltsausschuß A die Sozialdemokraten, im Haushaltsausschuß B die Volkspartei, im Rechtsausschuß die Deutschnationalen und im Prüfungsausschuß die Kommunisten.

Anträge und Anfragen

Die deutschnationale Landtagsfraktion wartet mit einem Bündel von Anträgen auf. Im ersten wird eine Regierungsvorlage für ein der sächsischen Landeskirche zu gewährendes Darlehn verlangt, um auch den Geistlichen das Gehalt nach der jetzt geltenden Besoldungsordnung auszahlen zu können. Nach einem weiteren Antrage soll die Regierung ersucht werden, den sächsischen Staatsbeamten von jetzt an wie den Reichsbeamten das Gehalt in Vierteljahrsraten voraus auszahlen zu lassen. Ein dritter Antrag bezweckt die Aufhebung von Höchstpreisen für Milch und Milcherzeugnisse, und der vierte die Abänderung des vom Wirtschaftsministerium aufgestellten Schlüssels für die Verteilung von Zucker nach den Wünschen des Kleinhandels. Der fünfte und letzte Antrag fordert Maßnahmen zur schleunigen Linderung der Not der Kleinrentner. Die Deutschnationalen haben sich also bei den verschiedensten Bevölkerungskreisen, auf deren Unterstützung sie hoffen, in empfehlende Erinnerung gebracht; das war ja wohl auch der Zweck der ganzen Uebung.

Von volksparteilicher Seite liegen mehrere Anfragen an die Regierung vor. Der Abgeordnete Schmidt, Plauen, möchte wissen, ob der Regierung bekannt ist, daß der Kleinhandel in völlig ungenügendem Maße mit Zucker beliefert wurde, so daß weite Kreise der Versorgungsberechtigten das ihnen zustehende Quantum Zucker nicht erhalten konnten. Und der Abgeordnete Voigt verlangt „eine jeden Zweifel ausschließende Erklärung", ob unter die Verordnung des Kultusministeriums vom 24. August, nach der Schulfeiern mit religiösem oder kirchlichem Charakter untersagt sind, auch die von den Schulen veranstalteten Weihnachtsfeiern fallen. Die Deutsche Volkspartei hat ferner die Anfrage über die in der 56. Volksschule zu Leipzig-Großzschocher eingerichteten Versuchsklassen, deren Unterrichtsbetrieb nach der Auffassung der Schulreaktionäre „auf Verirrung und Abkehr von gesunden pädagogischen Grundsätzen schließen läßt", wieder aufgenommen. Endlich betreffen noch zwei weitere Anfragen die Demonstrationen vom 17. Juni und 4. Juli und die Plünderungen im Anschluß an die letzte Hungerdemonstration in Dresden.

Sächsische Angelegenheiten

Religionsunterricht in den sächsischen Volksschulen

(N.) Der Landtag hatte seinerzeit das Kultusministerium beauftragt, Erhebungen über die Erteilung des Religionsunterrichts an den Volksschulen und über die Teilnahme der Schüler an diesem Unterricht anzustellen. Nach dem Ergebnis dieser Feststellungen, das demnächst dem Landtag zugestellt werden wird, hatten nach dem Stande von Mitte August 1922 im ganzen 5506 Lehrer die Erteilung von Religionsunterricht abgelehnt, 177 Ersatzkräfte waren zur Erteilung von Religionsunterricht eingestellt worden, und insgesamt 94 945 Schüler waren vom Religionsunterricht abgemeldet. Von den Lehrern, die den Religionsunterricht zu erteilen übernommen hatten, erteilten 7151 den Unterricht nach den Zwickauer Thesen. Im ganzen hatten die sächsischen Volksschulen am 1. Mai 1922 15 809 wissenschaftliche Lehrer und 720 174 Schüler.

Stall- und Marktpreise für Schlachtvieh

(N.) Bekanntlich sind Landwirte vielfach geneigt, ab Stall den auf den Schlachtviehmärkten notierten Marktpreis zu fordern. Dies ist ungerechtfertigt. Denn in den Marktpreisen sind sehr hohe Unkosten, wie Frachten-, Händler- und Schlachthofgebühren, vielfach auch Futterkosten und dergleichen mit enthalten, die der Landwirt beim Verkauf ab Stall nicht hat. Da diese Spesen und Unkosten im letzten Jahre ganz erheblich gestiegen sind, hat jetzt die Landespreisprüfungsstelle nach Anhörung des Fachausschusses in Abänderung der bisherigen Sätze bei Rindern eine Spanne von 20 Prozent, bei Kälbern und Schafen eine Spanne von 18 Prozent und bei Schweinen eine Spanne von 16 Prozent als grundlegend festgesetzt. Diese Spannen sollen die durchschnittlichen Spesen und Unkosten wiedergeben. An Hand der festgelegten Prozentsätze lassen sich die vom Erzeuger zu fordernden Stallpreise leicht errechnen. Zur Vermeidung von Strafverfolgungen wegen Preiswuchers wird hierauf aufmerksam gemacht.

Ablehnung der neuen Brotpreise. In der Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Pirna wurde vom Regierungsrat Dr. Hesse mitgeteilt, daß der neue Brotpreis noch nicht endgültig berechnet werden könne, sich aber auf etwa 250 M. stellen werde. Die Linke lehnte diese Preiserhöhung ab, weil ihre Fraktion im Reichstag gegen die Erhöhung des Preises für Umlagegetreide gestimmt habe. Damit lehnte die Linke die Mitwirkung der engeren Kommission bei der Brotpreisregulierung ab. Die Amtshauptmannschaft muß nun den Brotpreis selbst auf Grund der ihr vorgelegten Berechnungen berechnen und im Einverständnis mit der Kreishauptmannschaft festsetzen.

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat sich nun ebenfalls konstituiert. An Stelle des bisherigen Vorsitzenden Oberbürgermeisters Blüher, der unter Hinweis auf seine vielfältigen Amtsgeschäfte eine Wiederwahl ablehnte, wurde der Rechtsanwalt Dr. Fritz Kaiser, Dresden, zum Fraktionsvorsitzenden gewählt.

Tödlich verunglückt ist in Riesa der Kapitän eines Elbdampfers der Vereinigten Elbeschiffahrtsgesellschaften. Als er sein Schiff verlassen wollte, glitt er auf dem Laufsteg aus und fiel in die Elbe. Bei dem Versuche, ans Land zu schwimmen, erlag der 60jährige Mann einem Herzschlag.

Von der Sächsischen Gemeindezeitung, Organ für die Gemeindevertreter des Freistaates Sachsen, Redakteur Edmund Fischer, Verlag von Kaden u. Comp., Dresden, ist soeben Nr. 23 des 4. Jahrgangs erschienen. Gemeindevorstand Klimpel, Sohland, behandelt darin die Finanznot der Gemeinden, Regierungsbaurat Stegemann und Oberregierungssekretär Heriel die wirtschaftlichen Grundlagen für die Staatsverwaltung. Außerdem enthält das Heft viele kleinere Beiträge über Gemeindeangelegenheiten. Das Blatt erscheint halbmonatlich und kostet vierteljährlich 50 M., die Einzelnummer 10 M.

Stadt-Chronik

Das liebe Federvieh

Mancher gibt sich viele Müh'
Mit dem lieben Federvieh;
Einesteils der Eier wegen,
Welche diese Vögel legen.
Zweitens: Weil man dann und wann
Einen Braten haben kann;
Drittens aber nimmt man auch
Ihre Federn in Gebrauch
In die Kissen und die Pfühle;
Denn man schläft nicht gerne kühle.

Und noch ein andrer, mehr ideeller Lohn winkt den Geflügelzüchtern: Anerkennung und Ehrenpreis auf den großen Geflügelausstellungen, wie sie alljährlich in Deutschland veranstaltet werden. Gegenwärtig findet wieder eine in Dresden in den Städtischen Ausstellungshallen am Stübelplatz statt. Ihr Name: 3. Sächsische Landes-Geflügelschau beweist, daß es sich dabei nur um einheimische Zuchterzeugnisse handelt.

Es dunkelte schon, als ich der Einladung der Ausstellungsleitung zur Besichtigung folgte, und in den Käfigen, die neben- und übereinander in langer Reihe in den Sälen stehen, waren die meisten Hühner bereits mit der ihnen eignen Pünktlichkeit zur Ruhe gegangen. Weiße, bunte und schwarzglänzende Federballen, hockten sie auf dem Gestänge, faustgroß die einen, andre wieder von beinahe exotischen Riesenmaßen. Nur da und dort konnte ein Tier noch keinen Schlaf finden. Sporenwerfend stelzte ein mächtiger Hahn zwischen den Drahtgitterstäben auf und nieder. Vielleicht blendete ihn das Licht der elektrischen Bogenlampen, das über sein schlohweißes Kleid einen bläulichen Schimmer goß, vielleicht auch wurmte es seinem Ehrgeiz, daß ihm, dem Stolz des heimischen Hofes, vom Preisrichterkollegium nur das Prädikat „Befriedigend" erteilt worden war, während sein Nachbar, den ein Laienauge von ihm kaum unterschieden hätte, stolz auf einem „Sehr gut" und einem Ehrenpreise ausruhte. Von Zeit zu Zeit stieß er einen herausfordernden Schrei aus, der sofort im Saale verschlafene Echos weckte. — Auch die meisten Tauben schliefen schon, regungslos, die Köpfchen in das glatte Gefieder gepreßt; leise gurrten sie im Traume. Aus dem dunklen Raum jedoch, in dem das Großgeflügel untergebracht war, scholl gellendes Getön der Gänse; es schien, als wollten die Vögel der Juno, die Retterinnen des Kapitols, ihren alten klassischen Ruf der Wachsamkeit rechtfertigen. Und unsichtbare Enten quakten den Alt zu ihrem Liede.

Nur zu raschem Rundgang blieb mir infolge der vorgerückten Stunde Zeit; wie der bekannte Tambourmajor Napoleons den Louvre, so durcheilte ich die Räume der Ausstellung im Geschwindschritt, ohne freilich, wie jener mir anzumaßen, nun auch alles gesehen zu haben. Nur flüchtig las ich da und dort Namen von Firmen, die auf Tischen und Gestellen industrielle Erzeugnisse oder Futtermittel ausgestellt haben. Der Schließer

---

40

Der Kampf am Dover

Roman von Victor Hugo

Verzweiflung

Es war noch nicht ganz zehn Uhr morgens. Die nach St. Sampson strömende Menge wuchs beständig.

Da die ganze Bevölkerung von fieberhafter Neugier ergriffen dem Norden der Insel zuströmte, so war das Havelet, der Schutzhafen von St. Sampson, der im Süden liegt, verlassener als je.

Trotzdem sah man ein Boot und einen Schiffer dort. Im Boot lag eine Reisetasche. Der Schiffer schien zu warten.

Auf der Reede sah man den Cashmere vor Anker, noch ohne Vorbereitungen zur Auftakelung. Er sollte erst um Mittag abfahren.

Ein Vorübergehender, der in der Nähe einer der Ufertreppen am Strande gehorcht hätte, würde ein Murmeln von Sprechenden gehört und, wenn er sich über die Klippen gebeugt hätte, in einem von Zweigen überhangenen Felswinkel zwei Personen bemerkt haben, einen Mann und ein Weib Ebenezer und Deruchette.

Ebenezer und Deruchette standen gerade einander gegenüber, Hand in Hand. Deruchette sprach, Ebenezer schwieg. Wehmut lag auf Deruchettes Zügen, ihre Wimpern bedeckten Tränen.

Trostlosigkeit und Leidenschaft prägten sich auf Ebenezers religiöser Stirne aus. Auf diesem bis dahin reinen und unberührten Gesicht drückte sich bereits der Stempel des Unglücks aus. In Ebenezer mischten sich Glauben mit Nachdenken, Priesterwürde mit Leidenschaft.

Er betrachtete Deruchette unablässig.

Die beiden Menschen beteten sich an.

In Ebenezers Auge schimmerte die stumme Verehrung der Verzweiflung.

Deruchette sprach: „Sie werden nicht abreisen. Ich habe nicht die Kraft, dies zuzulassen. Ich glaubte, von Ihnen Abschied nehmen zu können, ich kann es nicht. Warum sind Sie gestern gekommen? Sie mußten nicht kommen, wenn Sie fortgehen wollten. Ich habe nie mit Ihnen gesprochen. Ich liebte Sie, aber ich wußte es nicht. Nur am ersten Tage, als Herr Pfarrer Herodes die Geschichte von Rebekka las und Ihre Augen meinen begegneten, fühlte ich meine Wangen brennen und dachte: O! wie hat Rebekka erröten müssen! Es ist gleichgültig. Hätte man mir vorgestern gesagt: „Sie lieben den Pfarrer", so hätte ich gelacht. Ich achtete nicht auf mein Herz. Ich ging in die Kirche und sah Sie. Ich glaubte, jeder täte dasselbe. Ich ahnte nichts. Wenn Sie das Buch nahmen, ward es bei mir Licht; wenn es andre nahmen, war es nur ein gewöhnliches Buch. Bisweilen ruhten Ihre Augen auf mir. Sie sprachen von Erzengeln, Sie waren der Erzengel selbst. Was Sie sagten, dachte ich sofort. Ich weiß nicht, ob ich an Gott glaubte, ehe Sie kamen. Seit Sie da sind, bin ich ein betendes Weib. Das also heißt: einen Mann lieben! Und ich dachte, wie andächtig ich geworden bin! Warum sind Sie gestern in den Garten gekommen? Ich hätte da ohne Sie nichts gewußt. Sie wären abgefahren und ich wäre vielleicht traurig geworden. Jetzt würde ich sterben. Jetzt, wo ich weiß, daß ich Sie liebe, können Sie nicht mehr fortgehen. Woran denken Sie? Hören Sie mich?"

Ebenezer antwortete: „Sie haben gehört, was gestern gesagt worden ist."

„Ach!"

„Was kann ich dagegen?"

Sie schwiegen. Ebenezer fuhr fort: „Ich kann nur noch eins tun: abfahren."

„Und ich: sterben. Ach, ich wünschte, es gäbe kein Meer und nur einen Himmel. Dann ließe sich vielleicht alles ordnen. Dann würden wir zusammen abreisen. Warum haben Sie mit mir gesprochen! Jetzt gehen Sie nicht. Ach, mir ist das Herz gebrochen. Ich bin sehr unglücklich. Und dabei ist mein Onkel doch kein Mensch, der einem andern Böses will!"

Es war das erstemal in ihrem Leben, daß Deruchette Onkel sagte statt Vater.

Ebenezer ging vor und gab dem Schiffer ein Zeichen. Man hörte das Ruder in den Dollen knarren.

„Nein, nein!" schrie Deruchette.

Ebenezer näherte sich ihr. „Ich muß, Deruchette."

„Nein! Nie! Wegen einer Maschine! Ist das möglich? Haben Sie gestern den Menschen gesehen? Verlassen Sie mich nicht! Sie haben Verstand, finden Sie einen Ausweg. Sie haben mir doch nicht gesagt, daß ich Sie heute hier finde, um dann abzureisen? Ich habe Ihnen nichts getan! Ach! Ich liebe dich!"

Sie schlang ihre Arme um seinen Hals, als wenn sie damit ein Band um Ebenezer schließen und mit ihren gefalteten Händen zu Gott flehen wollte. Ebenezer löste die zarten Fesseln. Deruchette fiel auf einen mit Efeu bedeckten Stein. Die Barke näherte sich.

Ebenezer faßte ihren Kopf mit beiden Händen. Die Jungfrau hatte das Aussehen einer Witwe, der Jüngling das eines Vaters. Er berührte ihr Haar mit einer heiligen Vorsicht, blickte sie an und drückte dann auf ihre Stirn einen jener Küsse, unter denen sich der Himmel zu öffnen scheint, und sagte: „Lebewohl."

Deruchette brach in Schluchzen aus.

In diesem Augenblick hörten sie eine leise und ernste Stimme sagen: „Warum heiratet ihr euch nicht?"

Ebenezer wandte den Kopf. Deruchette schlug die Augen auf.

Gilliatt stand vor ihnen.

Er war soeben durch einen Seitenweg eingetreten.

Gilliatt war nicht mehr derselbe Mensch wie gestern. Er hatte seine Haare gekämmt, seinen Bart geordnet, Schuhe an den Füßen, ein weißes Schifferhemd mit großem Umschlagekragen und seine neuesten Matrosensachen angezogen. Man sah an seinem kleinen Finger einen Goldreifen. Er schien vollkommen ruhig. Seine Farbe war totenbleich.

Leidender Bronze glich dies Gesicht.

Sie sahen ihn staunend an. Obgleich er unkenntlich war, erkannte ihn Deruchette doch. Seine Worte waren an ihrem Geist vorbeigeglitten.

Gilliatt fuhr fort: „Wozu braucht ihr Abschied zu nehmen? Heiratet euch und fahrt miteinander ab."

Deruchette bebte vom Kopf bis zu den Füßen.

Gilliatt sprach weiter:

„Miß Deruchette ist einundzwanzig Jahre alt. Sie hängt also nur von sich ab. Ihr Onkel ist nur ihr Onkel. Ihr liebt euch."

Deruchette unterbrach ihn sanft: „Wie kommt es, daß Sie hier sind?"

Gilliatt drängte: „Heiratet euch!"

Deruchette fing an zu verstehen, was dieser Mann zu ihr sagte. Sie stammelte: „Mein armer Onkel . . ."

„Er würde sich vor der Hochzeit weigern. Nach der Hochzeit wird er seine Zustimmung geben. Außerdem gehen Sie ja fort. Wenn Sie wiederkommen, wird er Ihnen verzeihen."

Gilliatt fügte mit einem Anflug von Bitterkeit hinzu: „Und dann denkt er nur daran, sein Schiff wieder zu bauen. Das wird ihn während Ihrer Abwesenheit beschäftigen. Die Durande wird ihn trösten."

„Ich möchte nicht Kummer zurücklassen," sagte Deruchette mit einer Stumpfheit in die sich Freude mischte.

„Er wird nicht lange anhalten," antwortete Gilliatt.

Ebenezer und Deruchette waren noch wie versteinert. Sie fingen an, sich zu erholen. Je mehr ihre Verwirrung abnahm, um so mehr verstanden sie den Sinn von Gilliatts Worten. Eine Wolke blieb noch, aber es war nicht ihre Sache, Widerstand zu leisten. Man überläßt sich dem Retter. Die Widersprüche gegen den Eintritt in Eden sind sanft.

Ebenezer murmelte nachdenkend: „Ein Onkel ist kein Vater." Er gehorchte der Bestechung dieses glücklichen und plötzlichen Umschwunges. Die bei einem Priester wahrscheinlichen Gewissensbisse schmolzen in diesem warmen und leidenschaftlichen Herzen.

(Fortsetzung folgt.)

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19221202/5 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

wartete ungeduldig an dem Tor, und der Gefahr, mit dem Federvieh zusammen eine Nacht verbringen zu müssen, wollte ich mich doch nicht aussetzen. So nahm ich denn Abschied von dem teuren Federvieh — eine der Gänse kostet 100 000 M., ein Rhandottehahn das Gleiche, und selbst ein Tauber ist so hoch bewertet —, zumal mir ja die Möglichkeit, Versäumtes nachzuholen blieb; denn die Ausstellung ist bis Montag um 5 Uhr geöffnet.

Der Brotpreis

Der neue Dresdner Brotpreis von 280 M. unterscheidet sich von den Brotpreisen in andern sächsischen Kommunalverbänden recht wesentlich. So kostet das 1000-Gramm-Brot im Bezirk Heidenau 250 M., im Bezirk Freiberg 245 M., im Bezirk Chemnitz 250 M., im Bezirk Zwickau 252 M. In diesen vier Fällen handelt es sich um Bezirke, die ebenso stark oder noch stärker (Chemnitz, Zwickau!) wie der Dresdner Industrie-, also Zuschußbezirke sind. Trotzdem ist der Brotpreis dort überall niedriger als in Dresden.

Höher ist er nur in Leipzig. Dort kostet jetzt für das Stadtgebiet ein Markenbrot 286 M. Dazu muß Leipzig jetzt auf eine Vergünstigung verzichten, die es seit dem Frühjahr genoß, indem es volle vier Pfund verteilen konnte. Von der kommenden Versorgungswoche an können wie bisher schon in allen andern sächsischen Kommunalverbänden auch in Leipzig nur noch 1000 Gramm Brot an die über sechs Jahre alten Versorgungsberechtigten ausgegeben werden.

Wesentlich billiger als in allen hier genannten Bezirken ist das Brot in den landwirtschaftlichen Gegenden Sachsens. So kostet es im Bezirk Bautzen 235 M., im Bezirk Großenhain 225 M. und im Bezirk Meißen gar nur 220 M.

Die Milchpreisregelung

Das Gewerkschaftskartell erhebt Einspruch

Wegen der Festsetzung des Kleinverkaufspreises für Milch hat sich der Ortsausschuß Dresden des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes mit folgendem Schreiben an die städtische Preisprüfungsstelle gewandt:

„Wir nehmen Bezug auf eine Notiz im Dresdner Anzeiger vom Mittwoch den 29. November, wonach die Milch-Kleinverkaufspreise durch Vertreter der Dresdner Großmolkereien und des Dresdner Milchhandels mit Billigung des Gewerbeamtes festgesetzt worden sind.

Wir fühlen uns verpflichtet, darauf hinzuweisen, daß nach § 2 der Verordnung des sächsischen Wirtschaftsministeriums vom 27. November 1922 über Höchstpreise für Milch und Milcherzeugnisse die Gemeindebehörden in Verbindung mit den Preisprüfungsstellen die Pflicht zur Festsetzung solcher Höchstpreise haben. Wenn wirklich die Milchkleinverkaufspreisfestsetzung mit Billigung des Gewerbeamtes, wie es die Notiz besagt, durch die Vertreter Dresdner Großmolkereien und des Dresdner Milchhandels vorgenommen wurde, müssen wir darin **nicht nur einen Verstoß gegen die Verordnung des Wirtschaftsministeriums, sondern auch eine im Widerspruch zu den Erklärungen des Herrn Oberbürgermeisters in der letzten Stadtverordnetensitzung stehende Pflichtverletzung der Preisprüfungsstelle** erblicken, die von sich aus alles zu tun hat, um preisregelnd zu wirken.

Wir müssen ferner in den durch diese Interessentengruppen festgesetzten Kleinverkaufspreisen den Versuch erblicken, den auf Grund eines Milchpreises von 100 M. errechneten Zuschlag auch bei einem Milchpreise von 70 M. aufrechtzuerhalten bzw. noch zu steigern. In diesem Versuch müssen wir **eine schwere, von Molkereien und Händlern geübte Benachteiligung der Verbraucher** sehen und dagegen ganz entschieden Verwahrung einlegen. **Wir erwarten, daß diesen in ganz Deutschland beispiellosen Zuschlägen von der Preisprüfungsstelle entgegengetreten und der Oeffentlichkeit eine genaue Aufrechnung über Zusammensetzung des Handels- und Molkereiaufpreises gegeben wird.**

Von diesem Schreiben haben wir dem Wirtschaftsministerium Kenntnis gegeben."

Der zweite Spötter-Prozeß

Zwei volle Gerichtstage nahm der Beleidigungsprozeß in Anspruch, den Oberpostrat Mäder gegen den Herausgeber des Spotters, den Schriftsteller Georg Müller-Heim, angestrengt hatte. Dem Strafverfahren hatten sich die Oberpostdirektion Dresden und der Oberpostrat Mäder als Nebenkläger angeschlossen. Letzterem stand Rechtsanwalt Dr. Fleischhauer zur Seite. Nach der Anklage hat Müller-Heim den Oberpostrat Mäder, Leiter der Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion, in zehn Nummern des Spötters teils in Gedichten, teils in Prosaartikeln seit einem Jahre fortgesetzt beleidigt. Diese Sache sollte schon in einem früheren Termin erledigt werden. Am Schlusse des ersten Verhandlungstages beantragte aber M.-H. Vertagung, weil er angeblich der Verhandlung nicht mehr folgen konnte. Seine beiden damaligen Mitangeklagten, Konzertunternehmer Knoblauch und Schriftsteller Eike, wurden freigesprochen.

Vor Eintritt in die Verhandlung lehnte Müller-Heim den Vorsitzenden des Schöffengerichts, Amtsgerichtsrat Dr. Bergemann, als befangen ab. Die Disziplinarkammer wies aber den Ablehnungsantrag ab. Gerichtsschöffe Redakteur Dr. Sachs trat selbst zurück, um Weiterungen M.-H.s zu vermeiden, da die Dresdner Volkszeitung mit M.-H. schon Prozesse geführt hat. Müller-Heim bat zu Beginn der Verhandlung inständigst um einen Vergleich. Er erklärte sich kampfesmüde. Sein Blatt habe er vollständig umgestellt. Es sei nur noch dem Humor gewidmet, obwohl er bezweifle, daß die Dresdner Einwohnerschaft, das Publikum, für ein humoristisches Blatt sei.

Der Nebenkläger lehnte das Vergleichsangebot ab. Nun wurden aus den verschiedenen Nummern des Spötters die beleidigenden Artikel verlesen und besprochen. Der Angeklagte bestritt bei jedem Anklagepunkt die Beleidigungsabsicht. Mit seiner aus vielen Prozessen schon bekannten Beredsamkeit bemühte er sich, zu beweisen, daß er der Angegriffene sei. Für manche seiner Worte und Redewendungen gab er ganz unwahrscheinliche Erklärungen ab. Besonders bedauert sich M.-H., daß die Dresdner Volkszeitung in letzter Zeit viel schwerere Angriffe gegen die Oberpostdirektion gerichtet hätte, aber nicht verklagt worden sei. Darauf führte Oberpostrat Mäder aus: Die Artikel der Volkszeitung sind wohl gelesen, bemerkt und beiseite gelegt worden. Man habe sie auch mit dem Rechtsbestand der Oberpostdirektion durchgesprochen und auf dessen Rat sei ein Einschreiten gegen die Dresdner Volkszeitung unterlassen worden.

Der Staatsanwalt forderte nach vielstündiger Beweisaufnahme Bestrafung, da Beleidigung nach Paragraphen 185 und 186 nachweisbar vorliege. Wer Mißstände kritisieren wolle, brauche deshalb nicht zu beleidigen. Hier aber sei die Absicht, zu beleidigen, unverkennbar. Diese Art des Auftretens mache M.-H. zu einer öffentlichen Gefahr. Er plädierte für eine empfindliche Geldstrafe und Publikation des Urteils. Auch der Nebenkläger Postrat Mäder beantragte eine fühlbare Strafe. Für die Oberpostdirektion Dresden trat als Ankläger Postdirektor Dr. Drechsel auf. Auch er beantragte strenge Bestrafung. Nachdem dann Rechtsanwalt Dr. Fleischhauer als Beistand des Nebenklägers seine Anklagerede begonnen hatte, geriet M.-H. in heftige Erregung und erklärte, der Verhandlung nicht mehr folgen zu können. Zu später Abendstunde wurde die Verhandlung vertagt und am Freitag fortgesetzt. Rechtsanwalt Dr. Fleischhauer trat für eine energische Bestrafung des Angeklagten ein. In 5½stündiger Rede versuchte dann der Angeklagte zu beweisen, daß er eigentlich der Verfolgte und Beleidigte sei. Einen breiten Raum nahmen in seiner Verteidigungsrede die angeblichen Verfolgungen durch seine Pressekollegen ein. Er forderte für sich den Schutz des § 193 und bat um Freisprechung, da er nie eine Beleidigungsabsicht gehabt und seine Feinde „nur habe necken" wollen. Nach einer kurzen Replik des Rechtsanwalts Fleischhauer zog sich in später Abendstunde das Gericht zur Urteilsberatung zurück.

Das Urteil lautete auf 6000 Mark Strafe, Ersatz der notwendigen Auslagen an den Nebenkläger, und einmaligen Abdruck des Urteils im Dresdner Anzeiger und im Spötter. In der Urteilsbegründung wurde unter anderm ausgeführt, daß ihm der Schutz des § 193 nicht zugebilligt werden konnte. Als strafmildernd wurde berücksichtigt, daß er sich als zurückgesetzt angesehen hat und daß er von seiner Person eine übertriebene Vorstellung habe.

Viktoria-Theater

fh. Dem Varieté gehört meine Sympathie. Darum freue ich mich, daß Beckers nun endlich aus- und Varietékünstler eingezogen sind. Noch mehr, daß es trotz den Schwierigkeiten, heute Künstler zu finden, doch gelungen ist, ein gutes Programm zusammenzustellen. Deutsche Kräfte gehen nämlich gern ins Ausland, um Valutagewinne zu machen, und ausländische Kräfte verlangen die Gage in ihrer Valuta. — Fredd, der ungeschickte Hausdiener, macht viel verrückten Spaß, stellt drei Tische aufeinander, auf diese noch einen Stuhl, auf den setzt er sich, bringt die hohe Pyramide in beängstigende Schwankungen und stürzt mit ihr um, um dann recht schön auf seinen Spazierstöcken zu landen. Aber es kommt besser. Ein sympathischer Kraftmensch jongliert mit langen Zentnerhanteln, balanciert sie auf dem Kinn, schaukelt 12 Männer auf einer schweren Bretterbohle in der Rückenlage mit den Beinen, biegt — ein zweiter August der Starke — Eisenstangen mit den Händen krumm und sprengt mit Rücken- und Brustmuskeln eiserne Ketten. Das war zum Staunen. Jetzt kommt etwas zum Lachen. Der sächsische Humorist Voigt singt „wunderschön" eine Parodie „Spinn, spinn, mein Töchterlein" und „Das muß ja der Himmel auf Erden sein", gibt 48 „geistreiche" Witze und Verse und verbohnepiebelt sich selbst mit viel Natürlichkeit. Aber das ist noch gar nichts. Jetzt beweist euch ein Illusionist, daß ihr blind seid und wenn ihr noch so sehr aufpaßt. Er zaubert und hext auf eine Art, daß einem der Mund aufgeklappt bleibt. Aus Watte macht er im Handumdrehen dampfenden Kaffee, aus Papierschnitzeln Milch dazu und dann läßt er ein Bonbonwasser mitten im Publikum spurlos aus den hochgehobenen Händen verschwinden. Aber es kommt noch besser, viel besser. Ein 15jähriges Mädchen, das Marga heißt und nicht viel anhat, läßt ihre schlanken, nackten Beinchen mit ihren schönen langen Haaren im Tanze um die Wette fliegen, dann aber sieht man eine ganze Anzahl weiblicher Schönheiten, die noch viel, viel weniger anhaben, in Monumentalgruppen unbeweglich stillestehen. Aber das ist alles noch nichts. Nipp und Tipp nämlich sind spaßige Akrobaten, die einander den Buckel herauf- und herunterrutschen und sich bei einer Vorkampfpartie die Backen vollhauen. Zu komisch sind die beiden, besonders der eine. Seht euch den Kerl einmal an!

Zuckerversorgung. Das Lebensmittelamt schreibt uns: Bekanntlich ist der Bezug von Zucker ab 1. Dezember 1922 von der Abgabe von

Vereinigung für Volksbildung und Kunstpflege

WEIHNACHTS-MESSE

in den Annensälen am Fischhofplatz

(Straßenbahnlinien: 7, 10, 13, 15, 20)

Bilderbücher – Jugendschriften – Schöne Literatur – Spielzeug – Wandschmuck Plastik – Keramik

Eröffnung: Freitag den 8. Dezember, 3 Uhr
Dauer: Bis mit Sonntag den 17. Dezember
Täglich geöffnet von 1 bis 7 Uhr, Sonntags von 10 bis 7 Uhr

Eintritt frei

Zuckerkarten abhängig. Die Ausgabe der Zuckerkarten durch die Brotvertrauenspersonen kann aber erst Ende der nächsten Woche erfolgen. Für den Monat Dezember werden 8 Pfund Zucker ausgegeben. Eine Bekanntmachung wegen Ausgabe der Zuckerkarten wird in den nächsten Tagen erfolgen.

Preise für sächsische Butter. Die Preisprüfungsstelle für Dresden und Umgebung hat sich in ihrer Sitzung vom 30. November 1922 mit der Preisberechnung für aus sächsischer Milch erzeugter Butter beschäftigt. Sie hat dabei für sogenannte Bauernbutter unter Zugrundelegung des vom Wirtschaftsministerium festgesetzten Erzeugerhöchstpreises von 700 M. einen Kleinverkaufspreis von 800 M. für das Pfund höchstens als angemessen festgestellt. Bei Molkereibutter ist für den Großhandel eine Fracht und alle Unkosten einschließende Handelsspanne von 16 v. H., somit ein Verkaufspreis von 894 M. für das Pfund, für den Kleinhandel ein Verkaufspreis von 1030 M. im Höchstfalle ermittelt worden.

Der Christmarkt dauert in diesem Jahre ausnahmsweise volle acht Tage. Er beginnt schon am Freitag, endet aber bereits Freitag den 22 Dezember, abends. Abhaltung des Christmarktes wie in den Vorjahren vom 17. bis 23. Dezember — sieben Tage — ist nach Mitteilung der Marktverwaltung diesmal nicht möglich, weil der Heilige Abend auf Sonntag den 24. Dezember fällt und deshalb der Budenabbruch schon Sonnabend den 23. Dezember durchgeführt werden muß.

Die Gehe-Stiftungsbibliothek ist von Montag den 4. Dezember an bis auf weiteres während des Umzugs nach dem Neuen Rathaus geschlossen. Rückgabe von Büchern kann trotzdem in der Kanzlei der Stadtbibliothek (Neues Rathaus, Zimmer 151), von 8 bis 4 Uhr, erfolgen. Der Lesesaal der Gehe-Stiftung ist vom 4. Dezember an mit dem der Stadtbibliothek vereinigt.

Auf die 8prozentige Dresdner Stadtanleihe sind bisher große Beträge gezeichnet worden. Die Anmeldungen gehen weiter in so reichlicher Anzahl ein, daß man glaubt, mit einer Ueberzeichnung rechnen zu können.

Städtische Markthallen. Aus Gründen der Ersparnis an Beleuchtung werden die Markthalle auf dem Antonsplatze und die Neustädter Markthalle, Rittersstraße 1, vom 5. Dezember an zunächst Dienstags, Donnerstags und Sonnabends erst um 8 Uhr früh geöffnet. Vom 1. Januar 1923 an bis zum zeitigen Frühjahr wird diese Maßnahme auf alle Wochentage ausgedehnt.

Diebstähle. Gestohlen wurde in der Zeit vom 7. bis 21. November aus einer Bodenkammer an der Pillnitzer Straße ein langer Damenfehpelz mit schwarzem Bezug und Skunksfingen, die Aermel nur mit grauen. Stoff gefüttert, im Werte von 100 000 M. und aus einer Wohnung an der Ziegelstraße am 1. Dezember ein braunschwarzer Kreuzfuchs, ein rotfarbener Jungfer mit stahlblauen Streifen, 7 Paar verschiedenfarbige seidene Damenstrümpfe, eine braune Damenhandtasche, eine Geldtasche aus Safianleder, 5 Flaschen Odol und zwei Flaschen Kölnisches Wasser. Die Kriminalpolizei bittet hierzu um sachdienliche Mitteilungen.

Baumschutzgitter am Günzplatz gestohlen. In der Zeit vom 20. bis 22. November sind am Günzplatze von 18 Bäumen die gußeisernen Schutzgitter, die die Beschädigung der Wurzeln verhüten sollen, von unbekannten Tätern gestohlen worden. Offenbar werden diese Schutzgitter in ganzem oder zerschlagenem Zustande bei hiesigen Händlern zum Verkauf kommen. Die Kriminalpolizei ersucht bei eventuellem Angebot oder Kauf um umgehende Mitteilung.

Erschossen aus Sorge um seine Existenz hat sich am Freitag in seiner in der Naumannstraße gelegenen Wohnung ein 46 Jahre alter Oberstleutnant a. D.

Unter Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt war heute früh in ihrer Wohnung in der Fechnerstraße eine 38 Jahre alte Frau, die durch Inhalieren mit Sauerstoff wieder zum Bewußtsein gebracht werden konnte.

Tödlicher Unfall eines Kindes. Ein in der Uhlandstraße wohnhafter Möbelräumer hatte am Freitag in einer Villa an der Bienner Straße zu tun und seinen ein Jahr sieben Monate alten Sohn mitgenommen. Das Kind wurde beim Umfallen eines schweren Schrankes so unglücklich getroffen, daß augenblicklich vor den Augen seines Vaters der Tod eintrat.

Erwischt. Die Feuerwehr wurde am Freitag nachmittag durch Ziehen des Melders nach Mohnstraße 1 alarmiert, ohne daß hierzu Veranlassung vorlag. Als böswilliger Täter wurde ein Schulknabe ermittelt.

Selbstmordversuch. Am Freitag vormittag wurde in ihrer Wohnung in der Galeriestraße eine 25jährige Arbeitersehefrau mit Leuchtgas betäubt aufgefunden. Die lebensmüde Frau erlangte aber bald wieder die Besinnung und wurde in der Heil- und Pflegeanstalt untergebracht.

Zentralverband der Hausangestellten und Sektion der Hausmeister. Mittwoch den 13. Dezember, abend 7 Uhr, im großen Saale des Volkshauses außerordentliche Generalversammlung. Wichtige Tagesordnung. Die Mitglieder werden gebeten, alle zu erscheinen. Am Eingang ist der Mitgliedsausweis vorzulegen. Die Mitglieder werden aufgefordert, ihre Verbandstagsmarken bis dahin zu kleben. Bezirksversammlungen: Montag, Bezirk Johannstadt bei Bernert, Bönischplatz; Dienstag, Bezirk Gruna bei Hauhold, Bodenbacher Straße, Ecke Liebstädter Straße; Freitag, Bezirk Strehlen im Ratsgarten. Beginn abends 8 Uhr.

Reichsverband der Kriegsbeschädigten und -hinterbliebenen. Ortsgruppe Dresden, 1. Stadtbezirk. Montag, abends 7½ Uhr, im Restaurant Stadt Petersburg Bezirksversammlung. Beschlußfassung wegen einer Weihnachtsbescherung. — 8. Stadtbezirk. Montag, abends 7½ Uhr, im Restaurant Goldene Krone, Grüngarzerstraße 20, Bezirksversammlung. — 7. Stadtbezirk. Montag, abends 7½ Uhr, im Restaurant Sängerheim Bezirksversammlung.

Bezirksmieterausschuß Neu- und Oppelvorstadt. 1. Unterbezirk. Montag, abends 7½ Uhr, Unterrichtsabend im Rest. Alte Kaserne, Meißner Straße 5. — 3. Unterbezirk. Dienstag, abends 7½ Uhr, Unterrichtsabend in Bergers Restaurant, Helgoland-, Ecke Fritz-Reuter-Straße. — 2. Unterbezirk. Donnerstag, abends 7½ Uhr, Unterrichtsabend im Kamenzer Hof, Kamenzer Straße, Ecke Bischofsweg. — Pieschen-Trachenberge. Beginn der Mieterschule für den 1. Unterbezirk Dienstag den 5. Dezember, abends 7 Uhr, in Sauers Restaurant, Ecke Döbelner und Trachenberger Straße; für den 2. und 8. Unterbez. Donnerstag, abends 7 Uhr, im Grundstein, Leisniger Straße. Montag Sitzung aller Straßenobmänner mit dem Bezirksmieterausschuß. Dienstag, abends 7½ Uhr, im Restaurant Germania, Moritzburger Straße 63, Versammlung der Mietervertreter des 2. Unterbezirks. — Mittwoch, abends von 6 bis 8 Uhr, im Grundstein, Leisniger Str. 12, Auskunft in allen Mietangelegenheiten

Vereinigung zur Förderung der weltlichen Schule. (3. Bezirk, 24., 25., 31., 32., 33., 44. und 52. Volksschule). Montag, abends 7½ Uhr, im Merseburger Hof, Ecke Tittmann-, Merseburger Straße: Versammlung. 1. Vortrag des Herrn Lehrers Tischendorf (Versuchsschule): Bringt Freude ins Kinderleben. Aussprache. 2. Bericht aus der Zentrale. 3. Interessantes aus der Versuchsschule. Um zahlreichen Besuch und Einführung recht vieler Gäste wird gebeten.

Freie Vereinigung der Freunde der freien Schule. Montag, 7 Uhr abends, 53. Volksschule, Zeichensaal, Vortrag des Herrn Lehrers Knorr: Die Entstehung des Gottesgedankens mit biblischen Beispielen. Eintritt für alle Eltern frei.

Dresdner Umgebung

Die reichen Gußstahlwerke und die armen Arbeiter

Die Gußstahlwerke in Freital-Döhlen haben im letzten Jahre wieder ein ausgezeichnetes Geschäft gemacht, und auch der jetzige Geschäftsgang berechtigt zu der Hoffnung, daß für die Aktionäre und den Aufsichtsrat ein ganz beträchtlicher Gewinn herausspringt. Trotz den ungeheuren Gewinnen und der günstigen Finanzlage dieses Riesenwerkes lehnte es die Direktion ab, dem Vorschlage des Betriebsrates, den Arbeitern in diesem Jahre einen Geldbetrag zum Ankauf von Kartoffeln vorzuschießen, nachzukommen, weil angeblich die Geldknappheit zur größten Zahlungseinschränkung zwinge. Den Arbeitern war es deshalb unmöglich, zur rechten Zeit Kartoffeln billig einzukaufen und sie waren gezwungen, im Oktober und November wesentlich höhere Preise anzulegen.

Auch in andrer Weise zeigte die Direktion ihr mangelndes soziales Verständnis. Eine Vertrauensmännerversammlung beschloß, im ganzen Betriebe eine Sammlung für die Alters- und Unfallrentner vorzunehmen. Es wurden rund 85 000 M. zusammengebracht. Der Betriebsrat ersuchte die Firma, zu dieser Spende einen annehmbaren Betrag beizusteuern. Kurz und bündig erklärte die Firma, sie sei nicht imstande, diese Sammlung durch eine größere Geldspende zu erhöhen, weil sie schon aus eigenen Mitteln ihren Rentnern eine Unterstützung gewähre. Dabei sind diese Unterstützungen dermaßen gering, daß den Rentnern der Gußstahlhütte eine Sonderzuwendung zum Ankauf von Kartoffeln und Heizstoffen reichlich gegönnt werden kann.

Am letzten Dienstag trat die Firma an den Betriebsrat heran und ersuchte, dahin zu wirken, daß am Bußtag gearbeitet werde. Der Betriebsrat wollte dem Wunsche nachkommen, auch die Arbeiter waren dazu bereit. Es wurde jedoch die Bedingung gestellt, daß 30 Prozent Sonntagszuschlag gezahlt werde und der herauskommende Betrag den Alters- und Unfallrentnern zugute komme. Daraufhin verzichtete die Firma auf die Sonntagsarbeit, weil ihr der Zuschlag von 30 Prozent zu hoch erschien.

Die Gußstahlhütte hat einen ganz gewaltigen Verschleiß von Arbeitskräften aufzuweisen. Die Zahl der Unfälle ist nicht gering und infolge der angestrengten Arbeit sind die Arbeiter frühzeitig verbraucht. Es wäre deshalb nur recht und billig, daß das kapitalkräftige Unternehmen in ausreichender Weise für die Opfer des Betriebes sorgt. Die Renten sind, wie schon angegeben, unzulänglich und in keiner Weise der Geldentwertung angepaßt, so daß eine sozialdenkende Betriebsleitung die Maßnahmen des Betriebsrates unter allen Umständen hätte unterstützen müssen. Daß sie das nicht getan hat, beweist, wie wenig soziales Verständnis, trotz den großen Worten, die die Direktion manchmal findet, bei ihr vorhanden ist.

Wildbruff. Die Preisprüfungsstelle hat in Verfolg der Milchhöchstpreisverordnung folgende Preise für Wildbruff ermittelt, die der Stadtrat mit sofortiger Wirkung als Höchstpreise veröffentlicht: Ein Liter Vollmilch im Kleinverkauf ab Erzeuger 78 M., ab Rittergut (Milchverkaufsstelle) 80 M., ab Molkerei 90 M., ein Liter Mager- oder Buttermilch im Kleinverkauf ab Erzeuger 38 M., ab Rittergut 42 M., ab Molkerei 44 M. Ein Pfund Quark gleich im Kleinverkauf einem Liter Vollmilch gleich bewertet. Für den Einzelhandel mit Butter ist beim Erzeuger 760 M. für das Pfund als angemessen zu erachten. Der Handel (Molkerei) ist berechtigt, 10 Prozent auf den Gestehungspreis frei Laden zu berechnen. Vor Preisüberschreitungen wird nachdrücklichst gewarnt, da dieselben unnachsichtlich verfolgt werden

Aus dem Parteileben

Partei und Koalitionsfrage

Die Parteifunktionär- und Betriebsvertrauensleute-Konferenz des 4. Unterbezirks am vergangenen Mittwoch in Stadt Leipzig hatte einen guten Besuch aufzuweisen. Reichstagsabgeordneter Genosse Schmidt, Meißen, sprach über die

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19221202/6 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Regierungskrise und die politische Lage im Reiche. Er betonte, daß den Anstoß zur Krise die Vereinigung der sozialistischen Parteien bildete, die wiederum den Anstoß zur Bildung der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft gab. Weiter erläuterte er eingehend die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse, ging auf die Forderungen der Partei und der Gewerkschaften ein und behandelte ausführlich die Aktion zur Stützung unserer Währung. Eine Koalition mit der Deutschen Volkspartei lehne er ab, ebenso sei es eine Unmöglichkeit, in ein Kabinett, wie das jetzige, einzutreten.

In der Aussprache betonte Genosse Finsterbusch, daß wir aus den Vorgängen der letzten Woche lernen müßten. Die Bereitwilligkeit der früheren U. S. P., nach dem Rathenaumord in die Regierung einzutreten, war verfehlt. Wir mußten die Auflösung des Reichstages erzwingen. Die Deutsche Volkspartei wußte damals den Eintritt der Unabhängigen in die Regierung zu verhindern, die Krise wurde vertagt, und heute sind wir in die Defensive gedrängt. Die Arbeiterschaft muß ihre Schlagkraft erhöhen, die Taten der gegenwärtigen Regierung genau beobachten und im geeigneten Moment zur Offensive übergehen. — Genosse Müller übte an einzelnen Vorgängen innerhalb der Reichstagsfraktion und der Partei Kritik. Besonders müsse die Forderung der Unternehmer nach Aufhebung des Achtstundentages konsequent abgelehnt werden. — Genosse Edel: Die Partei muß in stärkerem Maße als bisher aggressiv sein. Frei von jeglicher Bürde, muß die Gelegenheit benutzt werden, der gegenwärtigen Regierung, die schon durch ihre Zusammensetzung den Beweis arbeiterfeindlicher Politik liefert, wenn es sein muß, den entscheidenden Schlag zu versetzen. Sind auch gegenwärtig die Verhältnisse für Neuwahlen nicht günstig, so muß es unsere Pflicht sein, werbend und aufklärend in den Kreisen der Arbeiterschaft zu wirken, für kommende Kämpfe gerüstet, um gegen jeglichen Schlag der Reaktion gewappnet zu sein. Die Haltung der Reichstagsfraktion bei der Abstimmung über die Billigkeitsformel findet er nicht für richtig. — Genosse Gräbsch: Wir sollten uns nicht in neue Illusionen hinein reden. Auch die gegenwärtige Oppositionsstellung der Partei werde vorübergehend sein. Wir müßten uns an eine elastische Politik gewöhnen und in die Opposition oder in die Regierung gehen, je nach dem das eine oder das andere das kleinere Uebel sei. In Deutschland habe der Kapitalismus die Macht nicht mehr und die Arbeiterklasse noch nicht. Daraus ergebe sich die Notwendigkeit einer Kompromißpolitik, die uns nicht immer gefällt. Redner bespricht kurz das Koalitionsproblem. Mit der Deutschen Volkspartei in der Regierung hätten wir für das Proletariat noch weniger herausholen können als mit der Regierung Wirth. Darum gab's nur den Weg, den die Fraktion einschlug. Ob gegenwärtig Neuwahlen für uns und das Volk die Kosten lohnen würden, sei fraglich. Redner ging zum Schluß auf Zeitungsfragen ein und wünschte entschiedenere Werbearbeit der Partei für durchgreifende Wirtschaftsreformen in sozialistischem Sinne und Betonung besonderer Gesichtspunkte in der Frauenagitation.

Genossin Kaiser ging auf die angekündigte Streckung des Brotes ein.

Nachdem noch Genosse Hermann kurze Worte an die Versammlung gerichtet hatte, behandelte Genosse Schmidt die im Laufe der Debatte aufgetauchten Fragen kurz im Schlußwort. Eine Resolution, die die Haltung der Reichstagsfraktion in der Frage der Regierungsbildung billigt, wurde einstimmig angenommen.

• • •

Parteiversammlung in Radeberg

Ueber die politische Lage im Reiche referierte Reichstagsabgeordneter Genosse Kahmann. Seine Ausführungen über die tiefsten Ursachen der seit dem Kriegsende in der deutschen Republik herrschenden Teuerung und Not als die er den Friedensvertrag von Versailles und die passive Handelsbilanz Deutschlands bezeichnete, fanden ungeteilte Aufmerksamkeit. Lebhaften Widerspruch fand aber die Beweisführung des Genossen Kahmann über die Richtigkeit seines Handelns bei der Abstimmung der Reichstagsfraktion über den Eintritt der Fraktion in die große Koalition, für den er mit noch 47 Abgeordneten gestimmt hat. Gewürdigt wurde wohl die Offenheit, mit der er seinen Standpunkt vertrat, ganz entschiedene Billigung fand aber das Verhalten der Mehrheit der Reichstagsfraktion, die, wie bekannt, den Austritt aus der Reichsregierung dem derzeitigen Eintritt in die große Koalition vorgezogen hat. In der Debatte wurde ausgeführt, daß die Frage nach der großen Koalition überaus kompliziert würde, dadurch, daß in ihr politische Faktoren zusammengehen müßten, die im schreiendsten Widerspruch zueinander stehen, die vor allen Dingen getrennt seien durch den Klassenstandpunkt, durch den Klassenunterschied, durch den Klassenkampf, daß die große Koalition von uns nur gebilligt werden könne, wenn sie dem Proletariat zu nutzen, wenn sie die Entwicklung zum Sozialismus vorwärts zu treiben vermöge. Turmhoch über der großen Koalition stehe jedoch der Bestand der Einigkeit des Proletariats zu stehen. Die Sozialdemokratie werde durch ihr Wirken außerhalb der Regierungen und des Parlaments die Verhältnisse zur Zeit mit weit mehr Wucht zu beeinflussen vermögen.

Sozialistische Elternräte und Lehrer. Die bei den bekanntgegebenen Genossen eingegangenen Anmeldungen zu den Jugendweihen sind bis spätestens Mittwoch den 6. Dezember an den Ausschuß für Jugendweihen, Dresden-A., Wettinerplatz 10, I. (Soz. Bezirkssekretariat), abzuliefern, damit die weiteren Arbeiten in Angriff genommen, die Gesamtzahl der bis jetzt erfolgten Anmeldungen festgestellt und eine Einteilung vorgenommen werden kann.

Der Ausschuß für Jugendweihen.

4. Unterbezirk

Bezirksführer, Beitragssammler!

Es sei nochmals auf den vom 1. Dezember an gültigen Beitrag hingewiesen. Neue Marken werden nicht herausgegeben, sondern die vorhandenen müssen doppelt geklebt werden. — Eine Anzahl Bezirke haben ihre Abrechnungen von der Landtagswahl noch nicht abgeliefert. Die Abrechnungen müssen unbedingt Montag in den Händen des Sekretärs sein, sonst ist eine geordnete Abrechnung mit dem Bezirkssekretär bis zum 6. Dezember nicht möglich.

Innere Neustadt. Frauen! Dienstag den 5. Dezember, abends [illegible] Uhr, im Jugendheim, Oppelstraße 12, I., Frauenabend. Vortrag des Genossen Fischer über: Das Sozialistengesetz. Erscheinen aller erwünscht; Gäste willkommen.

5. Unterbezirk

Dienstag, abends 7½ Uhr, im Volkshause Vorstandssitzung. Das Aktionskomitee (Engerer Vorstand) tagt eine Stunde früher. Pünktliches Erscheinen erforderlich.

6. Unterbezirk

Coßebaude. Kinderweihnachtsfeier. Freiwillige Geldbeträge für schon angemeldete Kinder und noch ausstehende Anmeldungen müssen bis spätestens Montag in den Händen der Genossin Birk sein. — Treffen zum Besuch der Frauengruppe Kemnitz, Bahnschlößchen Stetzsch, Montag, 7 Uhr, im Gasthof.

Gruppe Cotta. Dienstag, abends 7½ Uhr, im Restaurant Goldener Hammer, Hühndorfer Straße, Frauendiskussionsabend. Genossin Edel wird das Thema behandeln: Die Befreiung der Frau. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Bezirk Kemnitz. Montag, abends 8 Uhr, im Bahnschlößchen Stetzsch, Frauenabend. Vortrag der Genossin Minna Schönfelder über Konsumgenossenschaft.

Striesen IV. Die Kinder, die zur Weihnachtsfeier im Chore mitsingen wollen, haben sich nächsten Montag, 6 Uhr, im Suezkanal einzufinden. — 7½ Uhr Frauenchor.

Gewerkschaftsbewegung

Die Tarifverhandlungen im Großhandel

Wie uns vom Zentralverband der Angestellten, Ortsgruppe Dresden, mitgeteilt wird, ist gestern vor dem Schlichtungsausschuß der Kreishauptmannschaft Dresden ein Schiedsspruch für die Angestellten des Großhandels gefällt worden in Höhe von 72½ Prozent Zuschlag auf die Oktober-Tarifgehälter. Dieser Schiedsspruch ist mit Rücksicht darauf, daß er erheblich unter den Erwartungen geblieben ist, sofort nach Verkündung von den beteiligten Organisationen abgelehnt worden. Die neuen Gehaltsätze können somit noch nicht bekanntgegeben werden. Damit aber die Angestellten des Großhandels in Anbetracht der Teuerung einen höheren Gehaltbetrag bekommen, hat sich der Arbeitgeberverband verpflichtet, auf die zu erwartenden Erhöhungen eine Abschlagszahlung von 40 Prozent auf die im Oktober gezahlten Gehälter an die Angestellten zur Auszahlung zu bringen. Von den Spitzenorganisationen wird zur Zeit noch über die zu treffenden Maßnahmen beraten und die Angestellten werden im Laufe der nächsten Woche eine endgültige Entscheidung mitgeteilt bekommen.

Einzelhandel. Für die kaufmännischen Angestellten des Einzelhandels ist gestern bezüglich der November-Gehälter ein Schiedsspruch ergangen, der von beiden Parteien angenommen worden ist. Die errechneten Gehaltsätze sind im Bureau des Zentralverbandes der Angestellten, Ortsgruppe Dresden, Schützenplatz 20, Gh., zum Preise von 10 M. käuflich zu erhalten. Bei Zusendung durch die Post ist außer dem Betrag das Rückporto beizufügen.

Der Berliner Mühlenarbeiterstreik ist beendigt, nachdem die Verhandlungen zu einem befriedigenden Abschluß geführt haben. Die Arbeit ist in allen Mühlen wieder aufgenommen worden.

Sport • Spiel • Körperpflege

Freier Turn- und Sportverein Dresden-A., 1. Abteilung (Innere Altstadt): Sonnabend, 2. Dezember Herbstvergnügen mit turnerischen Aufführungen und Ball im Tivolipalast (7 Uhr.)

Arbeiter-Turn- und -Sportbund. Pieschen. Vorturnerschaft. 7. Dezember, 7 Uhr, Vorturnerstunde in der 8. Volksschule, Konkordienplatz. Nachdem wichtige Hauptversammlung und Neuwahlen. — Rähnitz-Hellerau. 3. Dezember, vormittags 8 Uhr: Alle Turner und Turnerinnen zum Reinigen der neuen Turnhalle. Einweihung am 10. Dezember.

Fußballsport am 3. Dezember. Die Serienspiele der 1. Klasse fangen pünktlich 1½ Uhr an und werden auf den Plätzen der erstgenannten Vereine ausgetragen. Deuben 1 — Zschachwitz 1, Pieschen 1 — Pirna 1, Kamenz 1 — Cotta 1, Delsis 1 — Gittersee 1, D. S. V. 1 — Löbtau 1, Potschappel 1 — 01 1, Radebeul 1 — Leuben 1, Neustadt 1 — Radeberg 1. Gesellschaftsspiele: 2 Uhr: Meißen 1 — Klotzsche 1. 1 Uhr: Heidenau 2 — Coßmannsdorf 2. 2½ Uhr: Heidenau 1 — Coßmannsdorf 1. 9½ Uhr: Ottendorf 1 Jgd. — Rähnitz 1 Jgd. 12½ Uhr: Ottendorf 2 — Rähnitz 2. 2½ Uhr: Ottendorf 1 — Rähnitz 1. 2 Uhr: Spielv. Kaditz 1 — Uebigau 1. 12 Uhr: Kaditz 2 — Uebigau 2. 9 Uhr: Löbtau 2 Jgd. — Kaditz 2 Jgd. 10 Uhr: Löbtau 1 Jgd. — Kaditz 1 Jgd. 8½ Uhr: D. S. V. 5 — Neustadt 6. 12 Uhr: D. S. V. 2 — Leuben 2. 1 Uhr: Löbtau 5 — Dippoldiswalde 2. 2 Uhr: Rabenau 1 — Löbtau 2. 8½ Uhr: Radebeul 5 — Löbtau 3.

Wettervorhersage für den 3. Dezember

Mitgeteilt von der Sächsischen Landeswetterwarte

Weiterhin vorwiegend trüb, zeitweise leichte Regenfälle.

Wetterlage: Der Ausläufer eines nördlichen Hochdruckgebiets, der eine ziemlich unregelmäßige Gestalt angenommen hat, reicht bis nach Mitteleuropa. Er bewegt sich ostwärts. Unter seiner Einwirkung wird in unserm Gebiete trübes, zeitweise mit Niederschlägen verbundenes Wetter bestehen, da auf der Rückseite des Ausläufers kein starker Druckanstieg erfolgen wird, vielmehr neue Störungen nachfolgen werden. So ist mit rascher Besserung nicht zu rechnen.

Neustädter Schauspielhaus
Sonntag den 3. Dezember, nachmittags 3½ Uhr
Die Mäusekönigin
oder **Wie der Wald in die Stadt kam**
Weihnachtsmärchen in 5 Bildern von F. A. Geißler. Musik von Georg Pittrich
abends 7½ Uhr
Die Fahrt ins Blaue
Lustspiel in 3 Akten von Caillavet, Flers und Rey
Tageskasse ist Sonntags geöffnet von 10½ bis 2 und ab 9½ Uhr
Telephonische Bestellungen 10671 [1358

Residenz Kaufhaus
Modehaus Renner
Gebr. Alsberg

Jeder hat die Mieze gern;
Wirklich, jeder sieht sie gern,
Kleidet sich auch ganz famos.
„Welchen Schneider hat sie bloß?"
Niemand hat sie eingekleidet!
Alles hat sie selbst geschneidert*).
*) Natürlich nach Ullstein-Schnittmustern mit dem „Stoffsparer", die es überall in großen Kaufhäusern und Ullstein-Schnittmusterläden gibt.

„Schon wieder brauche ein Paar Schuh und Deine sind noch wie neu, trotzdem ich meine Schuh später kaufte."
„Ja, mein Junge, kaufe doch die als gut bekannten Mercedes-Schuh und Du sparst viel Geld bei Deinen Schuhausgaben."
Merke Dir **Mercedes**-Schuhges., **Altmarkt** [135

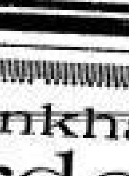
Hervorragend bewährt bei
Togal — Gicht, Rheuma, Ischias — Grippe, Hexenschuß, Nervenschmerzen
Togal stillt die Schmerzen und scheidet die Harnsäure aus. Ausgezeichnet bei Schlaflosigkeit. In allen Apotheken erhältlich. Best. 64,3% Acid. acet. salic. 0,46% Chinin. 12,6% Lithium. ad 100 Amyl.

Unsere Roettigbrille
verbindet mit den Vorzügen solider Eleganz auch den der Preiswürdigkeit. Unser großes Lager in punktuell abbildenden Gläsern jeder Schärfe gestattet uns, Sie umgehend zu bedienen. Unser Ruf als Augenglasfachleute bietet Ihnen für erstklassige Arbeit Gewähr. Probieren Sie's.
Optiker Gebrüder Roettig
Dresden-A., Prager Straße 23.

Franke Schokolade
bürgt für Qualität
Dresden-N., Prießnitzstraße 44–48 [1975

Bankhaus
Bauerdorf & Co.
Kommanditgesellschaft
Dresden-A., Ferdinandstrasse Nr. 12
Telephon 14322
Ausführung aller Bankgeschäfte.

Puppen-Klinik Puppen-Lager
A. Schmidt
Annenstrasse 10, I.
gegenüb. d. Hauptpost, kein Laden
Prima Gelenk- und
Charakter-Puppen
Puppen-Garderobe und -Wäsche
eig. Fabrikation, in reichst. Auswahl — Beste Stoffe
Größt. Puppenlag. Dresdens
Weihnachts-Reparaturen
schon jetzt erbeten. [1494

Ein praktisches Weihnachtsgeschenk ist eine grosse Originalflasche

MAGGI's Würze.
Unbegrenzt haltbar, auch bei offener Flasche.
Man verlange ausdrücklich MAGGI's Würze und achte auf unversehrten Plombenverschluss.
[1467

Ingenieure
Gärtner & Gnauck
Dresden-A.
Nietzsch-, Ecke Marschallstraße
Fernsprecher 17257

Reichhaltiges Lager in
Beleuchtungskörpern
Bügeleisen
Kochtöpfe

Epilepsie-
(Fallsucht, Krämpfe) Leidende, auch solche, die alles umsonst angew., verl. kostenlos belehr. Broschüre.
Adler-Apotheke
Sonnerstraße 163, N.-L.

Sächs. Landes-Lotterie
im günstigst. Falle M.:
5 Millionen
Prämien: [1404
1 zu 2 Millionen
5 zu je 400000
Hauptgewinne:
1 zu 3 Millionen
2 zu 1 Million
3 zu 500000
4 zu 300000
10 zu 200000
20 zu 100000
Ziehung 1. Klasse 6. Dezember
Loso pro Klasse:
1/10 1/5 1/2 1/1
70.- 140.- 350.- 700.- M
Phil. Orch.-Geldlose M. 10.-
Alexander Hessel
Dresden 1, Weiße Gasse 1
Postscheckk. Dresden 2814

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten
dir. an Priv. Katalog 3P 1t
Eisenmöbelfabr. Suhl (Thür.

Eröffnung!
Gebr. Weist
Moszinskystraße 5 Telephon 12 059
Spezialhaus für moderne
Kleinkraftfahrzeuge
Generalvertretung für Ostsachsen der
„Evans" Leichtkrafträder
Großes modernes Reparaturwerk
Garage, Pension, Zubehör.
[1576

Süßstoff-Preise im Dezember
1 H-Packung = Süßkraft von reichlich 1 Pfund Zucker
M. 38.—
Vorzüglich zum Kochen, Backen usw.
Kann mitgekocht werden.

Tabletten haben die Süßkraft von je 1½ Würfel Zucker.
Schachteln mit 100 200 500
M. 53.— 105.— 253.—
zum Süßen von Kaffee, Tee usw.

Erhältlich in Kolonialwaren-, Drogenhandlungen und Apotheken.
[1119

Wir empfehlen:
Vorwärts-Almanach 1923
Kalender für das arbeitende Volk
Preis: 60 M. Mit vielen Abbildungen Preis: 60 M
Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung** und ihre Filialen sowie durch jeden **Zeitungsboten.**

Brillanten
Gold-, Silber-, Platin-
Gegenstände und -Bruch [1354
kauft unter strengster Diskretion
Schwarz, Seestraße 17 2. Stock.
Kein Laden, nur 2. Stock.
Tel. 17613.

Felle
Kanin, Hasen, Iltis, Fächse, Marder sowie Felle jeder Art kauft dringenden Bedarfes bäher [1382
Pelzhaus Wieselmann
Viktoriastraße 12.

Puppenwagen
Sportwagen
Kinderwagen
Kaufmännische Kinderschule
Kinderwagen
Leiterwagen
Holländer
Faulenzer
Kinder- und Puppenbetten
Große Auswahl. [1 52
Gebr. Eichhorn
Trompeterstraße 17.

Gegr. 1840

TABAKS PFEIFEN
J. G. Gärtner
Schloßstr. 5 (früher Gr. Brüdergasse)
Engros-Abt. für Wiederverkäufer!

Noch besonders günstig
kaufen Sie infolge vorteilhafter Einkäufe
Anzugstoffe, Kostümstoffe, Mantelstoffe
Kammgarn, Cheviots, Moltons, Homespuns, Marengos, Hosenstreifen, Flausche, Ulsterstoffe, Affenhaut, Eskimos, Damentuche, Covercoats, Gabardine, Popeline, Manchester, Futterstoffe
Starer & Großmann
22, 1. Grunaer Straße 22, 1.
Für Wiederverkäufer besondere Preise!
[1581

Gold-Silber-Platin
-Gegenstände und -Bruch
Zähne und alte **Gebisse**
kauft von 9—6 Uhr
Butze (christl. Firma)
4 Seestrasse 4
(kein Laden).
Reell. Fernspr. 11686. Diskret. [1554

Säcke
und Packleinwand
gebraucht auch zerrissene, kleine und große Posten kauft
Sackeinkaufsstelle
Tel. 2390. Moritzstr. 63.

für 1 kg ausgekämmte
Haare
zahle bis jetzt bis
2000 M.
(f. 100 Gramm bis 200 M.)
Frau Emma Schunke
40 Wilsdruffer Str. 40

Zahle hohen Preis!
Papagei, grau oder grün, gel.
Bitte Angeb. a. Mieck, Dresden-N. 22 IV. [10302

Papier
Zeitungen, Makulatur, Papierfolie, zahle für 1 Zentner bis 100 Mark. [10029
Gräser, Hammerstraße 87 Tel. 29175

Schokolade
Deutschmeister
wirklich hervorragende Qualität
Petzold & Aulhorn A.-G., Dresden

44 Tel. 17113
Neu eröffnet!
Brillanten
Smaragde, Perlen
Platin-, Gold-, Silber- Waren Bruch
Gebisse und Zähne kaufen
Posner & Streizyn
Juweliere und Goldschmiede
jetzt Grunaer Str. 44
Ecke Albrechtstr., 1 Laden
Ohne Laufkunden für den Verkäufer.
[1353]
Eigene Werkstatt.

Felle
Kaufe jed. Posten Kanin-, Hase-, Ziegenfelle, Katzenfelle, Kehlfelle, Maulwurf-, Iltis- und Fuchsfelle
Schafwolle
gewaschen u. ungewasch.
Felleinkauf
Falkenstraße 10

Schuhfabrik
sucht je einen durchaus erfahrenen [1563
Boden- und Schaftmeister
(Ago-Verfahren).
Bewerbungen schriftl. Vorstellung erst nach Aufforderung an:
Storch
Kinderschuh-Fabrik
Dresden-N.,
Katharinenstraße 7.

PELZ-HAUS
Bei Wahl eines schönen
Weihnachtsgeschenkes
empfehle mein reiches Lager in
Füchsen, Kragen, Muffen
Pelzhüten und Pelzjacken [1574
P. WADEWITZ
34 Wettinerstraße 34.

Mais
Hühnerfutter
Melasse, Kleie
Hafer
Heu, Stroh
Futterschrot usw.
zu allerbilligsten Tagespreisen.
Luk & Georgi
Dresden-Neustadt
Leipziger Straße 250
Fernruf 22 052.
[1582

„Zur billigen 18"
Aus alten Abschlüssen [1469
Anzüge 10 000 M.
29 000, 26 000, 21 000, 16 000 M.
Schlüpfer und Joppen
Hosen aller Art sehr preiswert
Angezahlte Sachen werden zurückgelegt.
Große Brüdergasse 18, II.
Kein Laden.

Felle!
Fitzen, Kaninchen, Kanin, Maulwurf, Katze usw.
Fell-Einkauf
48 Palmstr. 48

Werkzeuge
in bester Qualität für
Tischler, Stellmacher, Zimmerleute, Drechsler, Böttcher, Schneider, Schlosser, Mechaniker, Elektrotechn., Installateure, Klempner, Schiffbauer, Holzbildhauer, Steinhauer, Bürstenmach., Sattler, Ulmacher, Goldarbeiter, Graveure, Ziseleure, Zinngießer, Korbmacher, Maurer, Gärtner, Gürtler, Buchdrucker, Buchbinder, Tapezierer, Sattler u. jed. and. Gewerbe
E. Harnapp, Kreuzstraße 1.

Kücken
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Einzel. Bettstellen, Schränke, Vertikos, Ausziehtische, Stühle, Sofas, Chaiselongues, Spiegel, Trumeaus erhalten Sie gut und billig bei [10005
Möbelhaus u. Werkstat Max Jaffé Söhne
Versand nach auswärts
34 Marschallstraße 34

Sehr aparte
Speisezimmer
in bester Ausführung noch sehr preiswert verkäuflich [1578
Albrechtstr. 14, Erdg.

Ia Bestecke
Alpaka-Ebenholz
sehr preiswert [5702
6. Eckardt, Grunaer Str. 41.

Stoffe
für Herren, Damen und Kinder
Manchester, Homespun, Futtertuch
H. Scholz
Antonsplatz 9
(Eingang Vorstadt) [1578

Billige Zähne Plomben
Annen-Str. 23/25
im Annenhof

Hygienische Frauenartikel
Gummiwaren, Spülapparate, Mensetzgürtel, Leibbinden, Hüftformer, Brusthalter
Rich. Freisleben
Postplatz
Filiale: Wallstr. 4
1. Spezialgesch., Frauenbed.

Bettnässer
Befreiung sof. Auf. u. Geschlecht angeb. Auch unnatürl. Rückgang erb. Verl. Zim. Art. Engbrecht, München-B. Hohenzollernstr. 9. [1

Ostkarten, Paßbilder, Vergrößerungen, schwarz u. bunt
Photographie Paul Richard Jähnig
Marienstraße 12
Nähe Postplatz. [1367

Schlafzimmer
echt Eiche
jede Schrankgröße von 130—180 cm
Noch unter Tagespreis vorrätig.
L. Tausend
Dresden
Albrechtstraße 14

Hervorragender Schlager
mit 100 Proz. Verdienst für Straßenhändler sowie f. d. Weihnachtsmarkt gesucht, zu werk. Anfragen erb. u. K. S. 6 an die Exp. d. Blg. [1031

Möbel, Federbetten, Garderobe kauft Lehmann, Stärkegasse 1

Möbel
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Küchen
Einzelmöbel
Zahlungserleichterung
Versand auch nach Auswärts
Möbelhaus Fuchs
DRESDEN-A.
Neumarkt 6/7

Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung
auf sämtliche Parteiliteratur usw. sowie Annahme von Inseraten beim Kolporteur **Johannes Schnell, Langebrück**
Dresdnerstraße 3, I

Es naht die Zeit
z. Einkauf f. Weihnachtsgeschenke
Tem. empfehle ich
Winterjoppen, Sportjoppen, Hamburger Lederrock-Anzüge, Breeches-hosen, gestreifte Hosen
für Herren, Burschen und Knaben.
Gestrickte Aermelwesten, Stutzen, Schals in Wolle u. Seide, Socken u. Strümpfe, Strickjacken, Jumper, Häckchen, Damenwäsche, Winterware, Arbeitsmützen, Schweizer Volksmütze und Teddybärmütze in allen Farben. [1415
E. Löchner, Pohlandplatz 1
Straßenbahnen 17, 19, 22, 23, 2 u. 3.
Kein Laden. Kein Laden.

Spülapparate
Spülkannen, Schlauche, Unterlagen, Leibbinden, Vorfallbinden, Ersatzteile
Frau Heusinger, 1. Geschäft: Am See 37, nächst b. Tivoldstr. Blg.
2. Geschäft: Judenhof 3, nächst Neu- u. Altmarkt

Ist zu teuer der Likör
Kauf Extrakt von „Noa" dir,
Mach dir deinen Schnaps allein,
Wird er halb so teuer sein.
Kein Messingen!
Fordern Sie in Drogerien u. Apotheken
Noa's Original-Extrakte
zur Selbstbereitung von Likören usw.
Rezeptbuch gegen Einsendung von 1 Mk. kostenlos, sonst von Max Noa G. m. b. H., Berlin-Niederschönhausen.

Achtung! Betriebsräte! Achtung!
Neu erschienen:
Cl. Nörpel: Aus der Betriebsrätepraxis
II. Teil.
Spruchsammlung von Bescheiden, Schiedssprüchen und Urteilen.
I. Teil ebenfalls vorhanden.
Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung, Wettiner Platz 1
und ihre Filialen.

Reichenberg Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung, auf sämtl. Parteiliteratur und sonstige Bücher usw.
Inserate für die Volkszeitung nimmt entgegen Korr. Aug. Petzold, Reichenberg, Vorderstr.

Pieschen. Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung, sämtl. Parteiliteratur u. dergl.
Annahme von Inseraten u. Druckaufträgen
Paul Weichelt, Pischaer Str. 12, Buchhandlung

Extrastarke Dauerwäsche
M. Wer...
Schützengasse 2.

Gewerkschaftsbewegung

Moskauer Methoden

Der kommunistische Betriebsrätekongreß sollte nach den Parolen der K. P. D. dem Zwecke dienen, die Arbeiterschaft von der herrschenden Not und dem Elend zu befreien. Immer und immer wieder haben unsre Partei und auch die Gewerkschaften auf das verwerfliche Handeln kommunistischer Drahtzieher hingewiesen und die Arbeiterschaft vor dem Treiben dieser Maulhelden gewarnt. Wie recht wir hatten, zeigen die neuerdings an den verschiedenen Orten von den Kommunisten heraufbeschworenen Differenzen, denn wenn auch zugegeben sein mag, daß am allerwenigsten das Unternehmertum ein Recht hat, sich in die Internas der Arbeiterschaft zu mischen und etwa Vorschriften über Delegationen zu machen, so muß doch festgestellt werden, daß die Maßnahmen illegaler Gruppen — und um eine solche handelt es sich bei der kommunistischen Betriebsrätebewegung — von vornherein die Möglichkeit großer Differenzen in sich bergen.

Der Streik und die Aussperrung der Belegschaften in der **Badischen Anilin- und Sodafabrik** zeigt das mit aller Deutlichkeit. Wir haben gestern bereits zu den dortigen Verhältnissen Stellung genommen und die weiteren Meldungen konstatieren nur die Berechtigung unsrer Behauptungen. Das Gewerbegericht hat, wie bereits betont, **rein formell** die Entlassung der drei Betriebsratsmitglieder **als zu Recht** erklärt, weil sie ohne Urlaubsgenehmigung nach Berlin zu dem Kongreß gefahren sind. Das wird ihnen offenbar als eine „beharrliche Verweigerung der Arbeit" angekreidet, obschon sie ebensowenig als etwa Streikende daran dachten, die Arbeit zu verweigern. Das Vorgehen der Direktion, die mit der Kündigung der Streikenden den Streik zu beendigen glaubte, ist verfehlt. Wenn wir aber berücksichtigen, daß der Streik ohne die Einholung des Einverständnisses und der Zustimmung der Gewerkschaften unternommen wurde, so geht auch hier wieder mit aller Deutlichkeit hervor, daß die verhältnismäßig geringen kommunistischen Elemente auch jetzt, genau wie vor der Einberufung des Berliner Kongresses, die Arbeiterschaft für ihre Ziele nur mißbrauchen wollen, denn die Gewerkschaften pflegen in solchen Fällen zu verhandeln und erst dann, wenn nötig, zu streiken, nicht umgekehrt.

Im Streikgebiet herrscht eine bedeutende Erregung. Ein großer Teil Geschäftsleute im nördlichen Gebiet von Ludwigshafen hat der Aufforderung der Streikenden, die Geschäfte zu schließen, entsprochen. Auch in Mannheim ähneln die Verhältnisse denjenigen von Ludwigshafen, wenn schon bis jetzt keine Beteiligung an einem Generalstreik erfolgt ist. Die Arbeiterschaft der Firma **Lanz** hat im Gegenteil erklärt, daß sie mit dem Streik **nicht** einverstanden sei, daß sie sich aber **einer Aufforderung der Gewerkschaften dazu nicht entziehen würde.**

So bestätigt es sich mehr und mehr, daß es sich bei dem Streik um eine **kommunistische Machtprobe** handelt, die schon auf der kürzlich in Neustadt abgehaltenen Versammlung der kommunistischen Betriebsräte der Pfalz gefordert und von dieser Seite **schon seit langer Zeit unter der Arbeiterschaft propagiert** wurde. Dabei handelt es sich nicht nur um eine Machtprobe gegen das Unternehmertum, sondern auch um eine solche **gegen die Gewerkschaften**, zu der der wilde Betriebsrätekongreß in Berlin den Auftakt gegeben hatte. Im Interesse der gesamten Arbeiterschaft sind die Bestrebungen dieser kommunistischen Ruchgewerkschafter aufs schärfste zu verurteilen. Ludwigshafen muß der gesamten organisierten Arbeiterschaft ein warnendes Beispiel sein, derartige Methoden, wo immer sie auftauchen sollten, **rücksichtslos und aufs schärfste von vornherein zu bekämpfen.**

Die Auswirkungen der Goldmarkpreise

Immer mehr erkennt die Arbeiter- und Angestelltenschaft, daß der Kapitalismus sein eigener Totengräber ist. Der Kapitalismus ist nicht Mittel zum Wohle der Allgemeinheit; der Kapitalismus ist Selbstzweck, und wenn es unter den Kapitalisten auch rühmliche Ausnahmen gibt, so bestätigen diese Ausnahmen nur die Regel. Der Kapitalismus muß zugrunde gehen, je weniger er als herrschende Wirtschaftsform in der Lage ist, den Interessen der Gesamtheit, insbesondere der arbeitenden Klasse, gerecht zu werden. Wenn dazu noch kommt, daß er nicht einmal die Wirtschaft selbst in Ordnung halten kann, wenn der Kapitalismus den Arbeitern und Angestellten die Beschäftigungsmöglichkeit entzieht **trotz** niedrigen Löhnen, die weit unter den Weltmarktlöhnen sind, dann hat sich — wir wiederholen es — der Kapitalismus sein Grab gegraben. Ein Beispiel aus der Praxis der Angestellten:

Eine Fabrik für Damenstrohhüte will ihren Betrieb wesentlich einschränken. Diese Fabrikationsbranche hat aber im Winter Hochkonjunktur. Der Wunsch, stillzulegen, ist deshalb besonders auffällig und das Gewerbeaufsichtsamt entsendet zur Erörterung einen Beamten in den Betrieb unter Hinzuziehung von je einem Gewerkschaftsbeamten für die Angestellten und Arbeiter.

Von einem der Inhaber werden nun folgende Angaben gemacht: Unsre Fabrik ist einem Syndikat angeschlossen, das eigene Verkaufsbedingungen hat. Unter diesen Verkaufsbedingungen befinden sich Goldmarkverkaufspreise und andre auf gleicher Stufe stehende Bestimmungen. Diese Verkaufsbedingungen erschienen selbst den Abnehmerverbänden untragbar; die Verbände der Putzdetaillisten und der Waren- und Kaufhäuser nehmen die Bedingungen **nicht** an, während der Grossisten-Verband nichts einzuwenden hatte. (!) In der Folge haben dann die erstgenannten Verbände die Sperre über diejenigen Firmen verhängt, die dem Syndikat angehören, so daß diese Firmen zur Zeit keine oder nur wenige Aufträge haben. Die Folgen der Arbeitslosigkeit sollen selbstverständlich die Angestellten und Arbeiter tragen; so ist es der Wille nicht allein der in Frage kommenden Fabrikanten, sondern auch des Syndikats. Die eigentliche Ursache liegt allerdings tiefer. **Die Fabrikanten fordern Goldmarkpreise; die Arbeiter und Angestellten aber erhalten elende Papiermarklöhne.** Die Folge ist, die Kaufkraft der großen Masse der Bevölkerung ist besiegt, sie liegt zu Boden; die Arbeitslosigkeit ist da. — Woher soll auch die Arbeiterfrau die Mittel nehmen, einen neuen Hut zu Goldmarkpreisen zu kaufen? Doch wie man sich bettet, so liegt man! Die Kapitalisten dürfen sich nicht wundern, wenn die Anhänger ihrer Wirtschaftsweise sich immer mehr in das Lager der Sozialdemokratie begeben, denn die Führung der Wirtschaft darf nicht Selbstzweck, sondern sie muß das Mittel sein, das Wohl des Volkes sicherzustellen! Der Arbeiter- und Angestelltenschaft wird erneut die Anarchie des kapitalistischen Wirtschaftslebens mit aller Deutlichkeit vor Augen geführt. Sie zu beseitigen, muß die vornehmste Aufgabe aller Arbeitnehmer sein.

Das Los der Kinoarbeiter

Unter dieser Ueberschrift beschäftigten wir uns in einem Artikel der Nummer vom 27. November 1922 mit den Arbeitsverhältnissen in dem **Varieté- und Lichtspieltheater Drei-Kaiser-Hof.** Seitdem erscheint allabendlich auf der Leinewand des genannten Theaters ein Lichtbild mit folgendem Schriftsatz:

Erklärung.

Der in der Dresdner Volkszeitung vom 27. November 1922 erschienene Artikel „Das Los der Kinoarbeiter" entstammt lügenhafter Verleumdung einer ehemaligen Angestellten und entbehrt jeder Wahrheit.

Das Gesamtpersonal des Varieté- und Kino-Theaters Drei-Kaiser-Hof.

Hierzu ist zu bemerken, daß in dem Artikel nichts anderes behauptet worden ist, als daß Herr Fröde sich weigerte, den Tariflohn zu zahlen, und daß eine Platzanweiserin 630 M. Wochenlohn erhalten hat. Letzteres ist durch den Lohnzettel der betreffenden Platzanweiserin nachgewiesen worden. Allerdings fällt diese letzte Lohnzahlung nicht, wie behauptet, in den Monat November, sondern in die letzte Woche des Oktober. Trotzdem betrug der von Herrn Fröde gezahlte Lohn kaum ein Drittel des Tariflohnes, obwohl die betreffende Platzanweiserin wöchentlich etwa 30 Stunden arbeitete.

Desgleichen ist von dem Vorführer Müller im Verbandsbureau als Vertreter des in der Erklärung unterzeichneten Gesamtpersonals wiederholt darüber Klage geführt worden, daß Herr Fröde seit Jahren die elendesten Löhne zahlt. Erst vor wenigen Tagen berichtete derselbe Vertreter, daß nur durch Arbeitsverweigerung bei Beginn der Vorstellung Herr Fröde dazu gezwungen werden mußte, wenigstens an die Vorführer und Musiker Tariflöhne zu zahlen. Die Platzanweiserinnen bekämen heute noch keine Tariflöhne.

Wie es das Personal fertig gebracht hat, trotzdem, also wider besseres Wissen, obige Erklärung abzugeben, ist uns unerfindlich. Vermutlich ist dieselbe durch den Druck des Arbeitgebers zustande gekommen.

In dem Artikel kam es uns aber hauptsächlich darauf an, **die Art und Weise zu kritisieren, wie Herr Fröde glaubt mit der Arbeitnehmerorganisation verfahren zu können.** Deshalb haben wir den Brief des Herrn Fröde in vollem Wortlaut veröffentlicht und die Erklärung auf der Leinewand, der Artikel entstamme lügenhaften Verleumdungen, wirkt sich also gerade ins Gegenteil aus.

Verantwortlich für Politik u. Unterhaltungsteil: Paul Mochmann; für Sachsen u. Gewerkschaftsbewegung: Paul Barthel; für Stadtchronik u. Aus der Umgebung: Franz Holzapfel, sämtlich in Dresden; für Lokales aus Freital: Richard Bombach, Wilsdruff; für den Inseratenteil: Max Weichold, Dresden.

Stenotyp- und Handelskurse
Beginn: 4. Dezember, 9, 4 und 7 Uhr. Auskunft und Prospekte frei. Sonderklasse für Herren und Damen mit höherer Schulbildung.
Rackow, Altmarkt 15. Tel. 17137.

Künstlerhaus
2. Weihnachts-Kleinverkaufs-Messe
Täglich nachmittags von 2–6 Uhr: Kasperle-Theater (Dr. Paul), Märchenerzählungen, Weihnachtsmusik, Weihnachtslieder, Kinderchor, Weihnachtsmärchen.
Modevorführungen mit Musik.
3. u. 6. Dezember Weihnachtsbescherung bedürftiger Dresdner Kinder.
3.–10. Dezember — Täglich 9–7 Uhr

Weihnachts-Verkauf
Herren- und Knaben-Bekleidung
Herrenartikel — Stoffe per Meter
Um die Anschaffungsmöglichkeit zu erleichtern, bringe ich als ganz besonders
günstige Weihnachts-Einkaufs-Gelegenheit
Angebote, die durch die den Verhältnissen entsprechend außerordentlich niedrigen Preise jedem die Möglichkeit zum Kauf geben.

Herren-Jackett-Anzüge in Cheviot u. Homespun usw., 19000, 12000, **9900**
Herren-Jackett-Anzüge in Sport- und andern neuesten Formen, 59000, 35000, **25000**
Ulster und Paletots a. Homespun, Covercoat und Marengo usw. . 15000, 9900, **5900**
Schlüpfer und Raglans neueste Stoffe und Formen usw. . . 35000, 25000, **19000**
Regen- und Gummimäntel aus nur wetterfesten Stoffen, 25000, 15000, **12000**
Herren-Joppen halbschwer und warm gefüttert, 19000, 12000, **7900**
Herren-Hosen noch gute feste Stoffe usw. . . 9900, 6900, **3900**

STOFFVERKAUF per METER
Winterstoffe von 5900 M. an
Anzugstoffe von 3900 M. an
Küstümstoffe von 3900 M. an

Auto-Kleidung
für Damen und Herren — — Fertig und nach Maß
Leder-Fahr- und Sport-Mäntel in braun und schwarz
Auto-Pelze — Chauffeur-Kleidung
Decken — Hauben — Handschuhe — Fußsäcke
Geh-Pelze — Sport-Pelze
Damen-Pelze

Jünglings-Jackett-Anzüge besond. strapazierfäh. Stoffe, usw. 19000, 15000, **8900**
Ulster und Schlüpfer in den mod. Ausführungen, 25000, 18000, 9500, **3900**
Pyjacketts und Paletots in bekannt reicher Auswahl . . 19000, 9500, **3500**
Norfolk-Anzüge mit Kniehose und Breeches 25000, 18400, **7900**
Schlüpf- und Jacken-Anzüge in modernen flotten Mustern . . 15000, 8500, **3500**
Schulhosen aus starken Resten gefertigt usw. 2500, 1500, **950**
Joppen halbschwer und warm gefüttert, 9900, 6900, **4900**

Schlafröcke und Morgenjacken, Hüte, Mützen, Sportschals, Wolljacken für Damen und Herren, Oberhemden, Binder, Handschuhe usw
Sichern Sie sich durch Anzahlung preiswerte Waren zur späteren Abholung.
Hervorragende Auswahl modernster und bester Stoffe — **Elegante Maß-Schneiderei** — Garantie für tadellosen Sitz — Schnellste Lieferung
BESICHTIGUNG ERBETEN — AUSKUNFT BEREITWILLIGST

Prager Strasse **ESDERS** Ecke Waisenhausstrasse

3. Sächsische Landes-Geflügelschau

von Sonnabend den 2. bis Montag den 4. Dezember 1922 im Städtischen Ausstellungs-Palast (Lennéstraße) [157
★ Verlosung ★ Industrie-Abteilung ★

Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner).
NAECHSTEN Dienstag, 7½ Uhr Gewerbehaus
2. Rönisch-Konzert
Dirigent: Eduard Mörike
Das verstärkte Philharm. Orchester
Beethoven-Abend
Solist: Carl Friedberg
Rönisch-Flügel

NAECHSTEN Mittwoch, 7½ Uhr Palmengarten
Max Pauer spielt **Beethoven.**

NAECHSTEN Donnerstag 7½ Uhr Kaufmannschaft, gr. S.
Dresdner Streichquartett
Dahmen, Siphahn, Schneider, Kropholler
Mitwirkung: Edmund Schmid aus Hamburg (Klavier).

Dresdner Liedertafel
NAECHSTEN Donnerstag, 7½ Uhr Gewerbehaus
Grosses Konzert
Leitung: Kapellmeister Karl Pembaur
Ausführende: Opernsäng. Maria Keuschnigg (Landesoper), Professor Karl Pretzsch und die Dresdner Liedertafel.

10. Dez., Sonnt., 7½, Logens. Ostra-Allee 15
Letztes Violin-Konzert
Arthur Hartmann
Am Bechstein: Professor Karl Pretzsch.

11. Dez., Montag, 7½ Uhr, Gewerbehaus
PEER GYNT
Einzige Aufführung in diesem Winter.

11. Dez., Montag, 7½ Uhr, Künstlerh.
Violin-Konzert
Adila Fachiri
Am Bechstein: August Schmidt-Lindner.

11. Dez., Montag, 7½ Uhr, Palmengarten
Lieder-Abend
CORRY NERA
Am Bechstein: Mark Lothar.

12. Dez., Dienstag, 7½ Uhr, Palmengart.
Violin-Konzert
Rudolf Schöne
Am Rönischflügel: Theodor Blumer.

12. Dez., Dienstag, 7½ Uhr, Künstlerh.
Trio-Vereinigung
Pozniak-Deman-Dechert
Konzertflügel: Rönisch.

13. Dez., Mittwoch, 7½ Uhr, Palmengarten
Schachtebeck-Streichquartett
Mitw.: Augusta Schachtebeck-Sprecker (Klav.).
Karten: F. Ries, Seestr. 21. [f630

Philharmon. Orchester
MORGEN Sonntag, 7½ Uhr Gewerbehaus
Operetten- und Walzer-Abend.
Dirigent: Willy Naue
Solist: Solotrompeter
Helmut Hiekel.
Schlager-Programm.
Karten ab 6 Uhr an der Saalkasse.

NAECHSTEN Montag, 7½ Gewerbehaus
Volks-Sinfonie-Konzert.
Dirigent: Willy Naue
Solist: Prof. Walther Bachmann, Klavier.
Spohr: Ouv. Jessonda. Grieg: Klav.-Konz. A-Moll. Beethoven: Sinfonie D.
Konzertflügel: Julius Blüthner, Prager Str. 12
Karten: F. Ries, Seestr. 21, u. Abendkasse.

12. Dez., Dienstag, 7½, Gewerbehaus
Lindner-Konzert.
Dirigent: Edwin Lindner.
Solist: Jan Dahmen.
(Mendelssohn: Viol.-Konzert.)
U. a. auf Wunsch Mozart: Klarinetten-Quintett mit Ferm. Schrader und das Dresdn. Streich-Quartett. Händel: Concerto grosso. G. Liszt: Préludes.
Karten: F. Ries, Seestraße 21

Konzertleitung H. Bock
Mittwoch, 6. Dezember, 7½ Uhr, Logensaal
3. Kammermusik-Abend
Reiner-Quartett
Haydn — Dost — Beethoven
Wegen der übergroßen Teuerung wird an der Abendkasse ein Zuschlag von 20 M. für jede Karte erhoben. [137
Karten bei H. Bock, Prager Str. 9 (9-1, 4-6 Uhr).

Sächs. Konzertdirektion
S. K. H. B. [b1037
Dieser Dienstag, 5. Dez., 8 Uhr, Kaufmannschaft
Hansi Stadler, Eugen Kny
Lustiges und Verliebtes aus vergl. Zeit.
Vollständig neues Programm.
Karten bei F. Ries u. im Residenzkaufhaus.

Dienstag, 12. Dez., 7½ Uhr, Loge, Ostra-Allee 15
Gesang: KONZERT Klavier:
Marie Alberti — **Prof. Otto Urbach**
Begleitung: Reimar Riefling.
Karten: Pädagogium der Tonkunst, Leubnitzer Str. 15 (Tel. 40028) u. Abendkasse. [b1029

Für die Hungernden Sowjet-Rußlands
Kunstabend
Der russische Geiger
Soermus
spielt am 8. Dezember 1922, abds. 7 Uhr, abermals in Dresden Ausstellungspalast
Reichhaltiges proletarisches Programm!
Näheres an den Anschlagsäulen.
Arbeiter! [b 344
unterstützt eure hungernden Brüder!
Komitee für Arbeiterhilfe, Bez. Ostsachsen.

Auch im Winter
amüsieren wir uns jeden Sonnabend und Sonntag am besten in der **Lugaschänke auf der Höhe** bei Niederlößnitz.
Gutgeheizter Saal — Gutgepflegte Biere.
Zivile Preise u. Speisen ...
Anerkannt gute Kapelle. —
Freier Eintritt inklusive Tanz.
Darum Damen, Freunde u. Genoss.
Auf zur Höhe! [m210

Volkshaus
Sonntag den 3. Dezember 1922:
Musikalische Unterhaltung
6 Uhr **BALL** 6 Uhr [b506

Gute Küche. Bestgepflegte echte Biere, Weine erster Firmen. Syphon-Versand (3, 5 und 10 Liter) nach allen Stadtteilen.
Hotel Sachsenhof
Dresden-A., Barbarossaplatz
Straßenbahnlinien: 1, 22, 3.
Familien-Restaurant [f374
Besitzer: Franz Ruhmann.
Mit allem Komfort eingerichtete Fremdenzimmer zu mäßigen Preisen. Säle für Hochzeiten. Jeden Sonnabend: Künstler-Konzert.

Kammer-Lichtspiele
Wilsdruffer Straße 29 — Fernruf 17060.
in:
Erna Morena Die Teufels-Symphonie
Ein gefährliches Abenteuer in 6 Akten.
Sonntag den 3. Dezember, vorm. 10½ Uhr: Girulatis-Fußball-Sportfilm.
Begleitvortrag hält Sportredakteur Bruchmüller.

M.S.-Lichtspiele
Die Rätsel Afrikas
Der Welt größter Raubtier- und Urwaldfilm. Nur noch V. Teil bis Montag.
Ab Dienstag: Strandgut der Leidenschaft.

Westend-Theater, Kesselsdorfer Straße 20
Vom 2. bis 4. Dezember:
Der rote Handschuh, 5. Teil
Der Raubzug der Geier. Amerikanischer Sensationsfilm in 6 Teilen.
Ab Dienstag: VI. Teil.
Vorstellungen: 5, 7 u. 9 Uhr abds., Sonntags Beginn 3, 5, 7 u. 9 Uhr.

Vaterland-Lichtspiele
Nur noch bis Montag! Der Kriminalschlager:
Der Totenklaus
Sechs Akte! Hauptrolle: Eugen Klöpfer. Sechs Akte!
Ab Dienstag Erstaufführung:
Die Liebesabenteuer der schönen Evelyne
oder: Die Mordmühle von Evanshill
Sittendrama in sechs Akten. Hauptrolle: Lee Parry.

Carola-Säle
Sonntag der amüsante [w120
Feine Ball.
Montag der einzig beliebte
Original-Witwen-Ball.
Freitag internationaler
Damen- und Herren-Ball.
Kommen! Sehen! Staunen!

Kurhaus Langebrück
Kurhaus Langebrück
Jeden Sonntag in beiden Sälen:
Vornehmer Kurhausball.

SARRASANI
Morgen Sonntag, 3 Uhr und 7.30 Uhr:
2 Vorstellungen 2
Nachmittags Kinder halbe Preise.
In beiden Vorstellungen: Das neue Circusprogramm und das große neue Ausstattungs-Schaustück [1680
Ein Winter-Märchen
Des armen Kindes Fahrt ins Märchenland
Ein poetisches Spiel von Hans Stosch-Sarrasani
5 Akte — 200 Mitwirkende.

Ball-Anzeiger
für Sonntag den 3. Dezember 1922.

Alberthöhe Klotzsche. — Straßenbahn Linie 7, Haltestelle Alberthöhe. Saal gut geheizt.
Ball-Haus-Ball ist einzig! Sonntags — Mittwochs. Jeden Freitag: Wohltätigkeits-Ball
Bellevue Waltherstraße 27 Sonntag 4 Uhr. Montag 7 Uhr.
Bürgergarten Löbecker Straße 16 Straßenbahnl. 7, 13, 22. Moderne Ballmusik.
Constantia Cotta Straßenbahnlinien 19, 21, 18. Donnerstags: Reunion.
Carolasäle Sonntags: Feiner Ball. Montags: Original-Witwen-Ball Freitags: Damen- und Herren-Ball.
Deutsches Haus Großenhainer Str. 98 Straßenbahnl. 6 und 12 Neu! Kapelle Reichel
Deutsche Reichskrone Feensäle Königsbr. Str. Straßenbahnl. 5, 7 und 13.
Drei-Kaiser-Hof Straßenbahn. 7, 13, 20, 22 Künstler-Kapelle G. Schönberg.
Eldorado Steinstraße, Str.-b. 1, 8, 12, 18, 19, 22. I. Rang: Wein-Abteilung! Höllenfiause, Tanzeck, Rutschbahn
Elysium, Räcknitz Endst. Linie 6. Lin. 1, 11 u. 23 (Bergstr.) Echte Biere: Preiswerte Weine
Fann-Palast Stadt Leipzig Dresden-N., Leipziger Str. 76 Linien 10 und 15.
Anfang 4 Uhr. **Felsenkeller** Straßenbahn Linie 22.
Gambrinussäle Löbtauer Straße 66 Straßenbahnl. 22, 7, 13 Donnerstags und Sonnabends Schubert-Orchester.
Gasthof Cossebaude Endstat. Linie 19. Sonntags 4 Uhr
Gasthof Blasewitz Renoviert! Sonntags 4 Uhr. Freitags: Damenball.
Gasthof Leuben Feenpalast. Dekoration im Biedermeier-Stil.
Gasthof Mockritz Linie 5, Endst. Sicherung, Jeden Sonn- und Feiertag 4 Uhr. Schön dekorierter Saal.
Gasthof Uebigau Straßenbahnlinie 19. Sonntags 4 Uhr. Donnerstags 7 Uhr Herren- u. Damenball.
Gasthof Weissig Endstation Linie 11 Sonntags 4 Uhr. Vornehmer Verkehr.
Gasthof Wölfnitz Endstation Linie 7 Neue, prachtvolle Dekoration.
Goldnes Lamm Straßenb.-Linie 10, 15, 17. Oberbayr. Gebirgsball Sonntags und Dienstags.
Rote Mühle Hammers Hotel **HH** Sonntags Dienstags
Hollacks Etabl. Königsbrücker Str. 10 Künstler-Kapelle
Kristall-Palast Dresdens größter Ballsaal Sonnabends 7 Uhr, Sonntags 4 Uhr Schäferstraße 45 Straßenbahn. 19, 21, 22.
Kurhaus Bühlau Linie 11, Nachtwagen Erstklass. Verkehr Musik.
Kurhaus Klotzsche Str.-B. 7, Sl.-B. Rückfahrt 11.32, 11.56, 12.15 Sonntags 4: ff. Ball. Freitags 7 Uhr: Reunion.
Anfang 4 Uhr **Palmengarten** Nähe Pirnaischer Platz.
Paradiesgarten Dresdens besuchteste Tanzstätte.
Reichshallen Palmstr. 13, nahe Postplatz Tanzmarken. Wein- und Tanzdiele.
Reichsschmied Obergorbitz Endstation Linie 7. Verstärkte Künstlerkapelle.
Rossthal Die gediegenste Tanzstätte des Dresdner Westens — 4 Uhr —
Neuweizerhäuschen Schweizer Str. 1 Große öffl. Ballmusik. Sonnt. 4, wochent. 7 Uhr
Watzkes Tanzpalast Leipziger Straße. Linie 10 u. 15. Ein Fest im Märchenland 2 Kapellen.
Westend Chemnitzer Str. 107. Straßenb. 1, 15, 22 ... Heute 4 Uhr. Mittwoch 8 Uhr.
Wilder Mann Endstation Linie 6. Erstklassige Musik. — Neueste Tanzweisen. — Vornehmer Verkehr.

CENTRAL-THEATER
Varieté
Ab Freitag den 1. Dezember, abends 7½ Uhr:
Tränen werden gelacht!
Gastspiel Hartstein
mit seiner
erstklassigen Gesellschaft in seinen besten Schlagern
Tränen werden gelacht! [w60
Dazu das hervorragende Varieté-Programm
7 Mars Kastellos — Parterre- und Schleuderbrett-Akrobaten
2 Powers — Equilibrister
2 Planks — Seriös-komisch. Rollschuhakt
Rodella Ruis und Artix — hervorragender moderner Radfahrakt
Alberto und Alice — exzentrische Stepptänzer
Hans Willey und Partnerin — Keulenspiele und Reifenroller
Jeden Sonn- u. Feiertag: Gr. Nachmittagsvorstellung mit ungekürztem Programm bei halben Preisen.
Einlaß 2½ Uhr. Beginn 3 Uhr.
Kabarett **Central-Theater-Künstlerspiele** Kabarett
Täglich abends 8 Uhr: Das hervorragende Dezemberprogramm mit 10 neuen erstklassigen Kabarett-Sternen.
Tischbestellungen erbeten unter Nummer 13127.
Kleinkunstbühne **Central-Theater-Keller** Kleinkunstbühne
Otto Neumann mit Gesellschaft, und die weiteren Attraktionen.

Zum Biedermeier
Schössergasse 8, in nächster Nähe des Altmarkts.
Ab 1. Dezember, täglich abends 7 Uhr
Zum erstenmal in Dresden
Das erstklassige Herren-Duett
Claus Hermanns, ehem. Mitgl. d. Sächs. Staatsop. Albert Gräfe, ehem. Mitgl. d. Stettin. Stadttheat. in der großen Gesangsszene [w60
Wanderburschen aus der Biedermeierzeit
Inszeniert u. verfaßt vom Biedermeierwirt A. Janich
Außerdem das große Künstler-Programm
Ellen May, Irina Walberf, Wally Mirander, Kurt Engel, Bessow-Duo, Kapelle Forsdorf.

Konditorei Rumpelmayer
Nachmittags-Tee-Konzert
Fabrikation feinster Pralinen
Fondants, Schokoladendesserts

Prunksaal Grüne Wiese
Linie 12 — Fernsprecher 31 002 — Gruna
Sonntag, Dienstag und Donnerstag
Große Ballschau.

Man verlange
Dresdner Feldschlößchen Export-Biere
Münchner und Kulmbacher Art
Vollmündig, gut bekömmlich. [f576

Gasthof zum Heller.
Morgen Sonntag **Feiner Ball.**
Altbekannter Ausflug. Bequem mit Linien 12 u. 6 bis Wilder Mann, durch den Wald in 15 Min. zu erreichen. Getränke u. Speis. v. bekannt. Güte. [m 120

Laubegast
Dampfschiffrestaurant
Sonntag den 3. Dezember
Gr. Künstler-Konzert
Angenehmer Familienverkehr
Gutgeheizt. Saalzimmer.
Alfred Sommer.

„FISCHHAUS"
Ab 1. Dezember:
Große humoristische bayrische
„Münchner Hetz"
mit Originaldekoration.
Original-bayrische Stimmungskapelle
De Truiltaler
Vorzügl. Küche, bestgepflegte Biere.
Spezialität: Fischkost. [1526
Bester Treffpunkt für Besucher Dresdens.

Auf Teilzahlung
Möbel
Herren-Anzüge
Blusen, Herren-Ulster, Paletots
Stoffe
W. Seitz
Wettinerstr. 18, I.

Besonders preiswerte

Winter-Mäntel

Um auch den weniger Bemittelten den Einkauf eines soliden Winter-Mantels zu ermöglichen, haben wir von unseren Großlieferanten Mäntel anfertigen lassen, die wir zu äußerst günstigen Preisen zum Verkauf stellen. Wir haben Wert darauf gelegt, nur gute Stoffe verarbeiten zu lassen, sodaß das Angebot

außerhalb des Rahmens der heutigen Zeit

liegt. Die Preislagen für diese Winter-Mäntel sind:

4900.- 7900.- 12000.- 18000.-

Verkauf dieser Waren nur an inländische Kundschaft gegen Ausweis
Besichtigen Sie unsere 3 Spezialfenster in der Prager Straße

Sonder-Abteilung:

Pelz-Jacken / Pelz-Mäntel / Pelz-Kragen

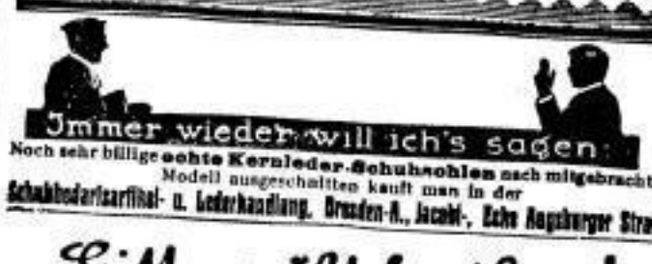
noch sehr preiswert

RESIDENZ KAUFHAUS

G. m. b. H. & Co.

Ehrlich bedient
beim Verkauf von
Brillanten — Platin
Gold-, Silber-Bruch
Uhren, Ringen, Ketten, Bestecks, Gebissen
werden Sie bei der Firma [w69
Adolf Zimmering, Pirnaische Straße 20,
am Pirnaischen Platz. Eing. i. Erdg. rechts. Bester Absatz f. Händler und Dentisten. — Luxussteuer fällt weg. — Strengste Diskretion.
Kaufe auch Kristallwaren und Meißner Porzellan.

Alles überstürzt sich!
Das Papiergeld verliert stündlich an Wert in der Brieftasche!
Wir brauchen Reellität!
Bei mir gibt es
Keine Tagespreise
und Sie kaufen noch preiswert und vorteilhaft.
Kleider, Röcke, Blusen, Mäntel
Wer schnell kauft, kauft billig!
Elisabeth Becker
Postplatz (Stadtwaldschlößchen)
Eingang Sophienstr. 1, II. [1574



Noch sehr billige echte Kernleder-Schuhsohlen nach mitgebrachtem Modell ausgeschnitten kauft man in der
Schuhbedarfsartikel- u. Lederhandlung, Dresden-A., Jacobi-, Ecke Augsburger Straße

---

Bitte ausschneiden!

Oetker's Rezepte

gelingen immer! Man versuche:

Große Mehlklöße.

Zutaten: 250 g Mehl, ½ Päckchen Dr. Oetker's Backpulver „Backin", ½ Päckchen Dr. Oetker's Milch-Eiweißpulver, Salz und Milch.

Zubereitung: Das mit dem „Backin" und dem Milch-Eiweißpulver gesiebte und gesiebte Mehl verarbeite mit Milch zu einem festen Teig. Dann forme mit einem tiefen Eßlöffel, der vorher in kochendes Wasser eingetaucht ist, runde Klöße, die nacheinander in a[illegible] Salzwasser gelegt werden und 20 Minuten kochen müssen. Die Klöße müssen langsam aufgehen, deshalb muß das Wasser mit den Klößen an der Seite des Herdes langsam wieder zum Kochen kommen und solange, etwa 5 Minuten, zugedeckt werden. Kocht das Wasser dann wieder, nimm den Deckel vom Topfe und drehe die Klöße einigemale um. Die letzte Viertelstunde müssen sie im offenen Topfe kochen.

Rezept Nr. 9.

UHRMACHERMEISTER
E. Kern
GEPRÜFT V. D. GEWERBEKAMMER DRESDEN
DRESDEN-A. 1.
FRIESENGASSE 1 (MORITZ LANDHAUS-STR.)
TELEFON 27043
UHREN, GOLD- u. SILBERWAREN
BESTECKE • TRAURINGE
SPEZIALITÄT: FEINE STANDUHREN.
[1571

Billige Gardinen
aller Breiten
Künstlergardinen, Etamine-Stores
von 1950 M. an, sehr preiswert
Etamine- und Tüllbettdecken usw.
Große Auswahl! Große Auswahl!
Vogtländ. Gardinenfabriklager P. Jäynig
Dresden-Neust., Fritz-Reuter-Straße 12
Straßenb. 5, 6, 7, 12, 13 (Eing. Pusgesch.)

Im eignen Interesse
unserer Kundschaft:
Weihnachtskäufe jetzt
bewirken! Preise werd. voraussichtl. bedeutend höher!
Unser Lager in
Geschenkartikeln
reich sortiert.
Gebr. Ebrecht
Altmarkt 7 [1568

Dauerbrand-Oefen
jeder Art liefert zu billigsten Preisen
Chr. Garms
Inh.: W. Eckardt
Spezialgeschäft für Dauerbrand-Oefen und Sparherde
Gr. Zwingerstraße 13
Nähe Postplatz
Fernsprecher 12262.
[1561

Färbe zu Hause
Kleider, Blusen, Tücher, Bänder, Strümpfe, Garne, Gardinen, Spitzen u. s. w.
nur mit
Heitmann's Farben
Best-bewährt — Größte Auswahl
Andere Farben zurückweisen
Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Heitmann, Köln & Riga
Zu haben in allen Drogenhandlungen.
Vertr. u. Lager: Richard Uhlig, Dresden-A. Pillnitzer Straße 46. — Fernspr. 29 605.

Preiswerte Schlafzimmer [1542
Möbelhaus Bürgerwiese 22

Herr M. Mönig in Göttingen schreibt: Meine
Pirnaer Mitteilung
Seife ist durch Schaumauflage u. Chemnitzer Kitt[illegible] befestigt.
Farbe-Seife
Baumkerzen : Parafin : Stearin : Wachs
Toilettenseifen in Kartons
Parfümerien, alle Gerüche, auch ausgew.
Drogerie Franz Schaal, Annenstraße 21.

Pelz Waren, Hüte, Neuanfertigung, Umarbeitung — **Felle** Hasen, Kanin
Kürschnerei
Rietschelstraße 1
Ecke Holbeinplatz
kaufen ohne Zwischenhandel zur eigenen Verarbeitung daher höchste Preise
Wustmann & Thomas [1575

Neustädter Ankaufs-Zentrale für Edelmetalle
Markgrafenstraße 40
Kaufen dringend zu höchsten Börsenpreisen:
Gold-, Silber-, Platin-
Gegenstände u. Bruch
sowie [b 1636
Schmuckstücke und Doublé
von Privaten und Händlern
auch in kleinsten Mengen.
Preußer & Glaser
Markgrafenstr. 40, im Laden.
Telephon 17 484.
Geschäftszeit von 9—12½ Uhr und von 1—7 Uhr.

Uhren Johannesstr. 13
Brillanten
Gold-, Platin-, Silber-Gegenstände [w101
verkaufen Sie bei
Tesluk
Johannesstr. 13
Gelegenheitskäufe in Uhren, Goldwaren

Modehaus Renner / Dresden / Altmarkt

RENNER Preiswerte Weihnachts Angebote

Die hier angegebenen Preise stehen größtenteils unter dem neuen Einkaufspreis – Mengenabgabe vorbehalten

Blusen

Bluse, Schottenst., jug. Form, Kimono, rund. od. spitz. Halsausschn., 3850, 1950, **675.-**

Bluse, Jumperf., Wolltr., mod. Farb., in verschied. Ausführ., 7800.-, 6650.-, **3800.-**

Bluse, Pailletteseide, versch. Farb., Säumch.-Hdst. od. Stick., 14000, 5200, **4700.-**

Damen-Mäntel

Mantel, dick. schwrz. Stoff, w. Form, reich. Zierstepp., 120 lg., 19000, 14000, **9400.-**

Mantel, gut. schwarz. Flausch, w. Schlüpferf., 120 lg., 35000, 31000, **18000.-**

Mantel, schön. schwarz. Astrachan (gepr. Plüsch), 120 lg., 48000, 39800 **32000.-**

Knaben-Garderobe

Knaben-Anzug, grau-melierter Stoff, Marinekragen, 4900.-, 4700.-, **3900.-**

Knaben-Anzug, blauer Winter-Chev., Jacken-, bl. Krag., 12500, 10500, **4600.-**

Knaben-Anzug, hochschl. Winterform, braun. Kord, 14750, 12250, **10000.-**

Herren-Garderobe

Herren-Hüte, Wollfilz, mod. mittelbreite Form, versch. Farb., 2975, 2300, **1975.-**

Stoff für Anzüge, versch. dunkelgemust. Ware, 140 br., 8500.-, 6200.-, **3500.-**

Herren-Beinkleid, schwarze und grau gestreifte Dessins, M 14400, 6820, **4900.-**

Trikotagen

Korsettschoner, weiß Baumwolle, mit Banddurchzug, 70 u. 75 lg., M 390.-, **350.-**

Untertaillen, lange u. kurze Aermel, in weiß Baumw., gestreift, M 1125.-, **1050.-**

Damen-Hemdhosen, wß. Baumwolle, gestr., Banddurchz., 2600, 1425, **1150.-**

Damen-Hemden

Taghemd, fester Wäschestoff, mit Stick.-Ansatz 1950.-, in Backfischgröße **1475.-**

Taghemd, mittelsäd. dicht. Hemdentuch, gebogt u. rumpfgestickt, M 2975.-, **2400.-**

Taghemd, vorz. Wäschetuch, breit. Stickerei-Ein- und Ansatz, M 3800.-, **3300.-**

Dam.-Nachthemden

Nachthemd, fester Stoff, versch. Ausführ., Stick.-Ans. od. Punkt., 3775, **2800.-**

Nachthemd, vorz. feinsäd. Wäschestoff, Schlupfform, Stick.-Ansatz, 5800, **3950.-**

Nachthemd, feinsäd. Wäschetuch, mit Klöppeleinf. u. farb. Band, 9500.-, **6300.-**

Kleinmöbel

Nähtisch, weiß lackiert, mit Glasplatte und bunt unterlegt, M 5960.-, **5100.-**

Korbsessel, dunkel gebeizt, mit buntem Stoffpolster . . . M 6570.-, **5750.-**

Korbsessel, wulstige Form, mit bequemer Lehne, Boondotrohr, 9200.-, **7875.-**

Sport

Schlagstöcke, alle Läng., Esche, sportgerechte Form, roh u. poliert, 160.-, 148.-, **124.-**

Schlagbälle, echte Füllungen, Hand- und Maschinennaht . . M 159.-, 138.-, **127.-**

Schlagball-Trikots, feine Ware, schwarz, Besatz, kurze Aermel, 400, 375, **350.-**

Kleider-Röcke

Kleiderrock, blauer Chev., m. schmal. Gürtel, seitl. Knopfgarn., 5800.-, 5200.-, **3000.-**

Kleiderrock, großkar. Stoff, unt. dem Gürtel ausspring. Falt., 17500, 8500, **4800.-**

Kleiderrock, reinwoll. blauer Chev., angereiht . . M 12000.-, 10500.-, **9600.-**

Damen-Mäntel

Mantel, hell. mischfarb. Stoff, m. abstech. Unterkrag., 120 lg., 23000, 15800, **9850.-**

Mantel, braun. gemust. Flauschst., m. Zierstepp., 118 lg., 30000, 20500, **17800.-**

Mantel, einf. Wintertuch, versch. Formen, 115-120 lg., 58000, 44000, **38000.-**

Wollwaren

Garnitur, Schal u. Mütze, f. Damen, sehr kleidl., verschied. Farben, 4375.-, **2650.-**

Blusenschoner, reine Wolle, mit fein. Streif., mod. Form, Schnur, 6500, **5950.-**

Garnitur, Jacke, Schal u. Mütze, für Damen, gute Wolle, gestr., grau, grün, **9725.-**

Herren-Garderobe

Herren-Anzüge, mod. gearb., hell- u. dunkelgemust., 38025, 28600, **14700.-**

Wettermänt. I, Raglanschnitt, imprägn. Lodenstoff, 24300, 18500, **14800.-**

Herren-Schlüpfer, mod. Form, Winterstoffe, M 35500.-, 26000.-, **19900.-**

Wollwaren

Wollschals mit **Mützen,** f. Kinder, in bunten Farben, M 1950.-, 1550.-, **1250.-**

Wollschals in viel. Farben, reichste Auswahl, M 3700.-, 2450.-, 2200.-, **1900.-**

Wollschals mit **Tellermützen,** für junge Mädchen, in farbig gestreift, **2100.-**

Damen-Beinkleider

Beinkleid, fest. Stoff, m. Stoffvolant, Bogen-Abschluß u. Börtchen besetzt, **1775.-**

Beinkleid, kräftig. Wäschetuch, mit Stick.-Vol. u. Wäschebörtchen 2850.-, **1950.-**

Beinkleid, pa. Qual., vorz. Wäschestoff, m. Stick.-Ein- u. Ansatz, 4050.-, **3250.-**

Korsetten

Korsett, haltbarer Drell, in farbig. solider Hackenabschluß, M 780.-, 625.-, **595.-**

Korsett, fester Stoff in grau, gute Qual., alle Größen, M 1190.-, 1125.-, **795.-**

Korsett, Drell in silbergrau u. weiß, gute Qual., tadellos. Sitz, 1875.-, 1500.-, **1250.-**

Bettstellen

Kinderbettstelle, weiß lackiert, abschlagb., Gr. 140×70, M 15500.-, **13900.-**

Bettstelle f. Erwachs., weißlack., 30 mm Rohrst., 190×90, 18000.-, **15800.-**

Kinderbettstelle, weiß lackiert, geschmackv. Ausf., 140×70, 18000.-, **16000.-**

Sport

Jugend-Fußballränder, alle Farb., gute Qualitäten . . M 150.-, 125.-, **75.-**

Jugend-Fußballhosen, schwrz. u. weiß, stark Leim., m. u. o. Taschen, 475.-, **325.-**

Jugend-Fußbälle, Gr. 4 u. 5 Chr.-Leder, mit Naht u. Blase, M 3500.-, **2975.-**

Kleider

Kittelkleid aus Cheviot, abstechende Siepp od. Tressen, M 13800.-, 9600.-, **8000.-**

Nachmittagskleid, Pop u. Chev. mit Tresse bes., M 25000.-, 22000.-, **16000.-**

Straßenkleid, gestreift. Chev. od. Foulé, Rock mit Flt., 46000.-, 30500.-, **26000.-**

Backfisch-Garderobe

Backfisch-Röcke, Faltenf., hübsche gestreifte Stoffe, M 8500.-, 4900.-, **2900.-**

Backfisch-Kleider, einfarb. gute Wollst., neue Form., M 17500.-, 14500.-, **7500.-**

Backfisch-Mäntel, Flauschstoff od. Winter-Cheviot, M 195 0.-, 12500.-, **9500.-**

Schirme

Damenschirme, Reinseide 18000.-, Halbseide M 9800.-, Baumwolle M **4350.-**

Damenschirme, gerade, neuart. Griffe, Halbs., M 21000.-, 13100.-, **10000.-**

Herrenschirme, handlicher Griff, Reinseide 18000.-, Halbseide 8200.-, **4650.-**

Kleiderstoffe

Kleiderstoff, große Karos u. Römerstreifen, hell. Grund, 180 cm br., M **986.-**

Kleiderstoff, Karos und Streifen, 100 cm br., m 2480.-, 84 cm br., m **1760.-**

Reinw. Cheviot f. Kleid. u. Röcke, 130 cm breit . . Mtr. M 3840.-, **2600.-**

Strümpfe

Damen-Strümpfe, feine Baumwolle, mit Doppelsohle und Hochferse, M 750.-, **525.-**

Damen-Strümpfe, vorzügl. Mako, mit Doppelsohle, in schwarz, M 1150.-, **950.-**

Damen-Strümpfe, Kunstseide, mit Florrand und Sohle . . M 4300.-, **2800.-**

Untertaillen

Untertaille, dicht. Wäschebat., Trägerform, m. Hohlnähten u. Bogenverz., M **340.-**

Untertaille, Rückenschl., dicht. Wäschebatist, 1290.-, od. zierl. gest. m. Val.-Spitze, **675.-**

Untertaille, Batist, mit reich Val.-Spitzen- u. Einsatz-Verz., M 2650.-, **1550.-**

Taschentücher

Taschentuch für Damen, weiß Bat., mit Hohls. u. schön gest. Ecke, Stck. 245.-, 195.-, **92.-**

Taschentuch f. Dam. u. Herr., weiß Linon, teils kar. od. glatt, Stck 360, 230, **160.-**

Taschentuch f. Herr, wß. Halbl. od. Din., m. frb. gestr. Kante, Stck. 600.-, 450.-, **270.-**

Vorlagen-Teppiche

Vorlage, zweiseit. gew., in pers. Mstrn., vorherrschend rot, Gr. 50×100 cm, M **300.-**

Wachstuche, weiß-blau, weiß-grün oder weiß-marmor, 100 cm br., Mtr. M **680.-**

Gurtan-Teppich, zweiseitig verwendbar, Größe 170×235 cm, M **8500.-**

Stiefel

Damen-Stiefel, schwrz. Roß-Chevreau und Boxkalf, M 8850.-, 7950.-, **4700.-**

Damen-Stiefel, Boxkalf und Roß-Chevr., br. Form, M 13500.-, 10400.-, **9250.-**

Damen-Stiefel, schwrz. Rindbox u. Chebreauleb., M 14500.-, 11550.-, **10400.-**

Jackenkleider

Jackenkleid aus mischfarb. St., Jacke auch als eing. Paletot zu trag., **18500.-**

Jackenkleid, flauschart., mel. St., off. u. geschl. zu trag., 42000.-, 38000.-, **26000.-**

Jackenkleid, prakt. Lod., f. Sport und Reise . M 80000.-, 55000.-, **40000.-**

Mädchen-Garderobe

Kleinmädchen-Kleider, gute St., in vielen Farben, 5000.-, 3400.-, **1850.-**

Kleinmädchen-Mäntel, moll., e Winterst., Schlüpferf., 9500.-, 7000.- b. **2000.-**

Schulmädchen-Mäntel, haltb. dunkle Winterstoffe, 14000.-, 5600.- b. **2300.-**

Damen-Hüte

Hüte, fesche, kleine Form, aus feinfarb. Filz f. zum Selbstbiegen, 700.-, 325.-, **295.-**

Tellermütze mit Quaste, aus Flauschst. M 2250.-, 1175.-, aus Filztuch M **550.-**

Pelzhut, Kappe, Elektr.-Ka in 9500.-, grau kammf. 6800.-, wß. Herm.-Kanin **3500.-**

Barchente

Velour-Barchent, weich u. mollig, f. Morgenkl. u. Hausbl., 65 u. 80 br., 678.-, **636.-**

Hemden-Barchent in hübsch. hellen Streif., vorz. Ware, 70/78 br., 760 686, **636.-**

Drucknessel, dunkelblau m. fl. Must., f. Dienstbotenkl., Hauskl., Schürz., 70 br., **480.-**

Socken

Herren-Socken, starke Baumwolle, gestrickt . . . . . M 225.-, **175.-**

Herren-Socken, feine Baumwolle, verst. Ferse u. Spitze, schw. u. farb., 350.-, **240.-**

Herren-Socken, reine Wolle, stark gestrickt . . . . M 2300.-, 1650.-, **950.-**

Prinzeßröcke

Prinzeßrock, mittelsädiges, dichtes Wäschetuch, mit Hohls., M 3550.-, **2950.-**

Prinzeßrock, dichter Wäschebatist, mit reichen Val.-Spitzen . . 3850.-, **3450.-**

Prinzeßrock, feinstes Wäschetuch, mit vorzügl. Stickereiverz., M 6100., **5700.-**

Schürzen

Servierschürze, beliebte Form, aus weiß., kräft. Wäschest., M 1580.-, 1250.-, **750.-**

Blusenschürze, mittelfarb., gestr. Wäschest., gut waschb., 2460.-, 1850.-, **1650.-**

Wiener Schürze, mod. Form, bunt gemust. Kretonne, M 2600.-, 2340.-, **2100.-**

Gardinen

Schlafdecke, einfarb. Barchent, mit Kante, schöne weiche Ware . . . M **750.-**

Halbstores, kariert, m. eingewebt. Motiven in Filetnachahm., Falbel, **1950.-**

Tüll-Garnitur, dicht gemustert, schmale Kante, kräftige Qualität, M **2200.-**

Stiefel

Herren-Strapazierstiefel a. gelb. derbem Leder, M 10250.-, 6475.-, **6200.-**

Herren-Stiefel, schwz. Rindbox u. Roßchevr., M 16300.-, 11250.-, **10500.-**

Herren-Stiefel, schwz. Boxcalf und Rindbox, M 22500.-, 17250.-, **14750.-**

Jabot mit Bündchen aus feinem Baumwollüll . . . M 525.-, 390.-, **275.-**

Robespierre-Kragen aus feinem Opalbatist . . . . M 575.-, 435.-, **380.-**

Robespierre-Kragen aus feinem Opalbatist . . . . M 775.-, 630.-, **560.-**

Robespierre-Kragen aus feinem Opalbat., m. zart Filetip., 1235.-, 995.-, **850.-**

Ullstein-Schnittmuster / Unsre Versand-Abteilung erledigt für auswärts Wohnende umgehend alle Bestellungen / Ullstein-Schnittmuster

RENNER

MODE HAUS

DRESDEN.A ALTMARKT

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19221202/12 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG